Die Kriege im Alten Testament

1910 Lemberg - 1988 Zürich

Heinz Dieter Müller (Tonskript)
www.pfarrer-mueller.de
Petra Michaela Sturm (Hebräisch)

Erstellt in der Zeit vom:
10.12.2025 bis 20.12.2025

Inhaltsverzeichnis

Die Kriege im AT 3

84Wn189 Die Kriege im AT_6 3

01_84Wn189 4

2025-12-10 20

02_84Wn189 20

2025-12-12 36

03_84Wn189 36

2025-12-14 52

04_84Wn189 52

2025-12-16 69

05_84Wn189 69

2025-12-18 85

06_84Wn189 85

2025-12-19 99

Zusammenfasssung 99

1. Grundthese der Reihe 99

2. Innere Kriege: Zeit, Leistung, Verwirrung 99

3. Kain und Abel als Urkrieg 100

4. Widersacher, Frieden und Hoffnung 100

5. Konsequenz für das Lesen der Bibel 100

Die Kriege im AT

84WN189 DIE KRIEGE IM AT_6

Die Reihe „Kriege im Alten Testament“ versteht die biblischen Kriege nicht als Aufrufe zu äußerer Gewalt, sondern als Bilder für die innere Zerrissenheit des Menschen. Gemeint ist der Konflikt zwischen Zeit und Ewigkeit, zwischen dem Drang, sich durch Leistung und Kontrolle zu sichern, und der Einladung, aus Vertrauen, Gnade und Liebe zu leben. Die biblischen Geschichten zeigen, dass Unfrieden dort entsteht, wo der Mensch nur noch auf Beweise, Macht und Machbarkeit setzt und das Umsonst-Geschenkte – Beziehung zu Gott und zum Nächsten – nicht mehr gelten lässt.

Der Urkonflikt wird im Menschen selbst ausgetragen: Gnade wird verdrängt, Berechnung tritt an ihre Stelle, und daraus wachsen Angst, Aggression und das Bedürfnis, Schuldige im Außen zu suchen.

Frieden bedeutet in diesem Verständnis Ganzheit: sich selbst und dem anderen das Ewige zu gönnen, ohne es erzwingen zu wollen. Die Bibel wird so zum Spiegel des eigenen Weges: Wer sie nicht nur historisch liest, sondern als innere Geschichte, entdeckt in den „Kriegen“ eine Einladung zur Wandlung – vom äußeren Kampf zur inneren Versöhnung, vom Zwang zur Hoffnung, vom Recht-Haben zur Liebe.

01_84WN189

Kriege im Prinzip in der Bibel: mit Ägypten, mit Babel, mit Amaleq, gegen die Philister. Mizrajim, Scheideweg, rechts-oder links? man lebt in der Alternative und kommt nicht heraus. Man wählt eins, indem man das andere verdrängt. Krieg in uns, Zeit und Ewigkeit. Kajin und Abel. Ägypten aggressiv nach innen. es lässt nicht zu, dass wir sagen, entweder und oder. Zeit und Ewigkeit. Auferstehen aus der Zeit. Amaleq: ein Krieg in mir selber, ich glaube, nur durch Leistung, etwas zu erwerben und sonst, kann ich nicht haben. Leistungsgesellschaft, immer mehr Unruhe. Ich glaube, die Bibel wird von uns auch sehr schlecht behandelt, misshandelt, indem wir sagen, das war damals so. Babel, Verwirrung: Wir analysieren alles und zerstören die Beziehung, weil wir analysieren, Informationen, wollen wir haben. Babel verwüstet sogar das Haus Gottes bei mir, wo Gott bei uns, bei mir lebt. Babel verwirrt uns, tötet uns, führt uns weg, aus uns selbst. In ein Leben, kein fremdes Land, in ein Leben, wo ich spüre, da ist kein Gott mehr da. hier etwas in uns lebt, wo gerade Beweise, fast per Definitionem, unmöglich sind. Der Begriff Kriege will sagen, dass ich also nicht zufrieden bin, mit meinem Leben. Ich brauche irdisch, Macht. Oder ich brauche, ich will bei dir vernichten deine Sehnsucht nach Ewigkeit, nach Liebe. Verführungs-Szene im Matthäus, im Neuen Testament.

Ja, wir haben schon gehört, **Kriege darüber zu sprechen ist aktuell**. Aber ich glaube doch, wenn wir im **Alten Testament in der Bibel** überhaupt sprechen, dass wir vielleicht uns selber fragen könnten, ***ob die Kriege dort, wo man gewohnt ist, vom Wort Gottes zu sprechen, ob das auch das Wort Gottes, Kriege beschreibt, wie wir sie hier als Krieg erleben***. Kriege sind zeitlich, dauern Jahre, Jahrzehnte manchmal, kommen immer wieder, weil **vielleicht, in der Quelle im Ewigen, in unserem Sein auch, ein Krieg geführt wird.** Vielleicht, gibt es bei uns etwas, das sozusagen uns hindert, uns stört. **Dass Kriege, wenn sie sich im politischen äußern, ein Zeichen sind, von einer Unruhe auch im Ewigen.** Man kennt schon den Ausdruck, des "**ewigen" Friedens**. Aber ***auch die Kriege scheinen zum Leben zu gehören, bis zum Ende der Tage, Gerüchte von Kriege sein*** und Armut, also bis Ende der Tage, Ende der Zeit. Weil, in einer Quelle, in unserem Sein, es so scheint, als ob nicht alles von selber, mechanisch in Ordnung ist. Und ich kann wieder

weiter fragen, und warum nicht? Weil, vielleicht, ich stelle das mal fest für mich, vielleicht der **Sinn des Lebens, *nicht ist, das mechanische Erreichen einer Situation des Friedens,*** sondern, weil **im Leben, das Wichtigste ist**, das, was wir auch hier nennen, ***eine Beziehung, vielleicht eine Beziehung, vom Zeitlichen zum Ewigen, Beziehung, von Mensch zu Gott, was wir auch unter Gott verstehen mögen.*** Sehr schwer, davon zu sprechen, denn jeder, hat seine Art des Lebens. **Beziehung** zu dem, wo man sagen könnte, ***ich sehne mich nach Ewigkeit***. Auch ***ich sehne mich nach Liebe***, dass man ***mich versteht, dass ich nicht einsam bin***.

Und da kommt gleich schon, vielleicht in der **Wurzel der Gedanke.** Also, ***etwas scheint es zu geben, der es nicht mag, dass Liebe, Beziehung, richtige, zustande kommt***. Vielleicht, weil ***jede Sache, eine Gegenseite hat, um schon gemessen zu werden***, weil ***wir einen Weg haben und der Weg, den wir suchen, Ewigkeit, Liebe, Einheit, der Weg nicht mechanisch begangen werden kann***, sondern **dieser Weg könnte nur aus Erlebnis, aus Hingabe, aus Hinnehmen entstehen**. **Großer Konflikt.** Wir ***denken immer, mechanisch, technisch, könnte es gemacht werden. Macht, suchen wir auch. Machbares***. Dem gegenüber steht, nein, nicht machen, nicht Macht, Machbares, sondern, Beziehung, Sehnsucht, Liebe, sich selber streichen können, hingeben, opfern können. Warum? Weil ich den anderen liebe. Ich frage nicht, warum. Ich weiß nicht, kann nicht antworten. Ich spüre, ***eine Erklärung würde töten***. Wird langweilen. Wird es morden. Ich kann nicht erklären. Auch Jesu hat fortwährend ***Streit, mit Schriftgelehrten. Die erklären können.*** Man denkt, man muss alles erklären. Er kann nicht erklären. ***Man hat es, oder hat es nicht.***

4:44

Kriege also, sind dann, ***der Hinderer, der sozusagen die Liebe nicht erträgt***, der sozusagen immer denkt, ***nicht Liebe, sondern technisch***, ***erreichbar, machbar***. **Liebe denkt,** ich träume von dem, ich sehne mich nach dem, bin bereit, alles zu streichen, zu opfern, aber ich kann es nicht machen, kann mich hingeben, der andere kann es nicht mir geben. aber ich kann nicht erklären, warum ich es tue. Das **Erklären** sucht einen Weg kausal, Ursache, Wirkung. Weil ich brav bin, ist Frieden

da. Nein, wenn du nicht brav bist, liebe ich dich doch, kannst Frieden haben, Glück haben. ***Wir wollen gerne alles machbar haben, erklären können***. Ich stehe über die Sache, kann erklären, warum es so ist. Deshalb, ***wenn ich so die Kriege sehe, denke ich mir, Kriege gehen hier vorbei.*** Mal Frieden, mal wieder Krieg, immer wieder. Ein Krieg vorbei, nächster Krieg kommt. Man erwartet jedenfalls, man weiß nicht. ***Hoffentlich, der letzte Krieg***, sagt man, ***man weiß es nicht. Man hofft. Weil man gewohnt ist schon, es kommt der Widersacher, der Liebe nicht erträgt***. Wer ist der Widersacher? ***Ich denke immer bei mir selber, gönnen wir uns selber den Frieden, das Glück? Gönne ich anderen das?*** Sag ich nicht, erst soll der mal erleben, sein blaues Wunder mal erleben. Der, böse war er immer, der soll erst mal bestraft werden. Dann vielleicht. Bin ich bereit, den anderen Frieden zu gönnen. **Frieden** bedeutet hebräisch die **Ganzheit, Vollkommenheit**. **Schalom,** ***schin-lamed-waw-mem 300-30-6-40***, ein Gruß auch heute. Schalom bedeutet **Frieden**, aber auch **Vollkommen**. Wenn etwas vollkommen ist, kann Frieden sein. Das heißt, es fehlt mir nichts. Aber, es ist etwas da, ***ich gönne mir selber nicht, ich glaube es nicht, dass es möglich ist, dass es sein kann***. Ich überlege, es kann doch nicht sein. ***Der Widersacher, fortwährend, möchte es nicht,*** niemals. Auch jetzt, nicht wollen. Ich bin bereit, es mir zu gönnen.

Auf der Welt, gut, wenn eine Zeit von Verständnis ist, wird es vielleicht einmal kommen. Nächste Generationen vielleicht. Ich bin nicht imstande, auf jetzt, das zu glauben. Also, **Widersacher**, ***ist nicht von draußen da, ist bei mir selber da.*** Draußen, gibt es nichts, ich weiß nicht, was draußen ist. Ich bin auch draußen, kann man sagen. Ich bin überall, ich weiß es nicht. Ich bin hier auch. ***Man denkt, man ist nur hier. Man weiß, ist weiter, mehr, in Gedanken, Träumen, Vorstellungen. Man ist auch weiter weg***.

7:47
Und dann, möchte ich die **Kriege im Alten Testament** besprechen, im Sinne, nicht "ob sie mal so geführt wurden". Ich weiß, ***seit den ersten primitiven Menschen***, wenn man immer so ***evolutionistisch*** sagt, ***waren es Kriege***. Mit der Keule, hat man die Schädel eingeschlagen sich. Mit Steine sich geschlagen. **Immer war Krieg da**. Soweit man

schaut und denkt, weiß, gehört, Mythen auch, immer Kriege. **Ich frage mich, ob die Kriege nicht eigentlich, hervorkommen, aus dem Sein, weil wir uns nicht gönnen.** Das heißt, ***auch Gott nicht gönnen***. Schon, möchte schon gerne, aber etwas, wenn es praktisch wird, nein, ***ich muss erklären, warum***. **Das Erklären, glaube ich, ist eine große Schwäche**. Ich muss erklären können, dann glaubt man mir. **Ich möchte gerne, dass man mir glaubt, ohne Erklärung.** Ich sehe in der **Bibel** auch, ***Gott möchte gerne, dass man ihm glaubt, ohne, dass Er es erklärt***. Er ist der HERR von Himmel und Erde, Er ist da. ***Mehr als eine Philosophie, wo Gott sagt, jetzt erkläre ich euch, wer ich bin***. **Er sagt: Ich bin, der Ich bin.** Sehr, eine Plattitüde, kann man sagen, aber er sagt so, mehr nicht. Man ist brav, ist da. Ohne Erklärung. **Keine Philosophie, in der Bibel**. **Wohl Mitteilungen. Weil Bibel, ein Erlebnis ist.** ***Lebendige Wort, vom lebendigen Gott.*** Lebendigkeit, wie wir, lebendig sind. ***Mehr. Wir sind lebendig von dort her.*** Spüren, **es ist eine Quelle da, wodurch ich spüren kann, ich bin ewig. Ich bin schon jetzt auch hier.** Ich spüre das, was ich gedacht und geträumt und gewollt, gewünscht habe. kann nicht vergehen. Vieles ist nicht erfüllt worden. Oft Alternative, da oder dort. Ich möchte gerne alles erfüllt haben. Dort und dort.

Deshalb, bei der Geschichte gleich am Anfang. Der **Kajin erschlägt den Abel**. Gleich schon. **Ich möchte, einige Kriege, im Prinzip besprechen**. Die Kriege zum Beispiel. Der **Krieg mit Ägypten**, in der **Bibel**. Der **Krieg,** in der Bibel, **mit Babel**. Das ***Unterliegen unter Babel.*** Krieg gegen **Amalek (ámaleq),** ***ajin-mem-lamed-qof 70-40-30-100*** in der Bibel. Krieg gegen die **Philister**. Als Beispiel. Ich hoffe, in den drei Abenden, heute und morgen, übermorgen, so Gott will, ***die Kriege etwas zu analysieren, was sie uns sagen***. Denn wenn ich sage, die **Philister-Kriege**, jetzt die Philister, interessieren mich nicht. Jetzt interessieren mich die Russen, oder Chinesen, Amerikaner, die Philister… ach, und die Ägypter sind heute, ganz andere Ägypter vielleicht, brav, manchmal. Am bravsten, sozusagen. Mit wem, welche Kriege der Bibel? Sag doch nichts.

Ich müsste die Worte, der Sprache, eine Überraschung, ein Wunder bedeutet, **die Worte, mal mir näher kommen lassen**. Denn, was ist

"***Ägypten" in der Bibel?*** Was ist "***Amalek***" in der Bibel? Was sind die "***Philister",*** in der Bibel? Was ist ***"Babel",*** in der Bibel? Um etwas zu verstehen, weil **die Worte, mehr sagen**. Und nicht sagen "Babel", Babel. Ein Turm, vielleicht, man weiß nicht. Amalek kennt man heute nicht. Obwohl die Bibel sagt, ***"Krieg gegen Amalek, jeden Tag, bis Ende"***. Wo ist "Amalek" heute?

Also, ich frage mich, **die Worte.** Auch in deutscher Sprache. Frage mich, warum sage ich, "ich erzähle". Ja, ich erzähle, vom Wort "zählen", **Zahlen**. Nicht nur im Hebräischen, im Deutschen, im Arabischen, im Französisch, Englisch, viele Sprachen, fast alle Sprachen, soweit Ich weiß. Wie kommt es, dass die Leute sagen, ich erzähle und "zähle". Nicht so, ***zählen***. Heute kann man einen Gedanken haben, ja, elektronische Zahlen, Computer, kann man sich denken. Aber spürt, ***es ist "mehr" da***. Wenn ich sage, "ich ***begreife*** das". Ein Begriff. Meine Hände greifen doch gar nicht. Ich begreife, ohne Hände. Doch begreife ich. Eine ***Einsicht,*** hat mit den Augen nichts zu tun, das Sehen. Einsehen. Das ***Verstehen***, hat mit den Füßen nichts zu tun. Eine ***Stimmung***, mit meiner Stimme, hat nichts zu tun. Und doch, das Wort ist als solches da. ***Das Wort als solches gilt***. In vielen Sprachen. Eine Sprache mehr das, andere, mehr anderes. So auch die Namen der Länder, der Völker, der Menschen. Frage ich mich auch, **was bedeutet das?**

13:00
Jesu, zum Beispiel. Hebräisch **Joschua (j'hoschua), *jod-heh-waw-schin-waw-ajin 10-5-6-300-6-70***, will sagen, ***Der Herr hilft. Er ist der Herr, das Wort HERR ist das Wort Sein im Hebräisch. Das Sein. Jeho, jod-heh 10-5*** mit ***Waw 6***, Hebräisch ist dann **Sein**. **Das gegenwärtige Sein.** Ob Vergangenheit, ob Jetzt, ob Zukunft, ist **das Sein**. Also Jeho, ist das **Sein**. Schua, **hilft**. ***Das Sein ist die Rettung.*** Nicht das zeitliche Dasein, die Existenz, sondern das Sein überhaupt, ist unsere Rettung. Jehoschua, Josua, Jeschu, verballhornd ein bisschen, vergriechischt ein bisschen, das kommt von diesem Wort her. Und so zum Beispiel auch der **Krieg mit Ägypten**. Ägypten, hebräisch heißt es **mizrajim, *mem-zade-resch-jod-mem 40-90-200-10-40***. Sogar Ägypter selbst sagen, Mizr, von sich selber, mizrajim. Bedeutet ***etymologisch***, dass es ***im Menschen etwas gibt, wie eine Frage, wir stehen vor einer Alternative***.

Ein **Scheide-Weg**, soll ich nach rechts, oder links gehen? Der ***Esel***, ***vor den beiden Heuschobern und der verhungert.*** Rechts oder links, was soll ich erst nehmen? So stehen wir, vor der **Alternative**. ***Erscheint es oder geheim? Gut, oder böse? Hart, oder sanft? Leben, oder Tod?*** Bleiben, oder nicht bleiben? Ich sehe, es bleibt nicht. Ich möchte, dass es bleibt. Alternative. Mizrajim bedeutet, ***etymologisch*** eigentlich, ***man lebt in der Alternative und kommt nicht heraus. Man wählt eins, indem man das andere verdrängt.*** Man kann nicht beides haben. Entweder und oder. ***Entweder-oder.*** Das kennen wir. Ist ***gescheit, erklärbar***. ***Entweder und oder, unvorstellbar***. Und doch scheint es auch in Natur solches zu geben. Wir verstehen es nicht.

15:13
Also **Ägypten,** bedeutet, wenn wenn wir sprechen von der ***Gefangenschaft in Ägypten***, ***wir sind gefangen im Entweder-oder, in der Alternative***. Es bedeutet, ***wir sind in der Zeit da und wählen die Zeit***. Und sagen, ***was wir hier erleben, das ist entscheidend***. Zu welcher Zeit sage ich, und wenn schon, ich manches erlebe, aber dann, nachher, in 100 Jahren, 120 Jahren, sterben würde. Was ist dann mit mir? Ich spüre, ***Entweder-Oder. Ich kann mich nicht entscheiden für Ewigkeit. Ich lebe in der Zeit.*** Ich stehe vor zwei Heuhaufen und weiß nicht, wovon ich nehmen soll. ***Ich bin gefangen und befangen auch. Ich kann nicht***. Das zeigt schon, **im Menschen, Krieg**.

Kajin (qajin), ***qof-jod-nun 100-10-50*** und **Abel (hevel),** ***heh-beth-lamed 5-2-30*** schon. Kajin bedeutet auch **kaufen, erwerben** das Wort hebräisch, **qanah,** ***qof-nun-heh 100-50-5***, bedeutet, ***ich kann nur etwas haben, wenn ich es erwerbe***. Ich gebe etwas, schenke und erhalte dann, versteht sich, mathematische Gleichung, versteht sich. Abel sagt aber, **nichts**, das Wort Abel hebräisch bedeutet **"Nichts, Nichtigkeit",** Abel, hebräisch in der Bibel, das will sagen, ***nichts, es zählt nicht so, nicht kaufen. Es ist eigentlich alles anderes. Ich ertrage nicht, dass etwas mir sagt, "es ist alles nichts". Ich töte das Andere.*** Aber keine Menschen zu töten, töte bei mir schon, das Nichts, Gefühl, dass nichts, wäre etwas. ***Ich mag es hier haben, obwohl ich weiß, es sei hier begrenzt, beschränkt. Lieber das Beschränkte, einige Zeit, als das Nichts.*** Ich denke nicht nach, an das Nichts. Aber **Nichts** bedeutet auch,

ich liebe dich umsonst. Das Wort **umsonst** schon. Deutsch, auch Lateinisch ***gratis. Gratia, ist dann doch Gnade.*** Und gratis, bedeutet umsonst. Also, **um nichts.** Um nichts. ***Kann ich um nichts lieben?*** Kann ich mich hingeben um nichts? Sollte ich eigentlich, ich spüre das, ich möchte jemanden haben, der mich liebt, ohne dass ich leiste. Der sagt, du bist, ich habe dich immer gesucht, ohne dich, kann es nicht sein. Ich kann das nicht, ich glaube nicht daran, es muss bezahlt werden, ich glaube, dass ich schöne, brave, fromme Taten leiste, dass ich belohnt werde, das ist Kajin das wird belohnt. Dass ich umsonst bekomme, gratis, also Gnade bekomme, geht nicht. Nach Gesetz, sollte zum Beispiel jemand getötet werden, hingerichtet werden. Kann der König Gnade, Begnadigung, Gnade geben. Ich kümmere mich nicht um das Gesetz, bekomme Gnade. Bist frei. Kajin und Abel.

18:34

Wir töten den Abel. Das heißt, ***wir glauben nicht daran. Ich verdränge das, ich will ihn nicht sehen***. Kann ich nicht sehen, kann ihn nicht richten, das Umsonst. Weil ich ***nicht glaube, dass es möglich ist***. Sowohl, dass ich ***umsonst bekomme***, als dass ich imstande sein würde, ***umsonst zu schenken, zu geben***. Ich erwarte, der Himmel belohnt mich schon, gut, dann werde ich den Lohn empfangen. Brav, dreinschauen, bescheiden, Augen niederschlagen, weil ich dann brav bin, dann werde ich belohnt. Wenn ich belohnt werde, ohne dass ich es weiß, mich liebt, ohne dass ich es weiß. Da sehen wir schon, ***beim Anfang der Menschheit, im Tiefsten des Menschen steckt es, lebt es, im Tiefsten des Menschen sagt es, nur wenn du imstande bist, dich zu schenken, kannst du sehr viel Lohn haben,*** aber schau, **du musst Freude haben. Glauben, glücklich sein, nicht tun, wenn …, dann….** Nein, ***einfach, ich mag das so. Ich mag den so.***

19:45

Also **Kriege kommen her, aus unserer inneren Unruhe, weil wir nicht glauben an gratis, an umsonst.** Hebräisch ist genau wie im Lateinischen genauso das Wort "Gnade" und "umsonst", vom gleichen Stamm. Umsonst und Gnade, haben den gleichen Stamm, Hebräisch. dann spürt man, ***hier weiß die Sprache mehr, als wir mit der Erklärung wissen***. Die **Sprache** kommt aus dem ***Nichtbewussten. Woher***

sprechen wir? Sie ist da! Das Wort, es spricht sich von selber. Das **Wort trägt große Geheimnisse wir wissen es nicht**. Ich gab ein paar Beispiele, ein paar Beispiele, viel mehr, gibt es natürlich, dass ich erzählen kann, mit dem Worte und nicht weiß, und doch, spricht es. Und der andere, versteht es. Manchmal, manchmal nicht. Er könnte es verstehen. Ich selber, könnte die Sprache verstehen. ***Meine Gefühle***, verstehen ich schon manchmal, erklären, kann ich es nicht. Meine Gefühle, denke so, wenn ich sage, ich liebe dich, dann bedenke ich schon, ach, der meint schon gut. Ich freue mich. Ich kann der ***Sprache gemäß*** sagen, ***lieben*** in deutscher Sprache und ***loben*** und ***leben*** und ***laben*** könnte auch irgendwie einen Zusammenhang haben. In den Konsonanten haben sie Zusammenhänge, sind sie gleich. Vokale verschieden. Warum? Die ***Sprache untersuchen wir nur, um einen Nutzen zu haben***. ***Selten, um die Sprache sprechen zu lassen.*** Weil wir denken, müssen leisten, Sprache erlernen, Grammatik erlernen, studieren und dann, werden wir ***die Sprache beherrschen, Herr sein, über das Wort. Vielleicht ist das Wort "Herr über uns?", möchte gerne geliebt werden das Wort.*** Wir wissen von dem nicht. Wir sagen schon schön, "***im Anfang war das Wort, das Wort war bei Gott, das Wort ist Gott"***, sagen wir schön, aber was bedeutet uns das? Ist es uns ernst, wenn wir so sagen. Für uns ernst? Wir sagen, schön ist es für uns, aber ernst?

22:08

So sehe ich, Ägypten, mizrajim, ***hält uns gefangen***, weil wir dann gewählt haben, für diese Welt. Langes Leben hier, gutes Leben hier und weiter, fährt man weg, aus der Welt. Ich glaube nicht, dass diese Welt weiter besteht. Man ist doch tot, begraben, weg, kremiert, Asche, zerstreute Asche, ganz verpulvert, weg. Ich glaube nicht daran, ich sehe es doch nicht. Keine mathematische Gleichung, dass der, das gleiche, dort ist. Gar kein Gleiches, ich sehe nichts von dem. Und ***doch, möchte in uns das Ewige sagen nicht wegfahren von der Welt, im Totenschiff, sondern, ich stehe auf, die Auferstehung der Toten, das heißt, sie leben doch hier, in dieser Welt, wo wir sind, wo sind sie geblieben?*** Ich sehe sie hier nicht, was sehe ich schon wohl? Das Spektrum, das meine Augen im Stande sind zu sehen, ein bisschen mehr, alles andere, sehen wir doch gar nicht. Was hören wir? Doch diese Oktave hören wir, weiter

hören wir nichts. Tiere manchmal mehr, aber, es gibt noch viel mehr. All diese verschiedenen Frequenzen, davon weiß man. Doch sagen wir, ich sehe es nicht. Schluss. ***Wir sind im Zeitfluss hier. Das ist Zeit, das ist Leben. Das andere, existiert nicht.*** Das heißt, wir sind sehr arm und ängstlich, eingeschränkt, eingeengt sind wir. ***Engen uns selber ein. Leiden deshalb, in Ägypten***.

Ägypten ist etwas, das nicht so sehr aggressiv ist nach außen, sondern **aggressiv ist nach innen.** Das heißt, ***es lässt nicht zu, dass wir sagen, entweder und oder. Zeitlich leben und ewiges Leben.*** Zeitlich, dann geht es weiter vielleicht, anderes, die Zeit geht weiter. ***Vielleicht gibt es jenseits der Zeit auch Leben. Das nicht nur in der Zeit, Leben ist, auch dem gegenüber, Leben sein kann.*** Ich weiß von dem nichts.

24:30
Der **andere Begriff**, den wir besprechen möchten, der andere Begriff, Amalek. Amalek, das ist der Name, sagt man, jemand heißt so in der Bibel und wird ein Volk. **Amalek (ámaleq), *ajin-mem-lamed-qof 70-40-30-100***, dem Worte gemäß, hebräisch, wir sagen von **ámal, *ajin-mem-lamed 70-40-30***, wir **sagen, leisten, werken, tun**. Auch wiederum, **ein Krieg in mir selber, *ich glaube, nur durch Leistung, etwas zu erwerben und sonst, kann ich nicht haben***. Also, "**Amalek ausrotten"** bedeutet ***nicht, nach außen hin, einem Menschen zu leide tun***, die **Bibel** mag sogar gern, den Feind lieb haben, den Nächten lieb haben, alle Menschen, ***ausrotten, Frauen, Kinder.*** Wie kann man sich das vorstellen, dass man das tut? Alles töten, ausrotten, verbrennen. ***Es bedeutet, bei uns selber, vielleicht erstmal, dass ich bei mir selber, Amalek ausrotte, dass ich nicht mehr glaube, dass ich abhängig bin, von meiner Leistung, oder von der Leistung von anderen***, die werden es für mich tun. Vielleicht kann ich sagen, ich bin abhängig von der Liebe. Ich möchte, ***vielleicht liebt Gott mich doch. Das verstehe ich eben nicht.*** Durch Leistung nur erwerben, zeigen können, Macht zeigen, viel getan. ***Heute, dieser Leistungszwang, wie man oft sagt, Leistungsgesellschaft,*** ist Amalek. Das heißt, ich leiste solche Raketen, andere die Raketen, Weltraumraketen, andere, egal welche Art. Ich leiste, ich kann das, technisch, die Schulen, Universitäten, bringen das mit sich. ***Ich muss leisten, immer länger Studium, mehr***

Spezialisierung, ich muss leisten, mitmachen können. Und ***immer mehr Unruhe, immer mehr Gefühl von Angst***.

Wenn die Bibel nur Kriege beschreibt von Jahrtausenden her, kann man gleich sagen, ist mir egal. Was kümmert mich das, von Jahrtausenden her. Ich habe heute genug zu tun. Angst vor Kriegen, vor anderen Dingen, in der Nachbarschaft schon Kriege, in der Straße, Bekannten Kriege, was brauche ich die Kriege von damals? **Ich glaube, die Bibel wird von uns auch sehr schlecht behandelt, misshandelt, indem wir sagen, das war damals so**. Ich könnte sagen, **die Bibel als Wort Gottes, ist ewig so**. Im Menschen durch die Sprache und das Wort, im Anfang das Wort, durch die Sprache, sagt die Bibel hier, Amalek bedeutet, **leisten**. Wir haben fortwährend Krieg miteinander, leisten. So oder so leisten, Konkurrenz. Zeigen, ich kann besser als andere. Ich möchte gerne den Anderen, der nicht leisten kann, lieb haben, ihm alles schenken, ohne Leistung. Er will es vielleicht gar nicht haben, es beleidigen ihn die Geschenke. Er will zeigen, eine Leistung, kann es auch machen. Er will zumindest etwas leisten, will es zurück geben. Weil er denkt, ich muss auch leisten. Er ist Amalek.

27:37
Und **Babel**, das erobernde Babel, denke an die Bibel, wo ***die Propheten vor Babel warnen, und Babel am Ende das Reich dann von Judah vernichtet und in die Gefangenschaft führt***. **Babel** bedeutet eigentlich nur **Verwirrung**. Wie man erklärt, ***Verwirrung, durch zu viel Information.*** Ich ersticke in Information. Lexikon, Brockhaus, 26 Bände, glaube ich, vielleicht ist es mehr, ich weiß nicht genau, 26 Bände, aber man könnte auch 33 machen, 40 Bände, ohne Ende. Information, jeder Artikel schreibt wieder die Quellen, wo er es her hat. Information, **wir ersticken an Information**. ***Wir analysieren alles und zerstören die Beziehung, weil wir analysieren, Informationen wollen wir haben.*** Und dann brauchen wir Informationen und wissen nicht, was damit anzufangen. Ersticken, das geht immer weiter. Wir differenzieren, immer weiter, weiter, differenzieren, es kann nicht aufhören. Es muss weitergehen. Konsequent weitergehen. Ich kann es nicht zusammenfassen, integrieren, kann ich es nicht. Es muss weitergehen, denke ich. Das ist Babel. Babel **verwüstet sogar das Haus Gottes bei**

mir, wo Gott bei uns, bei mir lebt. Die ***Verwirrung, durch zu viel Information***, überall zu viel Information. Zeitung, beschreibt das, was geschah, es geht nicht mehr. Zeitungen von hunderten Seiten. Wann soll ich das alles lesen? Noch ganz wenig. Ich kann nicht alles lesen. Hie und da, kann ich ein Buch lesen. Von Menschen die ich kenne, manchmal, Fremden, auch manchmal, manchmal lese ich ganz zu Ende. Ich habe so viel anderes zu tun. ***Man kann nicht, man erstickt.*** Man könnte nicht, auch wenn man es wollte. Man kann nicht. Das heißt, wir werden, in uns, eine Art Unruhe. Es wird bei uns etwas getötet. **Babel (bavel),** ***beth-beth-lamed 2-2-30*** ***verwirrt uns, tötet uns, führt uns weg, aus uns selbst***. In ein Leben, kein fremdes Land, **in ein Leben, wo ich spüre, da ist kein Gott mehr da.** Oder ***wissenschaftlich***, Gott nannte man mal so, jetzt nennt man Gott so. Was bedeutet das schon. Ich weiß, wie er heißt. Aber das bringt mich nicht weiter. Eine Formel, ein Name. **Er muss doch leben, Gott**. Der ***HERR, in der Bibel***, ist das Wort mit howah, das ist **das Sein. Das permanente, gegenwärtige Sein.** Aber es sagt weiter nichts. Ich spüre, **ein Sein**, ***das war, das ist, das sein wird***, ist nicht zu fassen, ich kann es nicht fassen. Ich zerplatze, zersplittere, ich kann es nicht fassen.

30:33

Kriege im Alten Testament. Also, ein paar Beispiele. Sehen wir **Kriege, die eigentlich uns angehen.** ***Vielleicht, sind die Kriege außerhalb von uns, weil bei uns selber, Unfrieden ist***. Vielleicht ist in der ***Menschheit***, nicht gerade heute, aber ***immer, Unfrieden da, weil Liebe, keine Kleinigkeit ist. Liebe nicht erreicht erreicht kann***. Liebe ist genauso unmöglich, wie andere Dinge unmöglich sind, manchmal. Und ***doch, möchte ich das Unmögliche erreichen***. Ich ***möchte zeigen, ich glaube doch an das Unmögliche***. Tod ist Tod, Nein, lebt doch, ja wieso denn? **Auferstehung der Toten.** Ja, das sagt man so schön, wo siehst du das? Tot, weg, vergessen, ganz vergessen. Ist doch eine Wahrheit Ja, weiß ich und **dennoch, trotzdem, gerade deshalb, glaube ich.** Ich liebe, das heißt, ich mute ihm zu, dass er sein kann. Ich weiß von ihm gar nichts, Ich sage vielleicht sogar eine Lüge. Und doch sage ich, trotzdem, ist es so. Eben bereit, die Lüge zu sprechen, auszusprechen und sagen **und doch Auferstehung der Toten.** Ich weiß doch nicht, niemand hat mir

das gezeigt, in der Bibel steht es schon, ***es stehen so viele Dinge in der Bibel***, wo sind diese Leute geblieben? Könnte man sagen.

Also, **Kriege kommen**, glaube ich auch, **aus der Unruhe im Menschen selber**, ***wenn ich irritiert bin, ist es sehr leicht mich böse zu machen, bin ich aggressiv***. Hör auf jetzt, Gerede, schweig jetzt, nicht böse. Weil ich bei mir selber irritiert bin, weil ich nicht heraus komme, aus dem Leben, nicht heraus komme. Kann nicht raus? Dann werde ich böse, aggressiv. Und ***so kann man kollektiv aggressiv werden***. **Es muss ein Schuldiger sein, ein Sündenbock sein.** Der hat es getan, die haben es getan. Obwohl ich weiß, ***eine Kollektivität, kann es nie getan haben***. Immer Leute, solche und solche. Die **"Kollektivität der Nazis",** waren auch, solche und solche dabei. Nicht nur Böse, sondern solche und solche. Alle Arten waren dabei. Man kann nie sagen, "***die Kollektivität", der Deutschen, der Russen, der Amerikaner, sind alle Heilige dabei und ganz Böse, Schurken dabei. Alle Nuancen sind da. Doch haben wir gerne "kollektiv", ein Urteil***. Erklärt, leicht erklärt. Russen, sind eine Gefahr. Ich glaube nicht daran, liebe Leute, aber auch böse Leute, bei den Deutschen auch, Schweizer auch. Die Nuancen sind überall da. ***Wir haben gleich die Antwort, weil wir verwirrt sind***. Durch die Verwirrung haben wir kollektive Antworten. Da ist Gott weg, sage ich, "die Russen, die Kommunisten, die Kapitalisten, die Liberalen, die Freimaurer", irgend jemand muss Schuld haben. "Die", es gibt solche und solche. Ich kenne Freimaurer, die ganz brav sind und ganz böse sind. Alle Nuancen sind da. Es kann nicht sein, die Freimaurer, die Juden. Es gibt solche und solche. **Ich bin ganz, selber, ganz aufgebracht, manchmal zum Guten, manchmal zum Bösen. Ich kann nicht sagen, das sind "die".** Doch kollektiv, sagen wir dann. Weil ***wir verdrängen***, und das macht doch, irritiert und aggressiv. Also **Kriege von Babel** würden wir besprechen können.

34:11
Und so weiter, **Philister (p'lisch'thim),** ***peh-lamed-schin-thaw-jod-mem 80-30-300-400-10-40***. Die Frage, wozu sind diese dann wieder da? Wo kommen die her? ***Die Kriege, die jetzt beendet werden müssen mit David, der Bibel***. Der David, wovon der Messias, der ***Sohn Davids*** ist. **Er beendet die Kriege mit den Philister. Dann ist aus mit den**

Kriegen, scheint so. Aber die **Bibel**, **dort ist aus**, wir sagen, ***doch weiter nachher, wieder Kriege***. Also die Frage ist, ***können wir das trennen?*** Dass wir sagen, **wir sind als Menschen eine Einheit. Ich bin zeitlich und vielleicht auch ewig.** Ich sage **vielleicht**. ***Ich will nichts beweisen. Ich kann nur aus Liebe sagen, vielleicht auch ewig. Zeitlich, kann ich beweisen.*** Ich bin so alt, dann geboren, meine Karriere war so und so, kann ich beschreiben. Aber **das Ewige, das glaube ich, liebe ich. Kein Beweis**. Man kann an der Grenze manchmal, an der Peripherie, mit PSI, wie es sonst sein könnte, mal Beweise, aber, eine Grenze. ***Das echte Leben, das erfüllt wird im Ewigen, meine Wünsche, meine Träume erfüllt werden. Ach ja, schöner Traum. Aber ich bin vielleicht selber imstande, nur dann zu leben, wenn ich an das andere, stillschweigend glaube. Wenn es sogar mir peinlich ist, davon zu reden, doch glaube ich es, stillschweigend***. Keiner ist imstande, es aufzunehmen. Ah, du lügst, du schneidest das auf. Nein, schau, das glaube ich aber. Na, wo hast du Beweise? Wenn ich glaube, brauche ich keine Beweise. Beweise stören den Glauben gerade. Wenn ich Beweise habe, glaube ich doch nicht mehr. Ich habe Beweise. Ich glaube, weil gerade die Beweise entgegen dem sind, dem ich glaube. Ich sage, beweise mir, das ist nicht wahr. Und doch, glaube ich dann. Wenn ich sage, ich glaube, jetzt bin ich überzeugt, die Beweise sind geliefert, da kann ich glauben. Das ist kein Glauben mehr, das sind Beweise. Habe ich eben das getan, was ich gesagt habe, "***von Kajin gekauft, erworben"***. Das sei, durch Leistung, das sei durch Geld erworben. Das ist leicht, kann ich verstehen. ***Vielleicht mag der Liebende, der Geliebte, mag gerade, dass ich aus der Welt, wo ich erwerben kann und muss, doch liebe, ohne Erwerb.*** Das Nichts liebe. Das ist die sich nicht zeigende Liebe. Der sagt, schau, ***ich habe dich hinein gesetzt, ganz weit weg. Und ich traue dir zu, dass du glauben kannst. Dass du hoffen kannst.*** Ich hoffe. Wenn man sagt, ein bisschen Beweis ist da, ist keine Hoffnung mehr, ist berechnet. Aber, ein **Prinzip Hoffnung** bedeutet, ***es ist kein Beweis da, entgegen und doch hoffe ich***. ***Liebe, Glaube, Hoffen, werden auch in einer Einheit genannt. Alle drei zeigen, kein Beweis, keine Leistung, geschenkt.*** Wie ein Dieb in der Nacht, der Schlaf wird gebracht. ***Im Schlaf kommt es. Also kein wacher Beweis. Es kommt so gerne anders***.

37:29
Vielleicht sind wir in der Welt der Zeit, um uns zu sehnen nach Ewigkeit. Beweise, eben nicht. Sehne dich. Beweise, wäre Wissenschaft. Kann man Beweise geben. Ein bisschen. Sie versanden sowieso. Komme nicht weiter, mit den Beweisen. Möchte vielleicht doch Beweise bringen, komme nicht weiter. Bleibt sehr schwierig mit den Beweisen. Und dennoch, möchte ich. Wir spüren, dass **hier etwas in uns lebt, wo gerade Beweise, fast per Definitionem, unmöglich sind**. ***Ich sage nicht, jetzt hast du mir bewiesen, jetzt glaube ich an Gott. Nein, ist ein wissenschaftliches Objekt gewesen, Gott. Ich beweise nichts, ich kann Gott nicht beweisen. Das wäre philosophisch, Gerede, Gedrehe.*** Ich muss sagen, ich weiß nicht. Ich spüre bei mir, empfinde bei mir, die Liebe, den Glauben, aber beweise nicht da.

Kriege bedeuten eigentlich, ***ich habe ein Bedürfnis nach Macht, oder ich habe Angst vor Macht. Dann, kommen Kriege***. Der **Begriff Kriege** will sagen, **dass ich also nicht zufrieden bin, mit meinem Leben. Ich brauche irdisch, Macht**. Oder ich brauche, ***ich will bei dir vernichten deine Sehnsucht nach Ewigkeit, nach Liebe***. Will nicht vernichten, will beweisen, dass es nicht ist. Leicht zu beweisen. Mächtiger Feind ist da. Der **Antichrist** ist da. Mächtiger Feind ist da. ***Kann gleich beweisen.*** Und ***doch sage ich, scher dich weg, könnte ich sagen. Mach dass du weg kommst. Ich nehme dich nicht zur Kenntnis.*** Deine fortwährenden Beweise, dass es nicht ist, glaube ich nicht. Ich mag dich auch nicht. Ich mag dich nicht. Du kannst sehr schön aussehen, ich mag dich nicht. Ich mag kein schönes Aussehen, lieber der krank ist, wie es von Jesaja, vom Messias erzählt wird, ***er ist krank, er ist hässlich, dem glaube ich, mit dem, bin ich***. Der Verlassen ist, allein steht, mit dem bin ich mit. Wo die Masse dabei ist, ist Beweise. Schau, wie viele Leute mit uns sind, sind Beweise. 98% der Stimmen haben wir gehabt. Keine Kunst. Ich möchte mit dem sein, der eine Stimme bekommen hat. Möchte ich die Stimme geben. Wenn alle, Nein, sagen. Aber, ***ich liebe den doch, der ist allein, wie ich auch allein bin***. Ich möchte, ich spüre doch das Gleiche. Ich bin als Mensch, im Bild und Gleichnis Gottes. ***Gott ist verlassen***. Wer glaubt an Gott? Wo sind die Beweise? Fragt man gleich. Gott muss uns helfen, wie wir wollen. Hilft aber nicht so. Mal so, mal ja, mal nicht. KeinVerlass auf den. Man sagt, ja, aber das ist Rausch, Betäubung, Einbildung, oft.

Man weiß nicht, wie es ist. Kann ich weder so, noch so beweisen. Weder das Pro, noch das Contra. Ist kein Beweis da. ***So leben wir, mit der Unruhe in uns***. Und weil wir entweder spüren, **ist einer da, der mag nicht, dass wir glauben.** Der möchte gerne, dass er beweisen. Er möchte zeigen, wie mächtiger er ist.

40:50
Zum Beispiel, nehmen wir die **Verführungs-Szene im Matthäus, im Neuen Testament.** ***"Ich kann dir aus Steinen Brot machen"***. Und Leistung, schau, so ist es ein Wunder. Aber Jesu sagt, **nein**. Nicht das. Ich kann dir alle andere Dinge zeigen. ***"Ich kann dir alle Reiche der Welt geben"***. **Nein**. Die Macht, ich will Liebe. Ich weiß, Liebe ist da. ***Beweise, habe ich nicht, aber ich bin selber. Ich spüre, ich bin Liebe***, aber, ***ich möchte uns alle, so als Liebe haben***. **So spüre ich, wenn ich das Neue, das man lese, spüre das heraus**. Nicht, dass ich mächtig bin und Beweise liefere, das so sei, du glaubst auch das gleiche. **Nein**, ich möchte wissen. **Ich glaube auf meine Art**. ***Kann keiner kopieren. Und ich kann auch nicht kopieren, wie er glaubt, wie sie glaubt.*** Aber **ich weiß sicher, im Glauben sind wir eins.** ***Die Art kann verschieden sein, der Weg kann verschieden sein. Aber im Glauben, sind wir eine Einheit, indem wir glauben.*** Und dadurch lieben und hoffen, ohne Beweise.

Der **Hinderer**, **satan,** ***sin-teth-nun 300-9-50***, bedeutet hebräisch **Hinderer**. ***Der mag die Liebe nicht, der mag den Glauben nicht.*** Er will gerne zeigen, wie mächtig es hier sein kann. Und man weiß, es ist eine Betäubung, ein Rausch für einige Zeit. Wie lange dauert der Rausch? Bis ich krank werde, alt bin, ganz alt bin, dann stirbt man. Der Rausch, hat nur getaugt für einige Zeit hier. **Was ist nachher?** Wenn das Leben vorbei ist, nicht drüber denke, verdrängen. Hast ein schönes Leben, schönen Status, stehst im Lexikon, eine ganze Kolonne, steht über dich da. Schau, wie schön meine Kinder, Enkelkinder dreingeschaut haben, das war mein Großvater. Schön. Aber was habe ich davon? Ich bin selber nicht mehr da. ***Wo bin ich dann? Im Himmel. Was bedeutet das eigentlich? Ich will nicht antworten, was das bedeutet. Es wäre eine Erklärung. Ich möchte mich sehnen. Ich möchte glauben. Ich möchte glauben, dass der Glaube Berge versetzen kann. Das glaube ich dann***

gerne. Das alles kann. Das Unmögliche sein kann. Beweise, die Welt geht unter, an die Beweise. Sie werden erstickt, an Beweise. Man hat viele Arten Beweise. Solche und solche. Ein **Krieg von Beweise, gegen Beweise.** Wissen nicht mehr, Langweile sogar. Das beweist man, Futurität, Kleinigkeiten. Das beweist nichts mehr.

Da ist, glaube ich, die Wurzel der Kriege, wo das Alte Testament, fortwährend von dem spricht. Und man denkt, ***historisch***, da ***waren Kriege, grausam, da wurden Völker ausgerottet***. **Gott behüte.** Die **gleiche Bibel sagt, keinem Menschen zu Leide tun etwas**. **Dem Nächsten, nichts zu Leide tun, liebe den Nächsten.** Der auch sogar böse ist, liebe den. Sei sanft. In der ***Ausarbeitung der Kommentare*** sagt man auch, ***du kannst keinem Menschen zu leid tun. Kein Tier, kein Leid eines Tieres, darf nicht, kann nicht sein***. Wie kannst du es ertragen selber? ***Du kannst doch nicht,*** wenn du das sein wirst, kannst du dem Tier kein Leid tun. Kann doch nicht sein. Wie kannst du es ertragen? Du spürst, es geht doch so nicht.

So, in diesem Sinne, spüre ich, dort, ist die Wurzel der Kriege, auch im Alten Testament. Und möchte gerne dann, nach der Pause, unter einer Viertelstunden ungefähr, gerne dann, nach der Pause, weiter erzählen, weitere drei Viertelstunden, für heute Abend dann und morgen dann, wieder so viel, so Gott will, weiter, ***die Kriege analysieren, weil das die Kriege sind, die in uns leben.*** Die geschichtlich mal waren, "die grausamen Israeliten damals", ob sie waren, oder sind, nett und auch nicht nett. Auch grausam, auch jetzt. Man kann nicht urteilen. ***Ein Mensch, ist ein Mensch, ich weiß nicht. Ich wage nicht zu urteilen.*** Aber wir wissen, ***es sind solche und solche da***. ***Dass "damals", dass Gott sich freut, dass ganze Völker ausgerottet wurden, sogar Befehl gibt, rottet die aus, kann man sich nicht vorstellen.*** **Gott, der liebende Gott**, Kinder, alte Leute, junge Leute, in der Kraft des Lebens, kann nicht sein. Deshalb fragen wir uns, ***ich frage mich, was bedeuten die Kriege?*** Ich möchte gerne, **nicht historisch jetzt**, mit Wissenschaft beweisen, dass wir wohl nicht waren, sondern, **ich möchte mich fragen, wo sind die Kriege in uns? Wo wir ewig sind?** ***In der Quelle, scheint etwas zu sein, dass uns nicht mag. Das die Liebe nicht mag, den Glauben nicht mag.*** **Ich selber.** Sag, ach, glaub

das doch nicht. Quatsch. Liebe die Menschen, warum nicht? Aber was hast du von dem? Nur lästig ist er. Was hast du, lass den doch gehen. Immer wieder, kommen die Fragen bei mir. Die Antworten. Ich spüre. Ein Krieg, ein Kampf, in mir selber. Ohne viel Gerede, viel Geschrei. In mir selber, tobt es fortwährend. Nun, nach der Pause, möchte ich dann gerne weiter gehen.

2025-12-10

02_84WN189

Was bedeutet es, ein Krieg in der Quelle, im Sein? wenn ich den Nachdruck gebe, dem Leben hier, dem Zeitlichen, wird man irgendwie, irgendwann, depressiv. Im Sein ist sozusagen die Zusammensetzung, die Quelle vom Muster in der Zeit. Quelle. Dort ist also etwas nicht ganz in Ordnung. In der Zeit, könntest du aber wohl erleben, es ist nicht machbar, es ist geschenkt. Gnade, umsonst, geschenkt. Das große Erlebnis, die große Herausforderung in der Zeit. wo bei mir, als Mensch, die Grundlage sind vom Krieg. Ägypten, Pferde, Aggression. König soll keine Pferde aus Ägypten holen (4./5. Buch Mose). Pferde in Ägypten. 6. und 7. Tag. glaube an die Ruhe. Heitere Gelassenheit, es wird schon "gut" sein. Krieg ist Zwang. das Pferd, hat in sich, die Unruhe, des noch nicht Vollkommenseins. Pferde in Ägypten: weil du gewählt hast, bei dir, Mensch, nicht Ägypten, einmal, bei dir, Mensch, hast du gewählt für die Zeit und denkst dir, ich könnte es vervollkommnen Zeit, ich brauche es Gott nicht zu überlassen, ich werde selber vervollkommnen, ich kann selber. Pferd, Aggression, kommt hervor aus dem Gefühl, ich muss vervollständigen. Vollkommenes Vertrauen, zeigt es sich schon. Dann "tue" ich schon genug dabei. In mir, "der Hebräer", in uns allen. Ob ihr euch Hebräer nennt, oder nicht, in jedem Menschen steckt der Hebräer. Vorratsstadt bauen? Bedeutet Angst vor Zukunft. Von dort her lebt man. Nicht von hier. Der Hebräer möchte ausziehen. Ich möchte gerne mein Leben dort leben, in Ewigkeit. Dann tut sich der Alltag von selber. das Zeitliche, reagiert mit Aggression das sind die Kriege von Ägypten. Kriege, entstehen beim Menschen von dem Gefühl, es gibt eine Alternative, und ich bin gezwungen zu wählen. Ich wähle das

Erscheinende, das Beweiskräftige, das wähle ich. Untergehen im "roten Meer": die große Freude vom Aufzug aus Ägypten. Ich kann nicht mehr aggressiv sein. der Sieg über meine Aggression nach innen und nach außen. Kein zweiter Tod, keine Rückkehr mehr nach Ägypten. Die Zeit ist ein Zeichen, dass Ewigkeit da ist. das Muster Ewigkeit zeigt sich, in der Wiederholung der Zeit. wo die Quellen, aus der Bibel, des Krieges in uns leben. Denn in uns, leben die Quellen. Kleinste hat enorme Kraft. "Einer" hat genügt. In der Quelle, wenn einer genügt, auch bei uns.

Ich möchte jetzt dann versuchen, von diesen **Kriegen**, etwas weiter, sozusagen, ***als Erlebnis zu erzählen***, denn ***ich möchte auch die Kriege nicht so besprechen, wie man ein wissenschaftliches Problem bestricht.*** **Ich möchte gerne vermenschlichen, sodass wir selber mit dem Ganzen zu tun haben.** Man weiß schon, **die innere Unruhe bei Menschen**, die manchmal epidemisch sich ausbreitet, ***das Suchen nach einem Schuldigen,*** das ist eine kausale Suche, es muss eine Ursache sein, wer das getan hat, wer schuld daran ist? Aber schnell, ein Wort, ***eine Phrase, ein Slogan, zu sagen, das ist Schuld, kollektiv.*** Etwas, wo man sich gerne betäubt daran und sagt das. Aber ***eigentlich, geht es um unsere Unruhe, weil wir spüren, wir sind nicht imstande, das zu glauben, zu lieben, den zu lieben und die Hoffnung zu tragen, weil wir immer suchen, nach Beweise***, nach vielen Leuten, die auch das Gleiche sagen, als ob die ***Vielheit***, das bringt. Zu gleicher Zeit sagen wir, ach die Masse, die vielen Leute, wissen Doch nicht. Und doch schauen wir, ob ein Status von vielen Leuten bestätigt wird. Sind sehr verletzt, wenn viele Leute so sagen, der ist nicht gut, das ist nicht gut. Gleich ist man verletzt. Schaut doch darauf. **Die Wurzeln, sind sehr tief bei uns.**

Wenn ich also jetzt zum Thema selber komme, **die Kriege im Alten Testament**, weil dort, doch gerade von Kriegen explizit gesprochen wird, dann wäre die Frage also, **was bedeutet es, ein Krieg in der Quelle, im Sein?** Also **im Sein, ist es nicht einfach zu lieben**. Liebe ist stark, wie der Tod, wie es auch heißt. Liebe, gewaltig, unerklärlich, wenn Leute verliebt sind, da kann man keine Erklärung fragen, ich bin nun mal verliebt, kann man lange reden, ich bin verliebt. Wie Leute genauso sagen, ich bin depressiv, nichts zu machen, das ist bei mir so. Genau das bedeutet, hier ist eine Seite glücklich, die andere Seite, unglücklich,

gedrückt, vielleicht **depressiv**, weil die Welt zu schwer wiegt. Leben ist zu schwer, depressiv gedrückt. Es ist alles schwierig, hat man es. Schwierigkeiten hat man, Beschwerden hat man. Es ist schwer, wenn man hier spürt, ***wenn ich den Nachdruck gebe, dem Leben hier, dem Zeitlichen, wird man irgendwie, irgendwann, depressiv.*** Wie ein Rausch kommt dann, eine Betäubung, ich komme nicht raus. Ich kann auch nicht rauskommen, denn ***ich bin gerade gedrückt, weil ich zu viel erklärt bekam.*** Oder erklärt bekommen möchte. Und ***je mehr man einem Depressiven erklärt, desto schlimmer wird es***. Das weiß man schon. ***Man ist gerade krank, aus Erklärungen, durch Erklärungen***. Und je mehr man erklärt, desto kränker wird er. Von dort kommt, die ist schuld, der ist schuld. Noch mehr Erklärungen. Er ist gedrückt, von dem.

4:14
Weil im Sein, ist auch so, **die Bibel ist vom Sein her**. **Im Sein ist sozusagen die Zusammensetzung, die Quelle vom Muster in der Zeit.** Die Zeit fließt, wird geschenkt, heißt es. Wie ein Wasser, kann man einschenken, Wein einschenken, die Zeit geschenkt. ***Das Fließende wird geschenkt***. Also ***die Quelle, die ganz ist, vollkommen ist, von dort fließt es, in die Zeit hinein. Es zeigt sich das Muster der Quelle in der Zeit.*** Aber **die Quelle selber, enthält,** was man sagen kann, **die gefallenen Engel.** Der Luzifer, den Satan, enthält die **Quelle**. **Dort ist also etwas nicht ganz in Ordnung,** die Quelle. Es will sagen, ***die Liebe ist nicht so einfach, dass du denken könntest, ich kann es machen. In der Zeit denkst du immer ich könnte es machen,*** "man" könnte es machen. **In der Zeit, könntest du aber wohl erleben, es ist nicht machbar, es ist geschenkt.** Die **Gnade, umsonst, geschenkt. Das große Erlebnis, die große Herausforderung in der Zeit** ist eben, bist du imstande, dich zu lösen von den Beweisen, imstande, vom Kausalen, von Ursachen hier, dich zu lösen, bist du imstande, umsonst zu glauben, umsonst zu lieben, zu hoffen, wo Hoffnungslosigkeit ist, dort zu hoffen? Eine Sekunde lebe ich noch, ich hoffe doch. Auch nachher. Ich weiß nicht, was nachher ist. Kein Mensch kann beweisen. Wenn man sagt, schau, du hast gehofft, jetzt wirst du belohnt. Das ist keine Kunst. Wenn Sie auch nicht belohnt wurden, dann, haben Sie recht gehabt. Auch dann. **Könnte einem Sterbenden wünschen, ein ewiges Leben**. Der stirbt doch. ***Doch, ewiges Leben. Wünschen. Lang, gesund, schön zu***

leben. Wo ist da der Beweis? Ist nicht da. Aber **dennoch, ist es da. Ich habe es gesagt, mit dem Wort ausgesprochen.**

6:35
Also im Sein, scheint etwas zu leben, das von Anfang an, die Dualität zeigt und sagt, die Dualität kann dich verführen. Im Stande, dich zu verlocken, dich fallen zu lassen. Und ***du kannst aber sagen, ich weise dich ab***. Ich kümmere mich nicht um das. Leute ja oder nein sagen, kümmert mich nicht. **Ich bin glücklich in mir selber.** Mit den paar Leute, die ich habe. Glücklich, genug. Ich brauche nicht die Vielen, die mir Recht geben, oder anderen, Recht geben. ***Ich bin in mir selber glücklich. Bin ich im Stande dazu?*** Also **Kriege**, wollen dort sagen, ***in der Quelle, ist etwas da, wodurch Anlass zu Kriegen ist.*** Auch Jesu sagt in Matthäus, also bis Ende des Tage werden Kriege sein, Gerüchte von Kriege, wie ich schon vorher, in der ersten Stunde zitierte. Da sehen wir, im Neuen Testament, eine ***Mitteilung vom Frieden.*** Wohl viel geschehen, denken wir an die **Offenbarungen**, aber, ***eine Mitteilung von Frieden***. ***Etwas ist da, das sich auch wieder umsonst opfert. Das tut, ohne Erklärung***, ***warum, wozu, wieso denn, der verfolgt wird, die andere Seite ist da.*** Diese **Einheit im Leben, diese und die andere Seite. Beide Seiten sind da.**

Zuerst wäre die Frage also, wie ich versprochen habe, lasst uns versuchen, **die Kriege, dem Namen nach, zu untersuchen**, ***woher die Kriege kommen, was sie sind, wodurch wir vielleicht uns selber besser kennenlernen könnten*** und ***die Welt auch, besser, ruhiger, übersehen könnten***. Nicht, dass wir dann "wissen", sondern, wie ein Verliebter sagt, ich will nicht lange reden, das Gerede zerstört die Liebe gerade. Schweige doch lieber, wir sind zusammen, red nicht so viel. Du zerstörst mit deinem Gerede das Ganze. Ich träume weg und du redest wieder. Das Gefühl, ich muss hier beweisen können. ***Ich spüre, es könnte etwas sein, das mir erzählt, wo bei mir, als Mensch, die Grundlage sind vom Krieg***.

Ich werde also, wie ich schon versprochen habe, einige Beispiele nehmen und nicht alle, die dann sein könnten, so einige nehmen und versuchen, aus den Beispielen zu sehen, was ist dort los. Zum Beispiel, ich sagte schon, **Ägypten**, mizrajim. Man kennt aus der ***Bibel***, das

zweite Buch Mose auch, dass ***Ägypter Reitwagen und Pferde hatten***, mit denen kämpften sie. Wir lesen auch, Wenn die ***Hebräer ausziehen,*** der Pharao ***versucht sie einzufangen mit seinen Pferden***, ***600 Reitwagen, Pferde***, will er sie einfangen. ***Aggression***. Wir wissen auch, beim König, heißt es doch, vom König erzählt wird, auch in der Bibel, Bücher Mose, ***4. und 5. Buch Mose*** vor allem, ***der König, soll keine Pferde aus Ägypten holen***. Als ob der König kein anderes Böses tun könnte, als Pferde aus Ägypten holen. Denkt man gleich die Frage, denkt sich auch, was bedeutet das, **"Pferde aus Ägypten"?** Auch da, Frage, was meint die Sprache, das Wort in Hebräischem, wenn man von "***Pferden***" in Ägypten spricht?

Wir wissen, **Pferde**, sind manchmal, sehr feuriges Ross, sagt man dann. Und dann meint man, es kann in den Krieg gehen. Die Kavallerie war früher, sagt man dann, sehr wichtig. Heute hat man motorisierte Kavallerie. Pferde, wenn es nur die Kavallerie wäre, Pferde heute, Pferde macht nichts mehr. Die Fiaker, beim Stephansdom, die Fiaker da, kann man auch mit Pferden fahren. Sonst, mal auf dem Bauernhof ein Pferd. Aber die "Pferde von Ägypten" sind auch das. Ist das alles? Die Schwerter, mit denen man kämpfte, heute hat man Gewehre, Kanonen, Raketen, die Schwerter, mit denen man kämpfte, Pfeil und Bogen. Man denkt so, was bedeutet das? Die Sprache. Ein Wort, Sprache. Wir, sagen, ja, ist klar, eindeutig, Pfeil, ist ein Pfeil, Bogen, ist Bogen. Ein Pferd, ist ein Pferd. Nein, **die Sprache sagt mir**, bedenke doch, was kann das Wort weiter sagen? ***Was enthält das Wort in sich?*** Das ***Geheimnis, die Überraschung im Wort,*** das steckt im Wort?

12:00
So sehe ich, **warum ist Ägypten aggressiv mit den Pferden?** Weil das Pferd geschrieben wird, auf eine merkwürdige Art. Das Wort **Pferd**, im Hebräischen, **sus**, schreibt man, hebräisch, als ***60-6-60***. Eine ***Vielheit von 6 sehen wir dort***. Weil, die ***Welt doch 6 Tage der Schöpfung*** und dann kommt der ***7. Tag der Ruhe***. Das Pferd, scheint "6" zu haben. ***Die 6 Tage der Schöpfung***. Weil, ***geht nicht über die Grenze zum 7. Tag. Bleibt, im 6. Tag***. Das heißt, der **7. Tag**, ist ***wie eine Krone, die Ruhe, weil beim Menschen die Überzeugung kommen könnte, dass alles, sehr gut sei***. Das heißt, eine **Gelassenheit**, ***so wie es erscheint, so ist es***

gut*. Das haben wir gar nicht in uns. Wir sagen, es muss besser gemacht werden, geändert werden.** Sogar wenn man den Sabbat hält, du hältst ihn nicht gut, so ist Sabbat. Wiederum falsch. **Ruhe** bedeutet, ***dass ich das Vertrauen habe, so, wie die Fakten sind, wie die Welt ist, wie das Jetzt auch ist, so sollte es sein. Es hätte nicht kommen können, wenn es nicht sein sollte. Zwar, mit dem Widersacher dabei, aber, es soll so sein. Der steht mir gegenüber der Widersacher, ich sage aber, ***du kannst reden, wie du willst, ich habe mit dir nichts zu tun***. **Wir spüren, im 7. Tag, Ruhe.**

Das **Pferd** ist auch von ***6*** Tagen. Die Zeichen, geschrieben, also ***60-6-60*** geschrieben, die Zahl im Testament, **666** in den ***Offenbarungen*** von ***Johannes***, spüren wir, auch keine Zahlen, mathematische Zahlen, gar nicht. Es sind ***Zahlen, die ich erzähle***.

Die **Bibel erzählt von der Schöpfung *von den sechs Tagen***. Der **7. Tag, *ist Ruhe*. Gott hat gesagt, es ist alles sehr gut.** Kann ich das von dem Liebenden hören? Glaube ich an den Liebenden. Ich habe nie einen Liebenden gesehen. Aber ***in mir, könnte es auch sein***. Ich bin auch manchmal ein Liebender. Das denke ich schon. Vielleicht bilde ich mir das ein. ***Ich möchte gerne, ein Liebender sein. Nun, geschweige denn, Gott, der Ewige, vielleicht gibt es den Liebenden doch***. Vielleicht. Ich glaube ihm. Ich kann dir nicht beweisen, dass er da ist. Ich kann nichts beweisen. Ich glaube, es könnte sein, der Liebende ist da. Und **Er sagt mir, es ist gut, wie es ist.** Und Er wird es schon zeigen, weiter. Lass doch sein. **Habe bei dir eine glückliche, eine heitere Gelassenheit. Lass sein, zwinge nicht**.

Du spürst, **Krieg ist Zwang**. Die anderen zwingen, das zu glauben. Feuer und Schwert, du sollst glauben, sonst schlage ich dich tot. Das ist kein Glauben, doch. Habe ich Angst, tot schlagen, dann sage ich, ich glaube schon. Habe ich Ruhe jetzt zumindest. Du bist ein Dummer, du willst mich tot schlagen, dann glaube ich schon. Sag ich, ja. Also Tot schlangen, wo Leute sich auch tot schlagen ließen, man kann nicht antworten. Das heißt, ***Ruhe, kann nicht aufgezogen werden, wie Liebe***. Es ist ein Geschenk der Liebe. ***Wenn du liebst, ist Ruhe bei dir da***.

Ich sagte schon, das Wort Schalom bedeutet sowohl **Frieden,** als auch **Vollkommenheit**. Das **Kommen**, ist erfüllt, voll. ***Es ist alles schon in der Quelle geregelt, ich sehe die Quelle, von dort her weiß ich es ist alles bis zum letzten Strichlein, Jota, erfüllt, von dort her weiß ich das.*** Ich weiß gar nicht, ich sage das bei mir, ich sehne mich danach. Ich glaube dir sage ich dir, du mich, vielleicht Liebender, glaube ich dir das, ich schenke dir den Glauben, brauchst nicht zu beweisen, ich glaube dir. ***Merkwürdiges Verlangen, merkwürdige Erwartung, dass man einem glaubt, der nicht beweist.*** Aber nur dann, kann ich doch glauben. Das ist der Glaube. Wenn ich **Amen** sage, in Deutsch, Amen, das ist das hebräische Wort, Amen bedeutet, ***ich glaube***. Wenn ich beim Gebet Amen sage, dann sagen ich in Hebräisch, ich glaube. Oft sagt man Amen, das heißt, ich glaube. Ohne Beweis. Ich glaube. Das Wort ist, ***ich glaube***, aber man kann genauso übersetzen, das gleiche Wort, ***ich vertraue dir***. Das gleiche Wort ist, ***ich bin dir treu***. Alles, ohne Beweis. Ich bin gerne dem treu, ohne dass jemand mir sagt, jetzt habe ich Beweise für dich. Ich sage, ja, ja, lass doch. Für dich vielleicht, ich will keine Beweise. Ich liebe den so, rede nicht von Beweisen. Ich bin ohne Beweise überzeugt. So bin ich. Bin bereit. Und ob du mich auch annimmst, ohne Beweise, ist mir egal. Ich gebe mich. Ich erwarte keinen Lohn, dass du mich annimmst. Nein, ich glaube dir schon. Es wird schon sein. Ich weiß es nicht. Ich bin bereit, bis in die letzte Konsequenz zu gehen. Auch wenn alles getötet, dann glaube ich dir doch noch. Es stimmt nichts und ich glaube dir doch.

17:54

Also, das Pferd, hat in sich, die Unruhe, des noch nicht Vollkommenseins. Das heißt, **es fehlt etwas.** Wir sagen auch, mir fehlt etwas. ***Ich bin krank, da fehlt mir etwas, bin nicht vollkommen.*** Die deutsche Sprache sagt, ***es fehlt mir. Ein Manko ist da, es fehlt mir etwas***. Das oder jenes, es fehlt mir, nicht vollkommen. Das heißt auch, ***ich bin nicht vollkommen, wenn ich also spüre, es fehlt mir, und ich glaube, ich müsste jetzt etwas leisten, um es vollkommen zu machen***. Ich, müsste es leisten. Kann aber sein, schlafend, er wird mich beschenken. Und doch glaube ich, ich sollte tun. Nein, schau, ***es tut sich bei mir schon genau. Wenn ich dir glaube, wirst du mir auch das Tun***

schenken. Ich werde das Tun, ich spüre, **mein Verhalten**, ist ***auch nicht in meiner Hand***. ***Man denkt, man kann sich beherrschen.***

Als ***Beispiel*** gebe ich immer, Leute haben eine ***Schrift, Graphologie,*** schreiben. ***Man könnte, wenn man das studiert hat, aus der Schrift herausfinden, den Charakter eines Menschen. Genauso, wie der Gang des Menschen.*** Auch das ***Verhalten*** des Menschen. Auch Autofahren. Leute fahren brutal, frech, zu schnell, zu vorsichtig. ***Charakter***. Also ***mein Verhalten, ist auch nicht bei mir***. Es ist ***mir geschenkt. Woher?*** Vielleicht, ein Liebesverhältnis. Vielleicht wartet er, vielleicht gar nicht. Auch nicht Liebe. Er liebt mich doch. Wie weißt du das? Ich weiß es eben nicht. Ich glaube das. Also **Vollkommenheit**, kann nur kommen, wenn ich sogar spüre, ***es wird der 7. Tag kommen, der Tag der Ruhe kommt.*** Oder, der **8. Tag** wird kommen. Der ***Tag den ich achte, hochachte***. Hebräisch ist das Wort "**acht**". Ich denke an das Wort **Öl, Salböl**. Merkwürdig der **Messias**, ***Salböl, der Gesalbte***, und "**8**", der **8. Tag**, sprachlich, vom gleichen Wort kommen. Das spüre ich schon bei mir. **Es ist mehr da, in den Worten**, das sage ich doch auch, ich spreche doch auch. Ich überlege nicht genau, was ich sagen würde. Ungefähr, aber ***es spricht das schon aus mir***.

20:36
Also die **Pferde in Ägypten**, bedeutet, ***weil du gewählt hast, bei dir, Mensch, nicht Ägypten, einmal, bei dir, Mensch, hast du gewählt für die Zeit und denkst dir, ich könnte es vervollkommnen Zeit, ich brauche es Gott nicht zu überlassen, ich werde selber vervollkommnen, ich kann selber.*** Er scheint zu schlafen und abwesend zu sein, oder zu lange Zeit zu brauchen, ***ich werde ein bisschen nachhelfen.*** Dann, Pferd", bedeutet es, ***ich werde also Zwang ausüben, bei mir selber, Zwang ausüben*** und ***dadurch, anderen Zwang***. ***Ich werde anfangen, zu überzeugen***. Ach, liebe Leute, glaubt mir doch, so und so ist es. Lange, länger sprechen. Ich habe zu wenig gehört, zu wenig gelesen. Mehr hören, ist Zwang. ***Ich bin gerne bereit zu sprechen. Wenn man mich einlädt zu reden, rede ich schon.*** Ich laufe keinem nach. Wenn man auf mich zukommt, kann man mit mir reden. Geht schon mal, aber **ich laufe keinem nach, zu überzeugen**. Spüre, ***ganz nah, kann man es selber finden***. Vielleicht, aus der

Begegnung, aus der Erinnerung, ich kann nicht zwingen. Denn ***zwingen, bedeutet schon, Aggression***. Erstmal bei mir selber. Eine Selbst-Aggression, zu mir selber. Ich gönne mir nicht. Ich will mich zwingen, muss was tun. Eine Art ***Zwangsneurose,*** bekomme ich. Was nachschauen, Tür gut zu ist, Fenster zu sind, das Telefon doch nicht geht vielleicht, immer Zwangsneurose. Ich will zwingen, mich und andere, immer wieder. ***Das ist das Pferd***. So wird es gesehen, **mythologisch** erklärt, **das ist die Aggression.** Die **kommt hervor aus dem Gefühl, ich muss vervollständigen.** Ich kann nur lieben. Ich muss nicht lieben, das wäre Zwang. Ich könnte lieben. Ich mag lieben. Ich mag geliebt werden. Lieber nicht davon reden, denke ich mir. Geheimnis, still, verschwiegen bei mir. Leute sehen meine strahlenden Augen, spüren mein Glück. Können sagen, ach, vielleicht bei dem ist es gut. Ruhe spüre ich bei dem. Der **7. Tag.** Er ist ***ein Gefühl, eine Gelassenheit. Es kommt schon.*** Wie es kommt, zeigt es sich schon. ***Vollkommenes Vertrauen, zeigt es sich schon. Dann "tue" ich schon genug dabei.*** Aber ich habe keinen Zwang zu tun. Es tut sich dann bei mir. Es ergibt sich bei mir, das Tun.

Sehr subtil die Unterscheidung. Aber das ist die ***Pferde in Ägypten. Der König, keine Pferde.*** Denn ***wenn du König bist, das Können bei dir ist, die Quelle des Könnens, darf niemals Aggression sein. Kein Zwang zum Leisten***, ***kein Zwang zum Frommsein, kein Zwang zum Lieben.*** Kommt die große Kavallerie, sollst lieben jetzt? Nein, nicht. Warum? In der **Apokalypse, in der Offenbarung, die Pferde**, das ***rote Pferd, das weiße Pferd***, das Zeichen, **Aggression**, ***fahle Pferd***, Aggression, ***das zeigt die Welt, wie sie ist. Aggressiv, weil man nicht glaubt an Erfülltsein.*** Weil man ***nicht glaubt***, in der ***Offenbarung*** zu sagen, **es ist nah, es wird bald geschehen.** Ja, das war vor 2000 Jahren. Doch nicht geschehen. Es war damals genauso nah wie jetzt. **Im Menschen nah**. Wenn ich die Zeit zähle, messe mit der Uhr, Sekunden, Jahre, Jahrhunderte, das ist dumm. **Es ist nah, immer an der Schwelle steht's**. Immer nah.

24:21
Das **Pferd von Ägypten** also, will sagen, **der König der Pferde nimmt**, will sagen, **er regiert durch Aggression**. ***Er möchte zwingen***. ***Ich***

möchte mich, wo ich König bin, in mir selber, auf dem Throne sitzen, bei mir selber, für mich still, keine Aggression, weder hinein, noch hinaus. Keine Pferde. Die Pferde können mir nichts anhaben. Denn was ist der **Krieg mit Ägypten?** ***Der Hebräer ist in Ägypten gefangen. Hebräer, bedeutet, im Hebräischen jenseitig***. Das Wort **Heber, Eber**, ist ***jenseitig***. ***Jenseits***. ***Im Menschen, ist etwas da, diesseitig die Zeit, Zeitlichkeit, jenseitig, Ewigkeit. Unerklärbar.*** **Was ist Ewigkeit?** Lange Dauer? Immer, auch. Aber ewig, auch. Nicht zu erklären. Zur gleicher Zeit, ich weiß nicht, ich spüre, das **alles, ist anwesend zur Verfügung.** Kann ich nicht erklären, das dauert schon Zeit. ***In meinem Gefühl, das könnte sehr gut sein.*** Ich vertraue dem, dass es gut sein wird. **In mir, "der Hebräer", in uns allen**. Ob ihr euch Hebräer nennt, oder nicht, in jedem Menschen steckt der Hebräer. Weil er ein Mensch ist, im Bild und Gleichnis Gottes. Steckt das Jenseitige. **Gott in uns, wie wir in Gott**. **Gottes Atem in uns**, einatmen, ausatmen, unser Atem in Gott.

Der Hebräer, das ***möchte ausziehen, möchte in die Welt der Ewigkeit***. Nicht ausziehen aus dem Leben, ich möchte gerne bei mir erleben, dass ich ewig bin. Ein Gefühl, das ich nicht beschreiben kann, das sagt, **ein grundlegendes Gefühl von Glück.** ***Von Glück, von Freude, von aufgeweckt sein. Erweckt, wach sein. Ein Gefühl, es ist mir gut, wie es auch ist, es ist gut.*** Ich möchte ausziehen aus der Welt, wo man sagt, Alternative, entweder das, oder das. Nein, **das und das**. **Ich bin sterblich, jawohl, nach Erfahrung weiß man das, aber doch, weiß ich auch, aus meinem Gefühl, ich bin ewig. Also ich möchte, mein Ewiges, möchte regieren.** Dort im Land der Ewigkeit, ***in meinem eigenen Leben, möchte ich ewig leben***. In meinem Leben jetzt und hier auch. Gefühl haben, ich bin auch dort.

Was tut dann **Ägypten**? Nein, nicht weg. Ich brauche dich. Zu was braucht Ägypten uns? Zum **Bauen der Vorratsstädte**, die genannt werden der Bibel. Was ist **Vorratsstadt bauen?** Bedeutet **Angst vor Zukunft.** Ich sage ***Prämie für Versicherung. Vorratsstadt***. Das ist gezahlt. Andere Vorratsstädte, ich habe Angst vor der Zukunft. Ich möchte versichert sein, dass die Zukunft ruhig sein wird. ***Gehalt, Pension, Frieden, Ordnung. Das möchte ich***. **Was kann mir Ewigkeit bauen?** Ein Gefühl in mir selber, dass Ewigkeit, ich knechte es hier,

benutze Ewigkeit, um im Zeitlichen leben zu können. Nicht, dass ich sage, ich ziehe aus. Nein, ***das Ewige nutzt mir hier***. Manche Leute sagen, ich brauche ***Erbauung***. Schön, gönne euch gerne "***Erbauung***". Aber ***lieber bauen, wie man sagt, das Wort bauen,*** **boneh*, beth-(waw)-nun-heh 2-(6)-50-5*, das Erbauen, und das Wort Sohn,** **ben*, beth-nun 2-50*, im Hebräischen, vom gleichen Stamm***. **Ich wünsche euch den Sohn.** Das kann ich wünschen. Erbauung auch, ein bisschen. Den Sohn wünsche ich dann, dass gerade ihr spürt, **von Ewigkeit kommt es.**

Nicht, dass wir **hier**, ***das Ewige benutzen, und gerne tun möchte, den Sohn zum König machen,*** **hier**. Nein, der sagt, **ich gehe ins Ewige hinein. Von dort her lebt man. Nicht von hier.** ***Das Zeitliche kann nur sich sehnen, lieben, umsonst lieben***. Und keinen Preis lieben, ich gehe hinüber. **Der Hebräer, möchte ausziehen.**

Das heißt, die **Welt**, wo ich lebe, ***unter der Alternative der Verdrängung des Ewigen, im Zeitlichen leben,*** mal Stunden des Fromm-Seins, und sonst führe ich den Alltag. **Ich möchte gerne mein Leben dort leben, in Ewigkeit. Dann tut sich der Alltag von selber.** Spüre ich schon. Von dort kommt der Alltag schon. Er wird genauso sein, wie er sein sollte. Meine Pläne, oft, scheinen zu gelingen, öfters, gelingt es nicht. Aber ich spüre, es kommt genauso, ich spüre es, wie es sein sollte. Rückschauend sage ich das auch. Im Moment selber, bin ich ganz unzufrieden oft. Ich auch. Nicht dass ich anders bin, genau ein Mensch, wie alle. Ich spüre es selber auch. Erzähle von mir selber dann.

29:45
Das bedeutet dann, wenn ***der Hebräer auszieht***, wir sagen, ***er will nicht mehr weiter in der Alternative leben, er möchte in der Einheit leben***. Was macht er, von seinem Leben? ***Er möchte gerne in der Einheit leben, wo beide sind, Zeitlichkeit und Ewigkeit.*** Nicht streichen Zeitlichkeit, nein, nein, es soll das auch sein. Das Geheimnis der Welt, Gott hat diese Welt so lieb, so lieb, dass er seinen eingeborenen Sohn schickt. Sehr lieb, hat er die Welt. Und ich sage so, die Welt macht nichts. Ich habe die Welt auch lieb, genau so gern, als Mensch. Genau so die Welt lieb. ***Ich möchte die Welt hier erfüllt haben. Alles schöne gönnen, jedem. Und Ewigkeit auch***. Nicht nur Unendlichkeit, Ewigkeit auch. Ich möchte

alles, zu gleicher Zeit haben. ***Sehne mich, ohne Beweise. Sehne mich ohne Philosophie.*** Ich kann die Beweise nicht beschreiben. Ich sehne mich danach. ***Dann ziehe ich aus. Was geschieht dann? Die Zeitlichkeit reagiert mit Aggression, mit den Pferden. Die Zeitlichkeit wird aggressiv und möchte mich überholen, zurückholen, nach Ägypten.*** Das Ewige soll nicht sich trennen, im Leben hier, sondern ***das Ewige, mir dienen, soll nützlich sein***.

31:11
Man sagt, die "**Erbauung"**, man hat in der ***Kirche, Synagoge, Moschee***, ***Erbauungsstunden,*** der Lehrer, will das erbauen. Nein, ***das Ewige, wird mir schon geben, nicht einspannen in das Hier, ich werde das Hiersein vom Ewigen befruchten lassen.*** Das **Ewige**, das ***männlich ist, befruchtet das Zeitliche***. Die **Quelle** beschenkt, ***befruchtet das Erscheinende, das Zeitliche.*** Aber **das Zeitliche, reagiert mit Aggression das sind die Kriege von Ägypten.** Ich möchte mit Aggression reagieren. Nicht weil ich es will, es ergibt sich bei mir, weil wie kann sonst **Zorn und Aggression bei Menschen** entstehen, weil ***er glaubt, er müsse es machen.*** Er glaubt nicht, vertraut nicht, dass es kommt wie es kommen soll. Er glaubt es einfach nicht. Indoktriniert, in gelebter Schule, du sollst doch machen, tun, verdienen. Ich könnte anders sein, ich verdiene doch schon, kommt schon, wird schon kommen. Ich will schon tun, werde nicht faul daliegen. Sowieso nicht, geschieht schon, aber ich spüre, ***bin gelenkt von anderswo her***.

Kriege von Ägypten, sind also ***Kriege, entstehen beim Menschen von dem Gefühl, es gibt eine Alternative, und ich bin gezwungen zu wählen***. ***Ich wähle das Erscheinende, das Beweiskräftige, das wähle ich.*** Das ***Vernünftige*** wähle ich. **Ich glaube nicht, dass Anfang jeder Weisheit, das Staunen über Gott ist.** Man übersetzt oft, "***Furcht*** vor Gott". Ist nicht wahr? ***Staunen vor Gott***. Die ***Einsicht von Gott ist es***. ***Von dort her, ist die Weisheit. Nicht vom Philosophieren hier.*** Von dort kommt mir schon die Vernunft. Ich sehe doch bei mir selber, ich spüre in mir selber, die Vernunft kommt mir von dort her. Ich studiere von dort her und immer stärker sehe ich das, es kommt mir schon. Ich brauche nicht zu eilen, zu hasten, keine Ungeduld vom Herzen zu haben. Es kommt schon zu seiner rechten Zeit. Genau im Moment, wo es kommen

soll, kommt es schon. Ich vertraue darauf. Ich sage manchmal, ich verstehe dich nicht, was du so tust. Das zeige ich schon ein bisschen im Gespräch. Keine Ahnung, wie du das meinst, aber ich lasse es sein. Verstehe kein Wort von dem. Ich lasse es sein. Ich glaube, dass es dann geht.

Also, **ägyptische Kriege**, ***im Menschen***, will sagen, wo wir das Gefühl haben, jetzt müssen wir mal drankommen, es tun, durchsetzen. Das ist Aggression. ***Zwangsneurose, Aggression nach außen, das Kritisieren des Anderen, das Verhöhnen des Anderen, Das Haha-Erlebnis.*** Schau, schau, was da geschah alles. Schön, siehst du, hat er das mal gesehen jetzt. Tut mir leid, dass es so ist. Ich habe gar kein Haha, jetzt sieht er das. Ich möchte gerne, dass es ihm gut geht. Ich liebe sogar den Feind gerne. Ich möchte gerne so. Nicht immer gelingt es, aber ich möchte gerne. Das weiß jeder Mensch doch. ***Das ist ein Krieg in Ägypten***.

34:33
Die Ägypter gehen dann unter im Meer. ***Historisch*** sagt man, es war das "***Rote Meer"***. ***Unsinn***, war nicht das "Rote Meer". Vielleicht war es auch ein Rote Meer, vielleicht die Nordsee, ich weiß nicht, wo es war, ein Meer. Es scheint hier auch, es bedeutet aber, in der ***Sprache*** bedeutet es, **die Zeit.** Das ***Wasser fließt wie die Zeit***. Das geht viel weiter, als ich jetzt so sagen kann, aber Sie können mir das glauben, ich habe es in meinem Buch beschrieben auch, dass die Zeit fließt, wie das Wasser. Der ***Mensch zieht dann durch die Zeit.*** Und die **Zeit** ***steht still***. Lesen in der Bibel, wo sie, ***das Meer stand still wie eine Mauer an beiden Seiten. Und Hebräer, ziehen hindurch.*** **Wir ziehen als Jenseitige durch die Zeit. Die Zeit steht still.** Die Zeit erzählen die Geschichten. Die ***Wände des Wassers im Meer sind alle Kristalle,*** schönste Kristalle, verschiedene Kristalle, sind dort da. Das Licht bricht so und so. Jeder Mensch spürt, das bin ich, spürt in Ewigkeit, sieht sich im Himmel, zieht durch die Zeit hindurch und Ägypten möchte nachziehen, zurückholen mit den Pferden, mit dem Reitwagen und kann nicht. ***Warum kann es nicht?*** Weil ***dort, wo die Zeit still steht, hört das kausale Denken auf***.

Die Räder der Wagen von Ägypten, werden träge, werden wie viereckig, drehen nicht mehr, es versinkt alles. ***Man kann nicht kausal, aggressiv, auch wissenschaftlich aggressiv, research, untersuchend***

durchziehen, kann nicht. Kann es glauben, nicht glauben, es kann nicht. Wir sehen, wir versanden auch dort. Es geht nicht, aggressiv wird man dann. Es geht nicht. ***Ägypten zieht nach mit den Pferden und vergeht, geht unter.*** Das heißt, ***meine Aggression, geht unter.*** Nicht der andere, immer denken wir, der andere. ***Meine*** Aggression geht unter. Das heißt, ich kann nicht mehr so leicht aggressiv werden, bin sehr leicht befriedigt, weil Frieden, Ruhe ist.

Das heißt in der ***Überlieferung*** auch, der **Zug durch das rote Meer**, kann man nachrechnen, ***ist am 7. Tag***, der siebte Tag eben, der Ruhetag, ist dann der Frieden da, vollkommen. Frieden ist da. Da kann ich nicht mehr richtig böse sein. Ich denke höchstens, ach ja, ja, zeitlich kann mal so sein, aber nicht so schwer gemeint. Ich sage schon, aber ich meine doch, ich meine doch gar nicht so. Mach einen Witz, ich meine es gar nicht so. Aber doch sollst du mal aufpassen, du, mit deinem kausalen Denken, das ist nur auf deinen Vorteil aus, bedenke, das mag ich nicht, auf den Vorteil aus sein. Ich kenne den Vorteil nicht. Mein Vorteil, die Liebe, ist mein Vorteil. Nicht, dass ich mehr Geld verdiene. ***Mein Vorteil ist, dass ich dich lieben kann, du mich lieben kannst. Das ist mein Vorteil. Mein Glück, meine Freude***. ***Nur so, können wir da leben***. Das heißt, ***Ägypten geht unter im Meer***. Kein Untergang von armen Ägyptern. Ich gönne allen Ägyptern im irdischen Leben, das Leben, Gesundheit, Freude allen Leuten. Wer es auch sei, welcher Feind im Leben es sei, ob es Nazis sind, oder Kommunisten, wer es auch sei, ist egal. Ich gönne allen Freude und Glück. Und Strafe, sage ich mir auch so ein Gericht, ***Gott richtet schon***. Das heißt bei mir, ***er repariert, macht es recht. Richten ist reparieren, recht machen.*** Denk schon, Er wird es recht machen. Gerne sage ich, richte mich nur bitte. Ich bin ein bisschen schief jetzt. Richte mich, mach mich recht wieder. Ich habe keine Angst vor Gericht, ***wie kann Gott, der Liebende, nicht mich quälen wollen***? Er wird mich richten, mich in Ordnung machen.

38:35
Wir sagen immer, ***zeitlich richten, das ist strenge Strafe***. Gar nicht so. ***Ich strafe mich selber von dort her, wenn ich aggressiv bin.*** Das heißt, ***bei uns geht die Aggression unter.*** Man spürt, ***man kann nicht mehr aggressiv sein***. Das ist **die große Freude vom Aufzug aus Ägypten.** Es

kann ein nationaler Sieg, wie manche Leute denken, auch handeln so, das schenke ich ihnen auch. Das bedeutet, **der Sieg über meine Aggression nach innen und nach außen**. Ein bisschen, manchmal zeigt sie etwas von mir, aber gleich unterdrückt, ***ich bin Herr darüber, ich beherrsche das.*** Herr, vom Herrschen. ***Ich beherrsche mich*** ganz klar. Ich kann ein bisschen spielen, das ist witzig, aber denke ich, ja, ich spiele ein bisschen. Aber ich meine doch nicht, dass ich so bin. Glaubt mir doch nicht so. Das ist der **Sieg über Ägypten**.

Da weiß ich, **einmal dort, im Land der Ewigkeit, niemals mehr zurück, nach Ägypten**. Denn ich bin mal dort, wie kann ich zurückfallen. Ich habe das gesehen, erlebt, selber erlebt. Mir kann nichts mehr passieren, wenn ich es bei mir selber erlebt habe. Ich glaube so, weil niemand kann sagen, ich bin sicher von mir selber, aber ich spüre, das kann mir nicht mehr passieren. Ich bin befreit von dem, bin erlöst und verstehe, **das ist Tod und Auferstehung. Gestorben, passiert,** Passah**, gestorben, gewandelt, ich lebe jetzt neu, kein zweiter Tod.** Sie sind ***gestorben, begraben und auferstanden. Kein zweiter Tod mehr.*** Ich habe es erlebt, ***keine "Rückkehr mehr nach Ägypten"*** heißt es. Sind befreit. Wenn du aber selber denkst an Geschäfte, ich bin fromm, als Lohn…, dann, kommst du nach Ägypten zurück. Wenn du aber befreit bist, im gelobten Land, ist keine Aggression mehr da. Keine Krankheit mehr da. Du bist ewig da.

Das sind ***die Momente***, wo wir spüren, ***da ist der "Krieg mit Ägypten"***. Niemals sagen, die armen Ägypter haben da den Ertrinkungstod erlebt. Schrecklich, schade, Gott hat es ihnen nicht gesagt, das Wasser stürzt über sie. Es ist **ein Bild aus dem Ewigen,** wie ein ***Bild des Mythos, ein mythologisches Bild, kein Bild aus der Zeit, aus der Quelle ein Bild. Dort an der Quelle, geschieht immer wieder, das gleiche.*** Wir sehen in der Zeit, aber wir denken, das damit aus, kein Aus in der Zeit. Die **Zeit ist ein Zeichen, dass Ewigkeit da ist**. Die Zeit wiederholt sich, immer wieder, Ewigkeit. Wir spüren ***das Muster Ewigkeit zeigt sich, in der Wiederholung der Zeit***. Das war der **Krieg von Ägypten**, als ein Beispiel, wie er sein könnte.

Der **Pharao (phar'óh), *peh-resch-ajin-heh 80-200-70-5***, Name Pharao, kommt vom hebräischen Wort **prea, *peh-resch-ajin 80-200-70***,

bedeutet **zahlen, bezahlen**. Der **König von Ägypten**, ist kein besonderer Mensch, eine Mumie, er, der König von Ägypten ist, ***der bei mir denkt, bezahlen***. Ich muss den bezahlen, der muss mir bezahlen. Mir ist keiner etwas schuldig. Höchstens, wenn ich mich freue, wenn man mich liebt. Schuldig keiner. Und ***ich möchte gerne jeden lieben, ohne zahlen zu müssen. Lieben spontan, aus mir selber, ein Gefühl, es ist so da, ich kann nicht anders. Hier stehe ich dazu, so ist es nun mal so.*** Pharao ist also, ***weil er bezahlen will, und nehmen will, immer bezahlt bekommen will, der Herr, der sozusagen nur regiert, weil er bezahlt werden muss***, ***wie ein Knecht, ich diene ihm, der hat mir einen Lohn gegeben***, das ist der Pharao. Der Pharao ***geht auch unter.*** **Der Gott, den ich mir mache als Pharao, der geht auch unter**. Der ***Gott ist Ewigkeit, ist Liebe, ist kein Gott der zahlt.*** Ich mache mir den Pharao. Ich bin Knecht beim Pharao. Ich glaube dann, dass Pharao Zahlung braucht. ***Wenn ich Gottes Bild habe, dass Gott von mir "Bezahlung" erwartet, Frömmigkeit von mir erwartet, dann habe ich den Pharao als König***. Gott ist Liebe, Er weiß, ich möchte auch.

Dann sagt Er, du kannst nie verstehen, dein Herz ist verstockt, bleibt so, solange du Pharao heißt, Zahlung nehmen willst, wenn du mit Zahlung von mir rechnest, kannst du nie einsehen, was ich meine. Du wirst immer auf Zahlung reagieren und nur auf Zahlung. Pharao ist ***derjenige, der bezahlt werden möchte***. Und sammelt dann Geld und Geld und Geld. Zahlungen. Das ist Gott nicht. ***Gott ist Liebe. Er möchte den Armen schenken. Freude, jedem machen.*** Den Reichen, den Armen. Er weiß, ach wer hier reich ist, hier sammelt, ist wie Pharao, der sammelt nur hier. Vorrat für später. Ach, ***lass den Vorrat. Es kommen dir schon. In Ewigkeit,*** es sind andere Werte wert. Die Werte hier, hab keine Angst, die Werte sind, wie sie dir zukommen, kommen sie zu, wenn nicht, dann nicht. Lass das sein. Kommt schon. Du musst doch ewig leben. Musst kein Geld mit, ins Jenseits, ***in Ewigkeit, bist dort, auf andere Art***. ***Dein Glück ist nicht von Geld kommend, von anderer Art kommt es.*** Das ist **eine Wurzel der Kriege**.

Wenn wir so leben und denken, wie ich erzählte von Ägypten, dann sind in der Welt Kriege da. Nicht, weil die anderen so sind, nicht immer denken, die anderen sind schuld. Vielleicht, bin ich auch schuld. Ich

sage genau, wie alle, vielleicht. Ich weiß nicht, ich nehme an, ***wenn ich anders denken würde, käme es in der Welt nicht so.*** Wieso denn? Sie haben keine Einfluss in der Welt. ***Jeder Mensch, ein Kind, ein Erwachsener, kleiner, großer, hat auch Einfluss***. Nicht quantitativ, zählbar, wägbar, ein **Einfluss aus der Liebe**. ***Wenn ein Mensch liebt, könnte es doch sein. Kann alles sein.*** Wenn ein Mensch liebt, wenn einer da wäre, zu lieben.

So, möchte ich für heute dann, abschließend Ägypten sehen, ***Kriege in Ägypten***. Morgen, so Gott will, möchte ich dann weiter, Kriege von Amalek erzählen, den Philistern erzählen und Babel erzählen, dass Sie sehen, **wo die Quellen, aus der Bibel, des Krieges in uns leben**. Denn in uns, leben die Quellen. Und **bei uns, auf unvorstellbarer Art, gehen die Fäden nach außen**. Nicht wägbar, nicht zählbar, nicht messbar, aber ***unwägbar. Das Kleinste scheint manchmal gewaltige Kraft zu haben***. Auch ***Angst haben vor Kernenergie***, ***das Kleinste scheint auch enorme Kraft zu haben.*** Auch quantitativ messbar hier, genau, weil ***das Kleinste in der Welt, gewaltige Kraft hat***. Ein Jesu, ein Mose, ein Abraham, gleiche, gar nicht. Jeder für sich, wären die ***Namen aus der Bibel***. "**Einer**" ***hat genügt***. ***In der Quelle, wenn einer genügt, auch bei uns.*** Ein Tag, ein Moment, kann genügen. Ein Mensch, kann genügen. Auch dies Denken, andere müssen auch. Genügt doch. ***Schau nicht auf die Quantität. Denk an die Kostbarkeit, der unaussprechbaren Liebe. Denk daran.*** Damit möchte ich heute, weil die Zeit voll ist, hören die Kassette, streikt schon. Dann wünsche ich euch einen guten Abend weiter und gerne auf morgen.

2025-12-12

03_84WN189

Wort: Krieg. Jede Sprache kommt von der Ursprache her, die verborgen im Menschen lebt. Milchamah und lechem. Brot ist das was hier erscheint und wieder weg geht. Weizen, erste Erscheinungsform: das Tiefste, das was Kern, auch Fundament, im Menschen ist. Geheimnis, das bedeutet, hier ist ein Zeichen von dem, was wir Wandlung nennen, Metamorphose nennen, dass

das Zeitliche, ins Ewige hinübergeht und es ist das Gleiche. im Erlebnis hier, dieses Muster zeigt sich schon, was im Ewigen da ist. Persönlichkeit zeigt sich schon hier, wie sie im Ewigen auch, sich dann lebt und gelebt wird. Brot erscheint dann hier, Leib, ein Leib Brot, dann erscheint es hier. Und es bleibt nicht hier, es wird aufgenommen und wandelt sich und geht ins Ewige hinüber. weil wir unser Leisten trennen vom Ewigen und die Welt der Leistungen, trennen vom Ewigen, ist Krieg. Wenn meine Leistung getrennt ist von meiner Ewigkeit, ist in mir die Frage da, und wozu lebe ich dann? in sich selber getrennt hat, die Einheit des Tuns, mit dem Ewigen. Krieg mit Amalek: mein Tun hier ist entscheidend. Zum ersten Mal tritt der Josua im Krieg mit Amalek vor. "Berg" in der Bibel heißt, nach der Sprache, Ausdruck in der Verborgenheit. Mose hebt seine Hände zum Himmel. Das heißt, in Ewigkeit gesehen, sein Handeln ist gerichtet dorthin, wo der Himmel ist. Wo es leicht ist. Handeln dort in der Verborgenheit der Menschen ist dann gezielt zum Leichten, zum Licht, zur Erleuchtung auch, gezielt, auf das Ewige. Im Zeitlichen, sind wir abhängig, wie wir im Ewigen sind. Amalek, das Leisten lebt hier. Nichts kann hier sein, wenn nicht aus dem Ewigen. Josua, zum ersten Mal, er schlägt Amalek. Dritte Krieg mit den Philistern, werden in der Bibel endgültig von David besiegt. Was bedeuten Philister? Es ist Jesu dann, unter uns, mit uns. Sohn Davids, immer mit uns. Frucht, Sohn von dem, der sich im Ewigen geliebt spürt und weiß. Ursache-Wirkung. David, wenn in uns das lebt, ich bin, mein Schicksal, bin der Geliebte, ich weiß, wie gut es ist. Dann ist auch Schluss mit den Philistern.

Wir sprachen von den Kriegen und gestern habe ich schon allgemein vom Krieg erzählt, **wo der Krieg eigentlich richtig stattfindet, in uns selber, uns selber in Bewegung hält** und bringt. Und besprach dann auch Kain, Abel und Ägypten als **Kriegsmöglichkeit im Menschen**. Und versprach ihnen heute etwas von den weiteren Kriegen zu erzählen. Und wir waren gerade bei Amalek, ***was der zweite Krieg bedeuten würde***. Ich möchte aber jetzt, bevor wir zu Amalek hineingehen, was das ist, **das Wort Krieg** auch mal betrachten. Ich weiß nicht genau, ob das deutsche "Krieg", wie das philologisch zusammenhängt. Man könnte sich die Vorstellung machen und sie können gut, oder falsch sein. **Jede Sprache kommt von der Ursprache her, die verborgen im Menschen lebt.** Jedenfalls, ist mir der ***Name Krieg aus der Bibel, im Alten Testament*** erst, aber auch im ***Neuen***

Testament, sofern das gleiche dann beschrieben wird. Also von der Sprache dann her, das Wort Krieg im Hebräischen hat als Stamm merkwürdigerweise **das Wort Brot als Zentrum**. **Lechem**. **milchamah, *mem-lamed-cheth-mem-heh 40-30-8-40-5*** ist **Krieg**, Stamm **lechem, *lamed-cheth-mem 30-8-40***. Nicht, weil man um Brot Krieg führt, kann mal so aussehen, als ob. Man kann auch um andere Dinge Krieg führen. Lechem ist eben **das, was erscheint und hier erscheint und wieder weg geht**. Die **Wandlung**. Das Brot, der Weizen, ist von den Arten, ***Erscheinungsmöglichkeiten des Wachstums im Leben,*** ist **Weizen** das ***Erste***. Will sagen, das Tiefste, das was Kern, auch Fundament, im Menschen ist. Nicht umsonst, kennt man im Christlichen, Katholischen die **Hostie**, der ***Leib***, dass man weiß, wieso gerade das Brot? Hat man kein anderes gehabt. Es ist nicht deshalb. Es ist ein **Geheimnis**, das bedeutet, **hier ist ein Zeichen von dem, was wir Wandlung nennen, Metamorphose nennen, dass das Zeitliche, ins Ewige hinübergeht und es ist das Gleiche.** Und dasselbe, natürlich. Es ist schon **im Erlebnis hier, dieses Muster** zeigt sich schon, ***was im Ewigen da ist.*** Die **Persönlichkeit *zeigt sich schon hier, wie sie im Ewigen auch, sich dann lebt und gelebt wird***.

3:24

Und **Krieg bedeutet** nun also, dass ***die zwei miteinander nicht ganz sind***. Bedeuten würde, dass Jesu hier stirbt und dann ist aus, begraben. Auferstanden aber doch auch. Naja, das ist eine andere Sache. Das glaube ich nicht, sagt man da. Man sagt, ***mit dem Mund kann man es glauben, aber im Erlebnis, tue ich nicht mit.*** **Da ist die Quelle vom Krieg**, wenn die zwei getrennt sind. ***Das Erscheinende und das Verborgene***. Vom Brot, Sie wissen doch, **Bethlechem (bejth lechem), *beth-jod-thaw lamed-cheth-mem 2-10-400 30-8-40***, bedeutet **Haus vom Brot**. Der Weizen hat sich weiter entwickelt, zum Brot. Und dort, das ***Brot erscheint dann hier, Leib, ein Leib Brot, dann erscheint es hier. Und es bleibt nicht hier, es wird aufgenommen und wandelt sich und geht ins Ewige hinüber.*** Und im Ewigen, gibt es keine Grenzen. Ewiges, ist unbegrenzt, weil es immer da ist. Grenze bedeutet, ein Anfang und ein Ende. **Ewigkeit**, das ist am Anfang, Ende, Mittel, ist alles da. Deine Träume, Wünsche, deine Fantasien, alles ist da. Und so, wie du

es möchtest, wenn du böse gedacht hättest, ist es gerichtet, wie wir schon gestern sagten. Gerichtet, repariert, Gott, gut gemacht.

5:04
Also **Krieg** und da kommt zum ersten Mal richtig vor, bei **Amalek (ámaleq), *ajin-mem-lamed-qof 70-40-30-100,* immer Krieg mit Amalek.** Das heißt Amalek ist in uns etwas, ich sagte gestern schon, **ámal, *ajin-mem-lamed 70-40-30*** ist ***werken, leisten, tun,*** dass wir, **weil wir unser Leisten trennen vom Ewigen und die Welt der Leistungen, trennen vom Ewigen, ist Krieg. Dann haben wir Krieg.** In uns, außerhalb von uns, auch außerhalb von uns. Um uns herum. Wir sind im Krieg mit einbezogen. Manchmal heißt man neutral, kann man weiter ins Kino gehen und Ferienreise machen. Manchmal einbezogen im Krieg. Krieg führend. Der Mann, der Vater, der Sohn an der Front. Bombardements und so weiter. Angst, Krieg. Weil die **Trennung** da ist, Amalek bedeutet, ***wir trennen dann die Leistung, das Tun hier, vom Geschenk, von der Gnade, vom Ewigen, von der Überraschung, von der Freude, wir leisten***. Und ***darauf, baut sich die Welt,*** auf unsere Leistungen. Man hat heute, modern, Terminologie, **BSP**, das heißt ein Bruttosozialprodukt, ***das haben wir geleistet***. 1,8% gestiegen ist es dann. Soll mehr steigen. Oder "Prime Rate", Zinsen, Amerika, höher, weniger. Ich kenne die Zinsen in Österreich nicht. Aber egal, es sind Zinsen da. Sind wir im Stande zu leisten? Studieren, ich habe geleistet.

Wenn meine Leistung getrennt ist von meiner Ewigkeit, ist in mir die Frage da, und wozu lebe ich dann? Unruhe da. Gestern nannte ich beim **Pferd von Ägypten**, die ***Aggression ist da. Sogar Frieden, ist Aggression. Es soll Frieden sein, sonst schlage ich dich tot.*** Ja, ist Aggression. Ein bisschen dummer, wenn du keinen Frieden willst. Aggression. Man kennt nicht, weil man ***in sich selber getrennt hat, die Einheit des Tuns, mit dem Ewigen***. Dass unser **Tun, ein Geheimnis birgt**, ***ich entfalte im Tun das, was ich wirklich bin. Es tut sich.*** Wie ich schon gestern sagte, es schreibt sich, ihre Schrift ist grafologisch, könnte man wissenschaftlich sagen, eine Schrift eines Neurotikers, eines aggressiven Menschen, eines ängstlichen Menschen. Die Schrift. Ob sie recht haben oder nicht, ist Auffassung, manche sagen, behaupten, sie wüssten das. Manche wissen das auch. Ich sagte schon,

Schrift ist nicht das Einzige. Ich rede, ich spreche. ***Ich weiß, es spricht bei mir.*** Aber so, wie ich bin, ich spreche, gerade, wie mir ist. Manchmal zu schnell, manchmal zu langsam, manchmal langweilig, manchmal sehr interessant. Je nachdem. Ich will immer schön sprechen und gut sprechen. Es geht nicht immer. Das heißt, ***ich kann nicht mehr, als was in mir ist, das geben***, im sprechen. **Im ganzen Verhalten, kann ich nicht mehr geben, als ich bin. Ich bin, der ich bin, aus dem Ewigen**. ***Und tue hier, von dort her, aus der Quelle, weiß ich, tut es sich dann hier***. Aber trennen, sagen, haben Sie studiert. Und haben Sie das gelernt, das gelesen? Dann muss ich es leisten. Ich bedenke, was habe ich studiert, wie soll ich das bringen? Zwang, ängstlich, ist Krieg. Sicher habe ich auch selber Angst vor Krieg. Und möchte und bete, dass kein Krieg sein sollte. In der Welt nicht, beim Menschen nicht, immer Frieden und Freude und Glück. Ich möchte allen gönnen, dass es so ist.

9:05

Also, wenn **in uns eine Trennung vorkommt**, dass mein Leben hier irgendwie gemacht werden muss, dass wir verantwortlich sind im Tun, was wir tun hier, und nicht im Sinne, wann ich bin, aus dem Sein her, dann ist ***in uns Unruhe und Aggression***. **Kriege mit Amalek** bedeuten also, ***mein Tun hier ist entscheidend***. Nicht, weil ich bin, was ich tue. Wie man oft in der Gesellschaft sieht, ein großer Mann, aber, ein Schurke. Aber ein großer Mann. Hat mehrere Titel, hat studiert, ein großer Mann, dass er selber im Leben, sehr gespalten lebt. Sie kennen vielleicht das englische Buch, "Dr. Jekyll und Mr. Hyde", wo derselbe Mensch gespalten ist, bekannte Roman, aus der Weltliteratur. ***Wir sind dann, Jekyll und Hyde***. Wir tun, im Status, sind wir so, ***was wir sonst tun, nachts oder tagsüber, das ist meine Sache. Geht keinen was an***. Das heißt Amalek. Das ist ***Krieg mit Amalek ,das ganze Leben lang***, heißt es, ist Krieg mit Amalek. Das bedeutet, dass immer bei uns die Frage ist, ***wenn die Leistung sich trennt von dem, was man ist, ist Krieg da***. Bis Ende der Tage heißt es zum Thron Gottes, Krieg mit Amalek. Wir sehen dort, gerade im ***Krieg mit Amalek, kommt im Alten Testament*** zum ***ersten Mal***, überhaupt zum ersten Mal, der **Name Joschua (j'hoschua), *jod-heh-waw-schin-waw-ajin 10-5-6-300-6-70*** hervor. Also Jesu auch.

Jesu, ich habe schon mehrere Mal darauf hingewiesen, ist vergriechischt ein bisschen in der Aussprache, ist Hebräisch **j'hoschua**. Das heißt, **der HERR hilft**. Der **HERR** aber, ist **das Sein**. Das Wort **howeh, *heh-waw-heh 5-6-5*** ist "***sein***" "je" ist "***er***", **Er ist das Sein. Es gibt im Gegenüber, im Ewigen, gibt es das absolute Sein und eine Person,** kein allgemeines Sein, vage, amorph, sondern eine Person, ***wie ich, eine Person bin, ist Gott eine Person. Ich könnte nicht sagen, ich glaube an einen Gott, der so allgemein ist. Es muss eine Person sein.*** Ich bin auch eine Person. Können ***an eine Person glauben, der mich versteht, den ich ansprechen kann, als Person, mir antwortet***. Vielleicht eine ganz gewaltige Person, ewig. Ja, aber ***er muss mich verstehen und ich ihn verstehe. Eine Beziehung gibt es.***

12:09

Der Josua kommt zum ersten Mal, wie wir sehen werden, hoffe ich, ***nicht umsonst, gerade, im Krieg mit Amalek vor.*** Zum ersten Mal im ***zweiten Buch Mose***. Gleich schon bei dem ***Auszug aus Ägypten*** kommt der ***Krieg mit Amalek*** und kommt das erste Mal der Name Josua als solcher vor. ***Josua von Ephraim***, der ***Sohn von Nun***, wie er genannt wird in der Bibel, kommt das erste Mal vor. Und es heißt, **Mose ist auf dem Berg**, Deutsch kann ich auch sagen, auch ***Verbergung***, Berg, ***verbergen, verborgen***, auch hebräisch ist **Berg** und **Verborgenheit** vom gleichen Stamm her. Berg, **auf dem Berg** ist **Mose (moscheh), *mem-schin-heh 40-300-5*** und **Aaron (aharon), *alef-heh-resch-nun 1-5-200-50*** und **Hur, *heh-waw-resch 5-6-200*** sind auch dort da und **stützen seine Hände**. Das heißt, ***in der Verborgenheit, wie die Bergpredigt***, ***in der Verborgenheit, sagt*** Jesu ***die Worte***. Über das Verborgene spricht er. Berg, sagen wir, im Bild, ja. "**Berg" in der Bibel** heißt, nach der Sprache, **Ausdruck in der Verborgenheit.** ***Er spricht, was im Geheimnis ist. Dort ist Mose da.*** Und Mose ist dort. Und Mose ***hebt seine Hände zum Himmel***. Das heißt, ***in Ewigkeit gesehen, sein Handeln ist gerichtet dorthin, wo der Himmel ist***. ***Wo es leicht ist***. **Hier** ist schwer, konkret, materiell. ***Je leichter es wird, je weniger das Materielle uns sagt***. Es ist nicht schwierig, auch nicht. Keine Beschwerden sind da. Es ist leicht, erleichtert, Licht, aufsteigend, leicht. Hände hoch. Das ***Handeln dort in der Verborgenheit der Menschen ist dann gezielt zum Leichten, zum Licht, zur Erleuchtung auch, gezielt,***

auf das Ewige. Er braucht die Hände, es soll nicht schwer sein. Schwer, heißt hier, schwer, wie ich sagte, schwer, hier, zur Erde hin, hoch erhoben, die Hände.

14:34
Er braucht die zwei, den Aaron und den Hur, wie sie genannt werden dort. ***Er braucht auch dort, rechts und links, einen Mensch, mit dem er spricht dort.*** **Die Dreiheit, die Dreieinigkeit, auch Dreifaltigkeit**. Aber währenddessen, wird dort erzählt, ist ***Josua unten, kämpft mit Amalek***. Das heißt, **wir sind unten, zeitlich**. Josua, also ***er kommt in die Welt, ins Zeitliche hinein***. Wie Jesu ***in die Welt hinein kommt***. Ja, Jesu, ist ein schöner "Gedanke", schenke ich dir. Jesu, **ist in der Welt hier**. Gedanke ist, meinetwegen, genug Gedanken. Aber **er ist konkret hier da.**

Kann ich ihn betasten? Nein, nicht so vielleicht. Immer schon, ja, wie, wo, wir werden sehen. ***Er siegt, wenn Mose die Hände hoch hat, in der Verborgenheit, siegt er. Wenn die Hände hinunter fallen, dann siegt Amalek.*** Wenn die ***Hände des Mose*** also ***gerichtet sind, zur Erde hin, siegt*** Amalek. Dass ich denke, das Leisten, aber Amalek siegt dann. Ich denke bei mir dann, leisten muss man. *(Geräusch im Publikum: Das gehört dazu das macht nichts)* dann siegt Amalek.

Also der Mose ist **keine Figur außerhalb, sondern, ist verborgen, Berg**, ***anderswo,*** **wie wir selber, im Ewigen sind. Im Zeitlichen, sind wir abhängig, wie wir im Ewigen sind**. Wenn Mose die ***Hände hinunter*** bekommt, dann ***siegt*** Amalek. Wäre ein magisches Kunststückchen, "hoch die Hände", siegen wir. So leicht geht es nicht. Wenn bei mir, in meinem Verhalten, in meinen Gedanken, in meinem Leben, ***im Ewigen, ich die Sehnsucht habe***, zur Ewigkeit, zum Himmel hin, dass meine Handlungen hier, das ganze Tun hier, vom Himmel her gelenkt wird, dann ***siege ich, hier***, mit Leistungen. Wenn ich Leistung sehe, ***ich mache die Leistung***, ich studiere, tue, dann ***siegt*** Amalek. **Das heißt bei mir auch.** Dann denke ich, das Leisten ist entscheidend. Hier tun etwas. Status, ich bin jemand. Ich habe das und das getan, gesagt, geschrieben, Titel, so und so Titel, kann ich schöne Titel darbringen. Ich bringe nur einige Titel, das ist zu schwierig bei mir. Dann, da weiß man das. Leistung, habe ich gar nicht. Ich habe mir gedacht, ***wie kam mir das? Weil ich spürte, immer mehr spürt man das, wenn man älter***

wird, das alles, hat so kommen müssen. Weil **ich von Jugend an vielleicht sehnte nach anderem.** Das heißt, **bei mir** war, bei mir Mose, mit Händen erhoben. Und **bei mir**, wenn Mose Hände fallen ließ, dann siegte bei mir Amalek.

17:57
Aber **Krieg in der Welt ist**, wenn in der Welt kommen, ***gewöhnliche Auffassung gilt, es soll geleistet werden, Waffenindustrie und so weiter, das machen wir alle so, dann siegt*** Amalek in der Welt. Nicht ein fremdes Volk siegt, sondern **bei mir, in der Welt auch, siegt, dass die Leistung entscheidend ist**. BSP, Bruttosozialprodukt, das ist wichtig. Wie viele Tanks haben wir? Wie viele Panzer haben wir? Leopard, oder welche Panzer wir haben? T-72, die alle heißen mögen. Wie viele Panzer haben wir? Wie viele Flugzeuge haben wir? Die amerikanische F-16, oder die MIG 23, 25 wie sie alle genannt werden? Wie viele mehr haben wir? Wie viele Mann haben wir? Im Krieg auch hörte ich immer, im Holländischen, immer sagt man, auch im Holländischen ein ***Sprichwort***, ein Geldstück haben wir hier, ein Fünf Schilling Stück, siegt immer vor einem Einschilling Stück. Das ist mehr wert. Fünf Schilling ist mehr, wie eins. ***Quantitativ***. Das heißt, Amalek. Man will es nicht. Da ist Krieg und Gerüchte von Kriegen bis Ende der Tage. Dann siegt Amalek. ***Wenn die Technik siegt***. Technik dann, wir bringen die Technik, ja Amalek ***kann siegen***. Deshalb heißt es auch, ***bis Ende der Tage, ist Krieg mit Amalek. Ein Brauch im Judentum*** hat man, dass man jeden Tag sagt ***und vernichte Amalek.*** Ja, wo ist Amalek hier zu vernichten? Ich kenne keinen Amalek hier. Auch in der Welt nicht, ***wo lebt Amalek?*** Kein Land, lebt Amalek. Aber hier, **im Leben, lebt Amalek**. Das **Leisten**, das Wort Amalek sagt das, **das Leisten lebt hier**. ***Wenn das Leisten stärker ist, heißt es, in uns selber, ist die Sehnsucht zum Leisten. Keine Sehnsucht nach Ewigkeit.*** Wir haben eine Art Weltanschauung. Ja, man lebt dann. Es ist so, dass die alten Leute ins Altersheim kommen. wenn es so sein muss, die Wohnung werden zu klein, die Alten sind lästig, sind auch lästig manchmal, sehr oft lästig, einsperren, Altersheim, oder nett hinbringen, ins Altersheim. Je nachdem, nicht, dass man böse ist, es muss so sein, weil man das Leben hier wirklich irgendwie erleben muss und kann, und dann weiter, ist es aus. Ach, der Arm ist gestorben, 98 Jahre, ganz nett, ich möchte auch 98 werden, 100 noch schöner, aber

110, 120, das kommt kaum vor. Also, dann ***siegt Amalek keine Sehnsucht mehr bei uns zum Ewigen***. Dass ich glaube, nicht, ich fahre weiter, sondern, ich bin in der Welt ewig. Das **christliche Wort** auch **auferstanden**. Hier, die ***Gräber, wie das Bild sagt, öffnen sich*** und ***es steigt auf. Wir sind hier da***. Nicht die Gräber sichtbar öffnen, wäre gruselig. Aber vielmehr, schön, die Gräber zu sind, Grabstein, ist weg, das Grab ist leer. ***Ich bin auferstanden***, im Sinne, wie von Christus erzählt wird: ***auferstanden, das Grab ist leer.*** Er ist auferstanden, das sagt man schon, aber im Leben selber, dass wir im gleichen Bild sind, im gleichen Leben sind, **dass wir die Auferstehung erleben, im Leben selber**.

21:36
Immer spüre, dass alles, **der Tag gestern**, ist auferstanden. ***Gestorben, für die Zeit. Keine konkrete Anwesenheit von gestern. Unmöglich.*** Ich kann nur die Stunde hier sehen, mit den Sinnen. Sogar die Stunden von heute Nachmittag. Einige Leute waren dabei, aber die sind vorbei. Sie sind gestorben, aber könnten auferstanden sein. ***Wenn ich das glaube, mich danach sehn***e. Der Glaube kann Berge versetzen, kann auch viel mehr. **Von Gott wird gesagt, weil Gott die Welt liebt, durch seine Worte, sagt Gott selber, ist die Welt erschaffen. Durch die Liebe, haben die Worte, die Welt gebracht. Nicht einmal früher, sondern erhalten die Welt am Leben. Immerfort, permanent, jede Sekunde, erhält sich die Welt**. Wenn er liebt, wenn er glaubt. Wir glauben es vielleicht nicht, öfters nicht. Das heißt, unsere Sehnsucht, möchte schon das. Es ist zu schön, wie wir sagen, um wahr zu sein. Es ist unmöglich. **Ich sage immer, das Unmögliche sollte gerade sein.** Das Mögliche weiß ich schon, das kann schon. ***Ich möchte gern das Unmögliche, hier nicht bewiesene, möchte ich dann wahrhaben. Das heißt dann bei mir glauben.*** Ich weiß, es nie geschehen, aber dann, geschieht es jetzt. Das Unmögliche, könnte sein. Das könnte man **als Christ, als Jude, als Moslem**, könnte man, ich spreche von den **Religionen, die uns nahe sind, *könnte man so in dem Sinne leben, nicht nur denken, sondern leben. Praktisch, immer bezogen auf das Ewige***, das Hiesige auch, aber, **als Entfaltung aus dem Ewigen.** Nichts kann hier sein, wenn nicht aus dem Ewigen. Also dort sehen wir, dort ist Josua, also Jesu, gleicher Name, **ist dort schon aktiv. Im Alten Testament.** Warum? Weil

er sagt, ja, ***Glaube, Gnade, Liebe, was du alles tust, ist schon gut, aber es kommt von dort her.***

23:53
Die ***Pharisäer***, die wissen genau, wie es sein soll. Pedantisch, so soll es sein. Mit denen habe ich fortwährend Streit, das heißt, sie verstehen mich nicht. Ich spreche für sie mit einer vollkommen unverständliche Sprache. ***Sie verstehen meine Worte nicht, weil sie nur auf das Hiesige schauen***. Wie man hier aussieht, was man einem sagt hier, wie sagt man das? Das andere, ist ihnen egal. Verstehen meine Sprache im Leben, verstehen sie nicht. Möchten sie vielleicht, können gar nicht. Vollkommen unmöglich. Da sehen wir, Josua, schon dort ***zum ersten Mal, will sagen, er schlägt*** Amalek. Er sagt, **nicht was du tust, sondern was du bist**. Ob du einen schönen Titel hast, ist mir egal. Wer bist du eigentlich? Beschränkt bist du vielleicht? Mir egal. Nur wichtig sein hier und dann das haben, Freunde oder Freundinnen, wie man so heute sagt. Was hast du eigentlich? Was bist du im Leben? Was du sonst tust, ist mir egal. ***Ich kämpfe gegen Amalek. Ich kämpfe gegen das hier getrennte Tun, das Tun hier gesehen wird als Leistung. Mein Tun kommt vom Himmel her.*** Der ***Vater im Himmel, zu dem sehne ich mich***. ***Mein ganzes Ausgerichtetsein ist zum Vater im Himmel und deshalb kann ich hier leben.*** Und auch glücklich leben. Was man mir auch tut, ich bin glücklich, kein Mensch kann mich verstehen, denn wie ich dort stehe, das ist doch ewig. Ja, ***der arme Jesu. Nein, der siegreiche Jesu***. Der gegen Amalek siegt, weil er spürt, **er ist, was Mose dann tut**. Er, ist das. Mose ist ***keine Person hier***, ***im Ewigen bei Gott, Wort Gottes, in der Heiligen Schrift, ist Mose da.*** Mose bedeutet doch nur, wie die Namensgebung das sagt, "**aus dem Wasser gezogene**". Das heißt, ***in der Welt hier, aus der Zeit, Zeit fließt, wie Wasser fließt.*** Aus der fließenden Zeit Herausgezogene, Ewigkeit. Dort bei mir, wo ich nicht in der Zeit bin und lebe, die fließende Zeit, herausgezogen aus der fließenden Zeit, dort ewig. ***Das ist von mir selber.*** Kein Mose weit weg irgendwo, Mose **im Leben. Meinem Leben**, ihrem Leben, der gleiche Mose. Wir sind in der ganzen Welt, wir füllen die Welt, nicht räumlich und zeitlich, ***wir sind in Ewigkeit in der Welt***.

Also der **Krieg gegen Amalek**, will sagen, ***bis Ende der Tage, ist die Frage, neigst du zur Leistung***, die du ***trennst, weil du sagst, ich muss das tun, man tut das, oder neigst du zum Glauben, weil, Gott lenkt die Welt***. Du sagst schön, der Mensch denkt und Gott lenkt, also sagt man so, aber ***glaube, lebe dem gemäß,*** ist eine andere Sache. Weil ihr seid oft ungeduldig, es zeigt sich schon, wird sich schon zeigen, du kannst nicht wissen, was nächste Woche sein wird, zeigt sich schon. Das weiß ich, von dort, wird gelenkt. Ich kann das so denken, planen es kommt doch so, wie es kommen muss. Es kommt schon gut, das weiß ich. Von hier, kausal übersehen, könnte sein, stimmt nicht, aber ich weiß, v***on dort her, lenkt Gott, das Ganze, in seiner Hand, ist es gut.***

27:25
Also **Krieg mit Amalek** sehen wir, bedeutet, die zwei zusammen. Mose ***oben***, Josua ***unten***. Nicht da ist einer mehr wert und der andere weniger wert ist, das ist gleich, da und dort, ***Vater und Sohn, eins. Da und dort.*** Nicht trennen, Vater und der Sohn, eine Einheit. Ja, kausal, müsste ich sagen, ist auch verschieden. Unterschiede. **Kausal**, ist ***alles unterschieden, entweder-oder***. Aber **in mir,** ist ***eine Einheit da***. ***Einheit Gottes, Einheit des Menschen, verstehe das. Könnte es bei mir selber erleben, als ein tiefstes Erlebnis in mir selber***. Nur so könnte ich das erleben. Ja, so sollst du das sagen. Nein, ***es sagt sich bei mir schon selber. Ohne Worte sagt es sich bei mir schon.*** **Einheit, Ewigkeit,** verstehe das schon.

Also, wenn ***bei uns*** Amalek dann ***nicht besiegt wird***, heißt es auch ***in der Entfaltung im Leben wird Krieg mit Amalek sein,*** in der Entfaltung. Es heißt ***Kriege im Leben werden sein.*** Krieg, Deutschland-Frankreich, Österreich-Russland und wie es dann war, Kriege gegen Leute. Kriege, Bürgerkriege, städtische Kriege, Familienkriege, immer Kriege werden sein, weil Amalek bei uns dann siegt, bis Ende der Tage, Jesu ***zitiert das auch, Kriege und Gerüchte von Kriegen, bis Ende der Tage,*** wird das sein, das bedeutet, ***es wird nie aufhören wenn bei euch die Leistung entscheidend ist. Unruhe in der Welt, ich muss es leisten, man muss mich anerkennen. Mir ist egal.*** Ganz nett, anerkannt zu werden und vielleicht noch netter, nicht anerkannt zu werden, ruhiger jedenfalls. Dann gut, lass mich in Ruhe, ich hab schon mein gutes Leben, ich bin

gerne und freue mich dann, dass ich die Leute glücklich machen kann. Aber, dass ich mich anerkannt werden muss, bin viel zu, ist mir egal, macht mich nur müde. Ich bin so, wie ich bin, das ist da. Bei Leistung weiß ich, komm schon von dort her, ***ich leiste ziemlich viel, Leute können kaum mitmachen mit mir,*** ich weiß da und dort und dort, ich bin manchmal sehr müde von all den Reisen die ich tue. Ich reise ganz angenehm. Wenn man da ist, ist mir egal. Ich freue mich zum Reisen. Ich weiß, ich muss es nicht tun. Es tut sich schon. Es wird schon sein, ich komme zum Flugplatz, hoffentlich rechtzeitig. Wenn es sein muss, kommt es so. So, wie es sein muss, kommt es. Flugzeug hat manchmal Verspätung, hat Verspätung. Mir egal. Ich fliege schon dann. ***Ich sage immer, ohne mich, fängt es nicht an.*** Du musst dann dort sein. Ja, gut, sonst mach ich es anders, aber, wird schon kommen. Also, ***ich habe gar kein Gefühl von eile jetzt dann***. Nein, ruhig, komm schon. Genau, wie es kommt, zur rechten Zeit, kommt es. ***Wenn es sein soll, kommt es auch***. Ich hoffe, Sie verstehen den Krieg mit Amalek.

30:40
Der **dritte Krieg**, den ich besprechen möchte, viele Kriege, jetzt, für den Moment, als dritte Kriegsmöglichkeit, der **Krieg mit den Philistern**. Die **Philister (p'lisch'thim), *peh-lamed-schin-thaw-jod-mem 80-30-300-400-10-40***. Ihr kennt die Philister aus Simpson, wir kennen das, die Philister. Die mit Saul, Jonathan und David. ***Der sie dann besiegt. Endgültig, in der Bibel, besiegt***. Heute, Philister, ja. Das Wort **Palästina** kommt von Philister, p'lisch'thim, Palästina. **Palästinenser**, ***wissen nicht, dass sie Philister sind***. Das sagen ich nur. Das ***sind ganz brave Leute***. Genauso, wie wir sind. Genauso gut und schlechtes. Genauso wie wir sind. Die sagen, der Name Philister ist **Palästina**, kommt Philister. Die Römer nannten das Palästina von Philister. Biblisch, Philister. ***Was bedeutet Philister?***

Philister, **palasch, *peh-lamed-schin 80-30-300***, Hebräisch, bedeutet, ***etwas wälzen, kausal wälzen***. ***Etwas weiter sich entwickeln lassen, kausal***. Der ***Zwang, dass etwas beschrieben werden kann, von außen her. Kausal, Ursache und Wirkung***. Und gerade die Frage, ***ist das so? Oder, ist das Ganze, von Gott geschenkt, gelenkt, gegeben?*** Weil David, der die Philister **dann besiegt**, der David, der das tun kann, heißt

doch, der ***Name David***, der ***Geliebte***. Hebräisch, David, will sagen, ***der Geliebte***. Das heißt, ***er erkennt sein Schicksal, als vom Himmel geschenkt und gesagt, ich bin sehr geliebt***, obwohl das Schicksal, irdisch gemessen, sagen könnte, nur Pech gehabt. Verfolgt, geschlagen, verleumdet immer. Und ***doch sagt er selber, ich bin glücklich***. Ich singe vor Gott und bin glücklich.

Das heißt, Philister, ***können nur von ihm besiegt werden***. **Vom Menschen also**, deshalb heißt der Messias auch ***der Sohn von David, die Frucht von David***, das sich aus David baut. **David im Ewigen, baut sich**, der Messias hier, ***er baut den Sohn*** und ***bauen*** vom gleichen Wort im Hebräischen. **Er baut sich, aus dem David. Sohn Davids**, so heißt er im ***Judentum***, so im ***Christentum***. Sohn Davids. Kein Sohn, hier Vater und Sohn, hier sehen. Nein, **die Frucht, aus dem, der spürt, wo ich selber bin, ich spüre, Gott, mag mich**. ***Was mein Schicksal ist, ist gut gemeint, gut gewollt. Ich verstehe nicht alles, aber ich weiß, es ist gut***. Es ist besser, wie ich je sehen könnte. ***In Gottes Hand kann es nur gut sein***. Da ist ***die Frucht des Lebens, Sohn Davids***. ***Es baut sich im Leben das***.

Es ist **Jesu** dann, **unter uns, mit uns. Sohn Davids, immer mit uns.** Kein Name wird genannt, Sohn von Davids. Wie heißen mag, weiter, mal heißt so, mal so, Sohn Davids. Von **Immanuel, *ajin-mem-nun-waw-alef-lamed 70-40-50-6-1-30*** heißt mal, wie **Menachem (m'nachem), *mem-nun-cheth-mem 40-50-8-40,*** der **Tröster,** sich selber nennt, ein Tröster heißt, wie er gerade heißt. **Ephraim (efrajim), *alef-peh-resch-jod-mem 1-80-200-10-40,* die Frucht**, ***die doppelte Frucht,*** wie er genannt wird, ist egal. Es will sagen nur, **es ist die Frucht, Sohn von dem, der sich im Ewigen geliebt spürt und weiß, der besiegt die Philister, das kausale Denken.** Das **Wälzen**, also das Wort **Krieg**, **peles, *peh-lamed-sin 80-30-300***, ***Krieg, Kriegszubereitung, Bewaffnung***, der besiegt das. Sonst, sind ***die Philister siegreich***. Können allerlei.

35:09
Man meint auch in den verschiedenen ***Deutungen der Bibel***, dass die Philister das ***Volk im äußersten Westen*** sind. Man meint damit, das

Äußerste in der Zeit. Die ***Zeit kommt von Ost nach West, das heißt immer, Heute***. Mehr wie heute, gibt es nicht im Moment. Morgen, ist morgen da, heute, heißt morgen, heute. Das heißt, **im "Heute" siegt bei uns das kausale Denken. Ursache-Wirkung.** Wo dann immer ***Gott vielleicht ein Plätzchen, ein bescheidenes bekommt dann. Aber Ursache-Wirkung. Nicht Gnade, nicht Liebe, sondern, muss eine Ursache sein***. Du warst fromm, jetzt bekommst du ein schönes Leben. Ursache-Wirkung. Du warst nicht fromm, brennt es bei dir. Oder du wirst bestohlen. Das ist ein Unsinn. …. Dann zeigt Gott, dass es ganz anders ist, das ist nicht wahr. ***Krieg kommt so, Ursache-Wirkung***. Kriege, Ursache-Wirkung.

Ob was nun die Einkreisung bedeutet, 1914, da sprach man von Einkreisung, es kommt ein Anlass schon. Versailles hieß, wie man es nennen mag, das sind Ursache-Wirkungen, das ist es nicht. ***Die Frage, ob bei uns, im Menschen, als Modus, als Mode, als Weltatem, Erlebnis, das gilt.*** Gilt das **Erlebnis, bei uns**, ***das Leben, wie es kommt, gut ist?*** Ich habe **nur eine Sorge, die ich hätte**, zu erfreuen, zu beschenken, Glück zu machen, gönne jedem alles. Dann **heißt es, geliebt,** dann schenke ich Liebe, bekomme ich Liebe. Dann ist es keine Ursache-Wirkung. Ich, habe das getan! Es kam vielleicht, wo ich auch dabei war, einer der vielen, der dabei war, viele andere Ursachen sind da. Ich bin einer der vielen, weil ich gerade lebe in der Zeit jetzt. Nicht, "die" haben das getan. **Bin ich immer sehr skeptisch,** das sieht so aus, als ob ich es getan habe. Ich selber, weiß, dass andere Ursachen auch dabei waren, hat so sein müssen. ***Das Leben so sehen, oder nicht so sehen.***

37:25
Deshalb, ***geht der*** Simson ***auch unter bei den*** Philistern. Dort, fängt der **Krieg mit den Philistern** an. ***Buche*** der Richter, wo dann erzählt wird, dass bei **Manoach, *mem-nun-waw-cheth 40-50-6-8*** mit seiner Frau, ein Sohn geboren wird, der dann den Namen **Schimschon (schim'schon), *schin-mem-schin-waw-nun 300-40-300-6-50***, Simson, sagen wir dann, Hebräisch Schimschon, bekommt, aus dem ***Stamme* Dan, *daleth-nun 4-50***. Der ***Stamm Dan*** sagt auch schon, ***Aspekt bei uns vom Gericht***. Denn dan ist ***Gericht, Gesetzmäßigkeit*** auch. **Der versucht, im Menschen auch, ein Versuch, die** Philister **zu besiegen, durch**

Gesetzmäßigkeit. Und der **Versuch misslingt.** Simson, mit guten Absichten, muss versagen. Man kennt die ***Geschichte von Simson*** ein bisschen, ***weil er Haare wachsen lässt***, denkt man an so dann. Und dann, sagt die Frau, ***woher kommt deine Kraft her?*** Und am Ende, wird er müde von all den Fragen und antwortet, ***weil ich lange Haare habe.*** Dann weiß sie, ***nimmt eine Schere und schneidet die Haare ab.*** In seinem Schlaf. Und dann, Philister, über sich dann, kommen die Philister und sie besiegen, binden ihn dann. Er muss versagen. Er tötet viele Philister noch, beim Leben, beim Tod noch mehr, wie im Leben. Er geht unter. Die Säulen des Gebäudes, die Säulen der Welt stürzen ein. Will sagen, dann, **kam Untergang.** ***Wenn wir nach Gesetz denken und handeln, dann kommt Untergang***. ***Kann nicht anders sein. Denn Gesetz und Kausalität hängen ganz nah zusammen.***

Wir können **nur Naturgesetze kausal erklären**. Es kommt so, deshalb, ist er so und so. Ob es nun Meteorologie ist, im Fernsehen schauen, der Herr dann, in Österreich erzählt dann, wie das Wetter sein wird, dann ist er sehr wissenschaftlich, kausal, stimmt manchmal, er kann nichts dafür, er hat es so gelernt, er meint es ehrlich. Und dann, in der Schweiz geht es anders, als in Österreich, man hört nur eine Stimme, keinen Herrn sieht man, der Ansager sagt dann, wie das Wetter sein wird. Bilder, Wolken, oder Regen sieht man dann. Aber, es ist wissenschaftlich. Wie man meint, ***Klima, Regen, Trockenheit***, ist ganz etwas anderes. **Regen** ist ***Sprache des Himmels***. ***Macht die Erde fruchtbar.*** Wo denn? Ja, kein Regen, so hier. Im Zeitlichen hängt zusammen mit dem Ewigen. Aber, ***es geht ganz anders. Nicht nach Gesetz. Keine Kausalität, keine Ursächlichkeit. Ganz anders, findet es statt.***

Also Simson, von dan, vom ***Gesetz,*** versagt. Saul ***möchte auch die Philister besiegen***. Vorher muss er sie bekämpfen, die Philister ***das Kausale, beherrscht ihn.*** Saul, der dann auch deshalb kausal leben muss, ***er versteht nicht, warum er***, weil er Amalek ***hätte töten sollen und Mitleid hatte mit Amalek er wird bestraft.*** **Königtum** ***wird ihm genommen***, besser als ihn, ***geschenkt wird, dem*** David, er versteht nicht, er war immer brav und bescheiden, **einmal** hat er Amalek geschont, nur den König, ein paar Dinge von Amalek, wird bestraft.

Andere können sündigen immer, werden nicht bestraft. Er versteht kausal nicht, was er getan hat, Saul.

42:09
Das zeigt nur, **wenn wir wollen, kausal verstehen, gehen wir auch unter.** Werden verrückt, wie von Saul erzählt wird. ***Verfolgungswahn, Paranoia,*** sieht allerlei Spuck, um sich herum. Das ist deshalb so. ***Er kann nicht raus***. ***Ich habe es beschrieben, in kleinen Büchlein, "Selbstvertrauen und Depression", war ein Vortrag***. Dann ist es ein Büchlein geworden. Aber Saul und David beschrieben, ***das kann nicht, wenn ich kausal erklären will, komme ich nicht raus. Bleiben Kriege. Saul geht unter im Krieg. Er fällt im Krieg gegen die Philister.*** Mit dem Sohn, dem Freund sogar von David, **Jonathan (jehonathan), jod-heh-waw-nun-thaw-nun 10-5-6-50-400-50 (521)**, ***zusammen, fallen die.*** Und David **weint, dass sie fallen**. Seine Feinde, er weint und die Feinde, dass sie fallen. **Er weiß, geliebt und gut, aber er sieht den Weg des Kausalen. Siegt nie gegen** Philister**. Die töten dann einen.**

Unsere Welt, unser Heute im Westen, das ist jetzt. Immer das Jetzt, das ***gegenwärtige Jetzt.*** Immer wir, **wir haben einen Kampf gegen *Philister*.** Weil **im Heute, suchen wir nach Ursachen**. Wie kam die Zeit hierher? In Wien, kam diese Schule der Architektur, der Sezession und so weiter, wie es dann heißt, und Klimt war da und andere waren da. Wie kam das? Ungarn, K&K war es früher, jetzt nur eins, überhaupt kein "K" mehr da. Und jetzt ist "S" da, glaube ich, (Fred) Sinowatz, gut, SPÖ, meinetwegen, wie es auch heißen mag, das kam da deshalb, weil die Leute nicht anständig waren, das hat mit dem gar nichts zu tun. Wir suchen Ursachen. Der hat Schuld. Ist gar nicht schuldig, wir denken so, ***wir wollen gerne Ursachen finden***. Kam der Krieg, die Russen, und so weiter, neutral, ***wie kam das alles?*** Wie kam ich selber zu dem, ich habe, so schön, das einrichten wollen kam, es kam ganz anders. Gott sei Dank, würde ich sagen, dass es anders kam. Nein, es hätte kommen sollen, wie ich es wollte. Nein, **wie es kam, ist gut.** Das ist, wie der Mensch auch sagt, die **Bedeutung der Fakten. Es ist so, wäre nicht erschienen, wenn es nicht hätte sein sollen, so kommt es.** Wenn wir so, oder so planen. ***Das sind die*** Philister. ***Krieg mit den Philistern. Bis am Ende, der David, sie besiegt.*** Amalek ***bis ans Ende der Zeiten***. David, ***wenn in***

uns das lebt, ich bin, mein Schicksal, bin der Geliebte, ich weiß, wie gut es ist. Dann ist auch Schluss mit den Philistern. Aus, man hört nichts mehr von denen. Ich habe aber gesehen, ich muss jetzt Pause machen, ich habe einen Wink von vorne bekommen und mache dann Pause und dann gerne, in der zweiten Stunde weiter.

2025-12-14

04_84WN189

Krieg von Babel. Haus Gottes vernichtet wird. Was ist die Historizität überhaupt, von der Bibel, indem man es hier jetzt lebt? David ist imstande die Philister endgültig zu besiegen. David, dem Namen gemäß, bin ich in meinem Schicksal, in meinem Leben geliebt? Ist meine Welt, wie ich sie sehe, eine Welt, in Gottes Hand? Thorah, lehren, unterrichten, schwängern. Was ich erzähle, als Lehrer, könnte sein, ich schwängere die Leute, die mich hören. Tenach, Abkürzung (Tora-naviim-kethuvim). Gelobte Land: wir könnten eine Einsicht in uns haben, erleben, können wir es hier nicht. Wie wir sind, gibt es nicht das Erlebnis, es muss eine Metamorphose, eine Wandlung mit uns geschehen, dann können wir es erleben. Josua: ab dann, ist erobern da, in den Fünften Büchern Mose nicht. bei uns also ein Krieg, ein Faktum, dass wir von Babel erobert werden. Haut: Äußere, die Oberfläche, sehen wir, und immer mehr denken wir, je mehr wir wissen, desto mehr kommen wir hinein, desto weniger, kommen wir hinein. Norden bedeutet immer Richtung der Materie, von Materie her, Norden ist Materie, Süden ist Geist, Osten, ist in der Zeit das Prinzip von früher, das Frühere, Westen, ist das Prinzip von jetzt und später, Gegenwart und Zukunft. Schattentempel, zweiter Tempel, Zeloten. Rom verhindert dich, Tora zu lernen. Weil Gesetzmäßigkeit, lässt nicht zu. Wer sind wir? Was ist die Bibel? Was sind die Kriege? Das Thema wurde auch gewählt, weil man denkt, die Kriege waren historisch. Was will die Bibel uns mitteilen? wir müssen versuchen, wahr zu sein. In uns selber, für uns selber wahr. was bedeutet die Realität der Bibel und unsere Realität, die Welt? Vielleicht, könnte es für uns gut sein, einmal doch durchzudenken, durchzusprechen, was die Bibel ist, für heute, wer sind wir?

Ich möchte jetzt heute noch, eine Stunde besprechen, was **der vierte Aspekt der Kriege** wäre, nämlich **die Kriege von Babel**. Babel, das ***erobert***, dass das **Haus Gottes dann vernichtet wird von Babel**. Und morgen, auch durch Fragen, habe ich mir vorgestellt, über die **Historizität des Ganzen** zu sprechen. **Ich erzähle jetzt im Aspekt des Ewigen des Heiligen**, aber man sagt, ***es war doch Geschichte auch.*** Was ist die Historizität überhaupt, von der Bibel, ***indem man es hier jetzt lebt? Man liest die Bibel doch, manche glauben, das sei dann früher so gewesen möchten gerne, dass es so gewesen sei***. **Leider**, für ***die Leute, die Theologie, man weiß immer mehr: es war nicht so***. ***Wollen wahr haben, haben Recht, die Theologen, die beweisen, so war es nicht.*** Schwierig manchmal für Leute, aber, das hoffe ich morgen zu besprechen. Weil, ***auch das ist ein Krieg***.

Also heute, möchte ich für diese Stunde jetzt hier, weil die Philister das ***kausale Denken, das ursächliche Denken, das uns beherrscht, wodurch wir auch, Kriege mit den Philistern haben und von uns dann stirbt.*** Der Simson ***geht unter, die Welt geht mit ihm unter diese Art***. Und der Saul und Jonathan ***gehen unter dort***. Wir sehen, nur der David **ist imstande, die** Philister **endgültig zu besiegen**. Der David nicht damals, wo ist der David, der Einfluss von damals? Der David, den wir verstehen, ***dem Namen gemäß, bin ich in meinem Schicksal, in meinem Leben geliebt? Ist meine Welt, wie ich sie sehe, eine Welt, in Gottes Hand? Gottes Liebe regiert die Welt***. Das sieht man doch gar nicht, sagt man, wo Liebe? Gar nicht. **Frage**, ***ob wir imstande sind die Welt zu nehmen, wie sie ist und freundlich zu sein, Freude zu schenken, Glück zu schenken, sind wir im Stand zu all dem?***

2:33
Also jetzt, der weitere **Krieg**, den ich **mit Babel** jetzt besprechen möchte. Denn auch da, sehen wir, wenn wir die fünf Bücher von Mose, im Judentum, die Tora, das heißt, ***die Lehre, die Unterweisung, unterrichten,*** **Tora (thorah),** ***thaw-waw-resch-heh 400-6-200-5,*** kommt von dem Wort von ***schwanger machen,*** das ist auch drin im Worte, ***ich lehre, dann schwängere ich den Zuhörenden.*** Mit meinen Worten, gehen in den Höhenden hinein, wenn er empfängnisbereit ist, wenn er empfangen will, könnte in ihn hineinkommen, kann sich

verschließen und sagen, ich habe die Pille genommen. Seine Art dann, ist er zu. Dann hilft nichts. Aber, wenn er die "Pille" nicht genommen hat, das ist ein merkwürdiges Gleichnis, nicht genommen hat, dann könnte es sein, dass meine Worte hineingehen. Ich meine "keine Pille jetzt von der Pharmazie", sondern meine, andere Pille, wodurch er nicht im Stand ist, aufzunehmen. Er "tötet" es gleich ab. Stirbt gleich ab, meine Worte, das viel in der Welt vorkommt. Also, ***wenn er imstande ist, meine Worte aufzunehmen, dass sie bei ihm dann keimen, sich verbinden, mit seiner Frucht, die er dann selber trägt, dann sich vereinen, zu einem neuen Menschen, einem neuen Leben, dann kann es sein, dass er schwanger wird, von der Lehre***. **Was ich erzähle, als Lehrer, könnte sein, ich schwängere die Leute, die mich hören.** So ist Tora das, ***eine Lehre, das Wort schwanger machen kann***, ***bist du bereit, sie zu empfangen?*** Du kannst mich lieben und doch nicht empfangen. Ich "**mache**" dann **Liebe**, **empfangen** lieber nicht. **Dann bedeutet es**, man ist ***höflich*** und ***nett*** und ***interessant***, ***einen wichtigen Mann eingeladen. Ich habe mal gehör auch Leute*** möchten gerne manchmal, habe ich gehört sogar. Wissen Sie, es kommen mehr Professoren zu uns. Wenn Sie kommen, ist mein Professor auch bei uns gewesen. Meinetwegen, dann sollen die dann kommen. Dann komme ich dann auch. Aber, ***ob sie mich annehmen, empfangen, weiß ich nicht***. ***Den Professor nehmen Sie gerne. Mich, weiß ich nicht, ob sie nehmen. Dann, die Worte hören. Das ist eine Sache, die ganz anderswo liegt.*** Der Wille kann sein, Liebe kann sein und doch geht es nicht. Ob es tatsächlich stimmt, ob sie annehmen können.

5:20

In der Tora, fünf Bücher von Mose also, die nennen wir im Bereich Judentum nur die **Tora**. Das ***weitere***, heißt, die ***Propheten***. Und da gibt es ***noch weiteres***, sind die ***Schriften***. Die ***Schriften*** gehören zum Beispiel die ***Psalmen***, die ganzen Schriften. Die ***Rolle Esther*** gehört zu ***Schriften***, die ***Klagelieder*** von Jeremia gehören zu den Schriften der ***Prediger*** gehört zu den Schriften. **Zusammen** bilden sie, was man im **Judentum** nennt **Tanach,** "**T**" ist Tora, "**N**" ist **n'viim*, nun-beth-jod-alef-jod-mem 50-2-10-1-10-40*** ist Propheten, "**CH**" ist **k'thuvim*, kaf-thaw-waw-beth-jod-mem 20-400-6-2-10-40*** , die Schriften, es gibt kein "Tanach", nur sind es drei Worte gekürzt der erste Buchstabe von den

drei Worten genommen, bildet sich ein neues Wort. ***Es gibt kein "Tenach", nur ein Brauch so, ein Tanach.*** Wie man auch einen Brauch hatte, "SA, Schutzabteilung". Es gibt keine SA, Kürzel, SA, so, ein Tenach. Das sind ***Abkürzungen***.

6:28
Also Tora (Thorah), ist dann die Lehre. **In der Tora ist alles enthalten, heißt es, von Anfang bis Ende.** Dort, in der Tora, **der Übergang ist, zum gelobten Land**, ***steht nicht in der*** Tora. Mose sieht auf dem Berge Nebo, ***sieht er das Land. Gott zeigt ihm, Ende vom fünften Buch, steige auf den Berg dort, wirst du nie hin kommen, aber sehen, kannst du es.*** Das heißt, ***wir könnten eine Einsicht in uns haben, erleben, können wir es hier nicht.*** **Wie wir sind, gibt es nicht das Erlebnis, es muss eine Metamorphose, eine Wandlung mit uns geschehen, dann können wir es erleben.** ***Wie wir sind, nicht. Gott wandelt uns.*** Ich habe Vertrauen, dass er es tut. Nicht dass er uns verbrennen muss erst, **das macht Gott seine Art**. Geschieht vielleicht gar nichts, äusserlich, Gott wandelt uns. **Ich weiß nicht wie, das kann ich nur glauben, dass er uns wandelt,** Metamorphose.

Also, **wir kommen in der Tora nicht ins gelobte Land**. Weil, da gegen Ende, wird gesagt, ihr seid widerspenstig, fortwährend kratzbürstige, seid böse, es geht alles nicht mit euch. ***So geht das nicht. Ihr versteht nicht, was ich meine***. Sogar du, Mose, hast auch nicht tun können, was ich erwartet habe. Also, ***am Ende, scheint etwas zu sein, wo wir spüren, es geht nicht.*** Beinahe geht es. Die ***Fürsten, die Könige, dort, diesseits,*** dort heißt, **"jenseits des Jordans"**, Seite der Wüste, Seite der Ägypten, dort, ist König Og und der König von **baschan**, ***beth-schin-nun 2-300-50***, **Sichon,** ***samech-jod-cheth-waw-nun 60-10-8-6-50*** und **Og (óg),** ***ajin-waw-gimel 70-6-3***, werden dann ***die großen Riesen, geschlagen, erobert,*** aber ***bis zur Grenze, bis zum Fluss, zum Grenzfluss,*** wo ***die Zeit, die Grenze bildet***. Ich kann nicht die Zeit weg. ***Ich kann nicht ausbrechen aus der Zeit. Ich bin gebunden an Zeit.***

8:35
Wäre das nicht schöner, dass die fünf Bücher Mose erzählen könnten, ***wir gehen über den Fluss hinüber.*** **Nein**, ***er schaut hinüber. Er kommt***

nicht hinüber. Auf dem **Berg Nebo, *nun-beth-waw 2-50-6 (58)***, der so heißt, vielleicht kommen wir noch drauf, dann, steht auch in meinem Buch, der göttliche Bauplan der Welt, dort auch beschrieben, er sieht es nicht. ***Er sieht es schon, er kommt nicht hinüber***. Er möchte gerne, nein, das verstehst du auch nicht. Das geht so nicht. Aus Liebe, geht es nicht. Viel erobert, es geht nicht. Ein Teil vom Volk, von uns, sagt, ***wir wollen hier bleiben***. **Ruben (ruven), *resch-alef-waw-beth-nun 200-1-6-2-50*, Gad, *gimel-daleth 3-4*** und der halber Stamm, **Manasse (m'naschscheh), *mem-nun-schin-heh 40-50-300-5***, **zweieinhalb Stämme bleiben, diesseitig**. Die anderen, ***zehn ein halb Stämme*, gehen hinüber**. Das heißt, **etwas von uns bleibt schon hier. Ein anderer Teil geht hinüber**. Die sagen, wir wollen hier bleiben. Bitte schön, kannst bleiben. Aber erobere mit, du kannst nur hier bleiben, Frauen und Kinder werden bleiben, Frauen und Kinder, aber ihr sollt vorangehen, Stoßtrupp, Pioniertrupp werden, ihr erobert mit anderen zusammen das Land. ***Kein erobern mit Schwert,*** sondern erobern, wie es in der **Bibel** dann heißt, dort, wo Jakob seinen Söhnen sagt, "***ich habe das Land erobert, mit meinem Schwert und meinem Bogen"*** steht, ***wo er seine Söhne segnet***, gegen Ende der Genesis, sagt Jakob das. Da sagt der **Kommentar** gleich, ***das heißt, mit guten Taten, mit Liebe, das Land erobert***. Behüte, ein Schwert und Boden, behüte. Du kannst keinem Menschen Leid tun, dir Leid tun. ***Behüte, dass man sowas denkt.*** Der ***Kommentator***, für einfachen, für Laien, **niemals das tun**. Und doch tut man so. Erobert, ***mit guten Taten, mit beten, guten Taten, das Land erobert***. Hat er erobert dort, erzählt er. Dann kommen sie weg, verlieren das Paradies wieder und kommen nicht hinein. Bis zum Ende, ***es endet dort in der Wüste***. **Fünf Bücher Mose**.

10:55

Erst in Josua (jeschuá), *jod-heh-waw-schin-ajin 10-5-6-300-70*, im neuen Buch, ganz neu, nachdem man dort den Grenzfluss, die Grenze durchbricht, durchschreitet. Einfach ein kleiner Fluss. Jordan schaut heute, da sieht man, ist ein ein Bach, eigentlich, ein ganz kleiner Fluss. Ist das alles? Ist alles. Wenn er überschwemmt, ist es auch schmal. Wenn es viel regnet, ist er auch schmal. Ein kleines Flüsslein. Man kann leicht durchwaten auch. Was öfters tut, schießen, wenn man durchwatet. Musst über die Brücke gehen, sonst, wird geschossen. Wie

an Grenzen der Brauch ist, kommt ein elektrisches Kabel dann, das ist sehr beschützt dann dort. Aber Grenzfluss, ist nichts. Die Bibel sagt, er ist gewaltig. Großes Volk, ***600.000 Mann***, stellen wir uns vor, mit allen Frauen und Kindern auch dabei, Millionen Volk, kann nicht durchwaten. ***Erst müssen die Priester, mit der Bundeslade hineingehen, dann trocknet der Fluss aus, eine Wand ist da und da, dann, kann man durchschreiten.*** Dieser Spaß, der Fluss, stimmt doch gar nicht. Man kann doch als Mensch allein, durchwaten das. Da spürt man schon, ein Fluss. ***Erst bei Josua wird das Land erobern. Er, ist imstande, mit Gott zusammen, Gott hilft ihm.*** Sagt, ***für dich, Du.***

Im Ende des 5. Buches sagt, ***wer wird das Land erobern?*** **Der HERR wird es erobern.** Das heißt, geht der Vers weiter, **Josua** ***wird es erobern***. Josua, in der Bibel steht so, im Fünften Buch Mose, ***der HERR wird es erobern für euch, Josua wird erobern***. **Ist er der HERR? Vielleicht, scheint es so zu sein, kann man sagen.** Schon im Alten Testament, im Fünften Buch Mose, könne wir es lesen, ***ich zitiere einfach***, aus dem Hebräischen übersetze ich das, **ab dann, ist erobern da**, ***in den Fünften Büchern nicht***.

Und das meine ich jetzt auch in Babel. **Es ist etwas da, wodurch wir am Ende, nicht durchkommen.** Die ***Propheten***, enden auch und die ***Chroniken***, ***enden auch, mit dem Untergang vom Tempel***. Das andere, kann schön, jenseits, eingesehen werden. Wie auch Jesu im ***Neuen Testament stirbt am Kreuz, Grablegung***. Man kann schön hoffen und glauben, dass er aufgestanden ist. Ist nichts geschehen weiter. Es ist verschwunden. Wir sehen eine **Grenze, von der Verständnismöglichkeit. Bis dorthin kommen wir mit**. Wie ich oft sage, ***wer denkt, auch im Neuen Testament immer zu enden, mit der Grablegung, das ist nicht wahr***. Es kommt auch **Auferstehung**. Ja, aber ihr seid verschwunden. Das war schon, aber das hat er nicht getan. Hat sich gezeigt, wie Mose gesehen hat. Gezeigt hat er sich auch. Weiter nichts. Er hat gebetet, bei der Kreuzigung. Wo sind die geblieben, die auferstanden sind von den Gräbern? Alle weg. Auch der Lazarus ist weg. Niemand ist da. Eine **Grenze** scheint zu sein.

14:05

Krieg mit Babel. Will sagen, ***es ist ein Schicksal, dass wir von*** Babel ***erobert werden***. Gott, mit Propheten, im Worte Gottes, Namen Gottes, sagen das. **Es endet dort.** Das weitere, schöne Mitteilung. Es kommt ein neues Jerusalem, das aufbaut und tröstet mein Volk. Jesaja, tröstet mein Volk, tröste mein Volk. Schön, also ***aufstehen, neuer Himmel, neuer Erde,*** aber **schön, auf Zukunft. Niemals auf jetzt.** Im **Jetzt**, ***droht*** Babel, droht bei Jesaja schon, Jeremia ist Babel ***schon da, erobert das Land, Hesekiel spricht schon von Babel selber, weggeführt***, von den Weggeführten, aber niemand ***kann sagen,*** in der Bibel steht, ***erlebt, erlebt von den Menschen, erlebt, dass man das Andere hat***. Das ist **bei uns also ein Krieg, ein Faktum, dass wir von Babel erobert werden.** Und **deshalb, möchte ich vom Krieg von Babel** sprechen.

15:16
Wo dort, **Jeremias**, sehen wir auch, **Jeremia** bedeutet, **jirm'jahu**, ***jod-resch-mem-jod-heh-waw 10-200-40-10-5-6***, der **HERR ist erhaben. Ram (rum), *resch-waw-mem 200-6-40*** ist **erhaben**, Jerem, und **Jahu, jod-heh-waw 10-6-5** ist er **HERR**, jeho. Dann, **der HERR ist erhaben**. Er sagt das, ***er will gar nicht***, er spürt doch, ich kann nicht sagen, **wie nichts bin ich**. Du sprichst, was ich sage. Wenn ***immer, kein Prophet möchte ich sagen. Gott spricht durch mich, ich kann nichts dafür, es ist Gott, der in mir spricht***. ***Wie wir selber spüren könnten, wenn die Gutes sagen, bin ich es nicht***. **Es ist Gott, der spricht**. Ich möchte schon, ich weiß nicht, dass vielleicht spricht dann Gott, könnte man denken. Wissen kann man es nie. ***Prophet auch, schreien dort, Gott spricht. Ich bin nichts, was soll ich schon sagen? Wort Gottes, so und so und so, heißt es.***

Babel, schon gestern, sagte ich, kommt vom Worte, **verwirren**. **Wir werden verwirrt, durch ein Zuviel an Information**. Die **Haut**, von der ich heute Nachmittag sprach, die auch teilnahmen heute Nachmittag, am Seminar über die Jugendprobleme. Die ***Haut, ist sehr weit, Oberfläche.*** Man kann die Haut, sehr weit kennenlernen, aber man kommt kein Schrittchen weiter hinein. Man kann höchstens eine Nadel hineinstecken, Röntgenstrahl machen, hinein, kommt man nicht. Die Haut ist da. Die Welt, ist die Haut da. Und die ***Haut, die Oberfläche, das Erscheinende, kann uns betören, indem das Erscheinende uns sagt:***

Information, jetzt wissen wir von Haut, was Haut ist, mehrere Schichten Haut und so weiter. Man kann das Herz auch sogar sehen, auch nur Haut. Alles, ist Haut, denn was das Herz wirklich ist, es heißt, ***"ein gutes Herz",*** man meint kein Kardiogramm, das gut ist, das Herz, meint man gut, ***ein gütiger Mensch, dein Herz soll "beschnitten" werden***. Behüte, sagt man, kein Messer zum Herz hinein, beschnitten werden, ihr müsst am Herz beschnitten werden, da kann man nicht hinein. Das **Äußere, die Oberfläche**, sehen wir, und ***immer mehr denken wir, je mehr wir wissen, desto mehr kommen wir hinein, desto weniger, kommen wir hinein, je mehr wir wissen, desto weniger können wir hineinkommen. Am Ende, sind wir töricht und reden vom Wissen, Lexiken voll und wissen doch nichts.*** Wir werden **verwirrt vom vielen Wissen**, verwirrt im Sinne, das ***Hineingehen, geht nicht.***

Babel (bavel), ***beth-beth-lamed 2-2-30*** bedeutet, **in uns der Feind aus dem Norden**, wie es heißt, Norden, nicht nur Norden geografisch nur, **Norden** bedeutet immer ***Richtung der Materie, von Materie her, Norden ist Materie, Süden ist Geist, Osten, ist in der Zeit das Prinzip von früher, das Frühere, Westen, ist das Prinzip von jetzt und später, Gegenwart und Zukunft. Norden, von dort kommt die Gefahr. Je mehr du Haut kannst, je mehr du Oberfläche kennenlernst, je mehr das für dich alles ist, ist Babel im Krieg da***. Die **Kriege** werden **jetzt** sein, **Oberflächenkriege**. Wenn wir ***mit Babel zu tun haben***, heißt es, ***wir sind vollkommen verrückt geworden, vom vielen Wissen***. Ertragen es nicht mehr. Wir spüren, ich kann Teilchen vom Teilchen lernen. Auch dann, bin ich beschränkt. Das ***Andere***, ***kenne ich doch gar nicht***. Große Züge vielleicht manchmal, man verliert sich in Teilchen. Kommt nicht weiter. Es geht nicht, ***man kann nicht alles wissen.*** Das bedeutet, **Untergang in Verwirrung**. Gefühl, ich gebe es auf, alles zu wissen. Es gibt's nicht, kann man sagen. Und doch, ***als Mensch, möchte ich gerne alles wissen, alles verstehen, alles begreifen, sogar alles lieben vielleicht. Vor allem geliebt werden. Wo kommt es? Ich kann nur etwas wissen: Babel.***

19:36

Auch **die vierte Schicht von Kriegen**. Eine Schicht, die sagt, ***da scheint es mit den Kriegen sehr schlimm zu gehen***. Denn Babel ***erobert*** nicht

nur ***das Land***, sogar, **es verwüstet das Haus Gottes.** ***Gott wohnt nicht in uns, weil Gott sich zurückzieht in den Himmel, ins Jenseits.*** ***In uns leben wir, vereinsamt, verlassen, wir trauern, bedauern es, können nichts tun.*** Schon, man könnte dann sagen, **aus all dem, könnte ich glauben.** Die **Klage-Lieder**, beklage sich, ***bedauere, wie es war, aber ich weiß, am Ende könnte es sein, wird es kommen***. **Fang an zu glauben, nicht mehr zu sehen.** **Kein Tempel von Steinen und Holz, ein Tempel aus Leben.** Spüre, Gott ist kein Gebäude von Steinen und Holz, das kann schön für Folklore und Tourismus sein, aber weiter, ist es nicht. **Tempel**, ***Neue Testament, Offenbarungen auch sagen, der Tempel, das ist was ganz anderes.*** Den, kann man abreißen, **der andere, das ist ein ewiger Tempel**. Kennen wir, das **himmlische Jerusalem**, **Tempel oben, im Himmel**, kennen wir, **unsere Gebete, im Judentum, sind Gebet im Tempel**. Das heißt, ***im Tempel im Himmel. Kein Tempel hier.*** Das **Gebet fängt an, bewegt sich in den Tempel**.

Die **Opfer** ***sind da, in den Worten, weiter nicht***. Kein Opfer, kein Tier schlachten, behüte, nichts. In den Worten, sind sie da. Bis zuletzt, bis vor Gott steht man dann. Steht vor Gott. ***Sieht keinen Gott. Steht vor Gott***. Höchstens sieht man vor sich eine schön gemalte Tafel mit Buchstaben, schönen Ornamenten. Mehr sieht man gar nicht. Gott sieht man sowieso nicht da. Das heißt, **du kannst hier Gott nicht sehen.** **Und doch ist er da.** Du **kannst nur glauben**. Dein ganzes Verwirrt-Werden. Ich kann es aufheben. Jetzt, kannst du glauben. Du siehst, ***Information, Wissen, kann nur weiter verwirren***. Weiter, kommst du nicht. Ob es **Theologie** heißt, **Philosophie** heißt, **Naturwissenschaft** ist egal, ***Wissen, erstickt dich. Er ertrinkt im Wissen.*** Babel, ***bringt alles durcheinander***. Wie es heißt, in der Wüste, die Überlieferung, **Nebukadnezar (n'vuckadnezzar),** ***nun-beth-waw-kaf-daleth-nun-alef-zade-resch 50-2-6-20-4-50-1-90-200 hat alles verwirrt.*** Weil er die Völker nahm von da und dort, dorthin, da. ***Man kann niemals mehr sagen***, heißt es, im Talmud heißt es, **Amalek (ámaleq),** ***ajin-mem-lamed-qof 70-40-30-100 ist da und dort***. Nein, heißt es im Talmud. **Amalek bei dir.** ***Amalek "dort", kannst du nicht sagen, hier!*** Rom hier, Quatsch, kann nicht von Rom sagen. Rom ist geografisch. Man meint, andere Rom, er hat alles durcheinander gebracht, Nebukadnezar, bringt

es fortwährend durcheinander. Du kannst nicht. **Innerlich**, ***kannst du nicht, hineingehen.***

22:30
Und so kommen Kriegen, auch weil wir ersticken an Informationen, und ***aggressiv*** werden. Oder ***resigniert*** werden. ***Ich habe oft das Gefühl, die Welt der Kapitalisten, die westliche Welt, ist resigniert***. ***Ich sage, wir ersticken an Wissen.*** Das sage ich nicht so. Aber es ist egal. Lasst uns mal leben. Schön, toll leben. Nett leben. Und weiter, après nous, meinetwegen. Kriege kommen, Kriege, vielleicht. Lass mich in Ruhe. Kannst auch Bewaffnung haben, ist egal. Die anderen, sind viel stärker, mit Panzer. Nein, unsere Panzer sind besser. Weiß nicht, egal. Resigniert. Andere kommen aufpeitschen, Resignation. Babel, Gefühl. Auch Jeremias sagt, ***es ist nichts zu machen***. So wie ihr den Weg geht, kann nichts anderes sein. ***Und doch sage ich euch, er wird leben. Aber nicht in der Welt, wie ihr lebt. Eine neue, eine andere Wirklichkeit, könnte bei euch kommen. Dann könnte es sein, eine neue Wirklichkeit, dann könnte es sein***. Wie ihr so lebt, nicht auf diese Art? Man kann mehr wissen, mehr Versuche machen, gut gemeint, gut beabsichtigt, aber es kommt nichts.

Das sind **die Kriege am Ende im Neuen Testament**, wo geschichtlich der Bibel nach, erzählt wird, die Kriege, dort, der **Tempel** ***geht unter***, wie auch Jesu ***geht aus der Erscheinung hier weg***, und man kann sagen, ***ja, ist aufschauen, aber erschienen, ist er nicht mehr***. Hie und da mal, ***erschienen, dass er da war, auf dem Thron saß, das Volk lehrte, die Welt lehrte, ist nicht da***. ***Man kann nur glauben, lieben***. Kann nicht sagen, jetzt ist er da, dort lebt er, dort wohnt er. **Ich hörte vor kurzem in Deutschland einen Herr, speziell weit gereist zu mir,** und sagte, "***ich weiß, wo Jesu wohnt. In Indien."*** So, so, ja, kommen Sie mit. Ich habe keine Zeit, andere Tagung. Er weiß, Jesu ist in Indien. Meinetwegen, Indien. ***Das bedeutet, es kommt eine Art Verrücktheit auf die Menschen. Es geht nicht.*** Wir spüren, **eine Grenze ist da.** Es geht nicht. ***Das sind die Kriege, die kommen in die Welt hinein, auch in uns sind, weil wir resignieren, ich kann das nicht wissen.***

25:05

Manchmal, habe ich es auch erlebt, erlebe ich es noch, ich schaue mal, so im Geiste, schaue ich so richtig, meine Bücher-Wand, mit den Folianten, von Talmud und Kommentaren, so viele Bände stehen da, tausende, zehntausende Seiten, kleingeduckt und denke mir, ***puh, hast du gelesen, auch noch, kenne es, doch weiß ich, ist so viel mehr da, es können noch 10 Wände stehen, ich komme nicht durch. Bis ich dann spüre***, **du, das bist du doch selber**. **Ich kann es von dort nicht wissen.** ***Es kommt aus mir hervor.*** Das Wissen, ich kenne Leute, die sehr viel wissen, man könnte für die Leute, wenn man oft das Spiel macht, mit einer Stecknadel ein Buch durchstechen, mit einer Bibel durchsticht, mit dem Talmud kann man es auch machen, Sie können gleich sagen, was auf der Seite steht. Tausende Seiten, wo die Nadel steckt, weiß ich. ***Aber, sie sind weiter blöd. Sie kennen das, wie ein Computer***. Sie können gar nichts, verstehen kein Wort. Aber auswendig, kennen sie es wohl. Sie verstehen nichts.

Habe mitgemacht, in Jerusalem auch, gab es einen amerikanischen Neger, der die Bibel kannte durch und durch. Der gewann beinahe einen großen Wettkampf in Jerusalem. Er kannte die Bibel. Er wusste gleich alles. Wenn man mit ihm sprach, wusste er nichts. Ja, fromm und so weiter. Er wusste nichts, tat auch nichts. Er hatte einen Schachverstand gehabt, Computerverstand gehabt, er hat gar kein Gefühl gehabt. Kein Gefühl, kein Empfinden. Lieber Mann weiter, netter Mann, aber ich dachte, er kennt die Bibel, wie ich träumen könnte, sie so zu kennen. ***Er kennt sie. Auswendig. Aber er verstand nichts***. Also, das sind so ***Dinge, von denen man nicht verwischen soll, die Fülle des Wissens und der Frieden, der Glauben, Liebe im Menschen***, kann man ***nicht miteinander auswechseln***, das eine und das andere. Sind zwei Welten, da die Verwirrung gerade da, **ob wir imstande sind, dem Propheten zu glauben, Gott bringt es schon, kämpfen nicht.**

Jeremia zum Beispiel, hat fortwährend gesagt, ***nicht kämpfen gegen Babel.*** Ja, ***wir haben Verbündete***, haben wir, sagen wir doch, steht in der Bibel. Wir haben Verbündete, wir haben Ägypten, mizrajim, das Großreich, ist mit uns jetzt. Du, die Verbündete, werden euch im Stich lassen, wenn es darauf ankommt. **Ihr werdet allein stehen**. Babel, erobert, ***ihr seid selbst verantwortlich***. Jeder Mensch selber. Nein, der

Verbündete. Ägypten, haben wir. Als es darauf ankam, war Ägypten nowhere. Er hat gesagt, es passt mir nicht, der Krieg jetzt. Vorher schon geschlagen, nachher, Ägypten konnte nicht. War kein böser Wille, kann nicht. Er steht allein. Und Babel, …, zahlt Babel Tribut. Weiter könnt ihr nicht machen. Ihr seid dort, ihr könnt nichts machen. ***Hier, kriegerisch, kann man nicht***.

Gleiche Bild, später, beim **zweiten Tempel, der Schattentempel**, wie man sagt im Judentum, der zweite, der kleine, nicht richtige Tempel, auch der, der zugrunde geht, gleich, dann sind die Zeloten da, die kämpfen. Wir werden kämpfen die Römer schlagen. Ja, ein paar Jahre hat es gedauert nach der Geschichte und dann wurden sie so geschlagen wie noch nie kann man sagen, geschlagen, vollkommen. Trotz Zelot, trotz Heldentum, es geht nicht. Heute, kann man die Orte sehen, Masada usw. das kann man heute als Tourist besichtigen, ach was ist da, nichts gewesen. ***Man will weiter kämpfen und denkt auf diese Art kommen wir durch.*** **Kriege**, sehen wir, ***enden in der Verwirrung.*** Leute am Ende, kämpfen, weil sie verwirrt sind, vollkommen verwirrt sind, kommt der Kampf. Oft denkt man, wie Leute, merkwürdige Art haben. Ich habe in meinem Buch beschrieben, auch mal von dem Krieg, dass man von SS-er, abgeführt wurde und dann, ein anderes Lager, ein anderes Gefängnis. Dann, der sagte mir, der sagte, intelligenter, intellektueller Mann, neben dem ging ich dann, hat einen …Umfang gehabt, stampfte neben mir, ganz zivilistisch, ging ich neben ihm dann. Er war viel größer als ich, Kerl von zwei Metern. Und muskulös war er auch sehr. Ich war ein bisschen ausgehungert. Und dann sagt er, wissen Sie, ein Land, zum Beispiel die Schweiz, ist kein Land. Wieso denn? Sie haben kein Volkslied. So? Das ist blöd. Hat keinen Sinn zu reden mit ihm. Nein, für ihn gab es kein Volkslied. Seine Lehre, ein Land, muss ein Volkslied haben. Dann, ist ein Land. Wir haben ein Volk, zwei Volkslieder haben wir. Drei sogar. Wir sind ein Volk. Ja, ja, gut, habe ich gesagt, kann nur "Ja" sagen. Was soll ich sonst sagen? Ich fühlte mich da ganz verlassen. Was soll ich mit ihm reden? Ich musste nett sein, sonst fängt er an zu treten, schlagen. Ich bin nett, höflich geblieben zu ihm. Ich konnte nicht anders, denke ich. Vorsichtig sein, kann nicht mit ihm diskutieren. Und war, sehr nett, sehr nett zu mir auch. Mich schön abgeliefert. Ich bin ihm gar nicht böse, mir gar eine

Hand gegeben. Als er mlch einsperrte, im anderen Gefängnissen. Begrüßt, Hand gegeben, bei der "SS" eine "große Ehre" ist. Die Hand gab und dann weggegangen und wegfahren. Nach dem Krieg ihn wieder gesehen. Da war er gefangen. Dann, gut, aber ***da habe ich gespürt, man kann da nicht diskutieren***. Eine Art Verblödung kommt dann, eine Art Menschheit, die … mag. Man versteht nicht, was mögen sie alles? Sie sagen, **die Welt geht unter.**

31:24
Was soll jetzt untergehen? Alle Menschen sterben doch. Mit, oder ohne Atombombe. Die Menschen sterben doch. Auch die Leute, Generationen früher, sind auch gestorben. Ohne Atombombe. **Wo sind sie geblieben?** ***Fortwährend das Gefühl in uns, das ist Babel***. **Wir spüren, wir können nur von Gott erlöst werden**. Am Ende heißt es auch, **der Messias kann uns nur erlösen**. Tatsächlich. Von Gott, kann uns erlösen. ***Kein Messias der sagt, "ich bin der Messias".*** **Von Gott, kommt die Erlösung**. Ganz anders, als wir uns vorstellen. Auf ganz andere Art. ***Aus Babel, ist kein Entrinnen da. Verwirrung zeigt uns, schau, der Weg des Studiums, führt nicht dorthin. Des Gesetzes führt nicht dorthin.*** Wie das Rom, der Überlieferung. Rom bedeutet ***nicht Rom, geografisch, historisch***. Heißt, **das Reich der Gesetzmäßigkeiten**, Rom. Die **Welt der Gesetzmäßigkeiten**, das uns nicht zulässt, Tora zu lernen. Die Gesetzmäßigkeit sagt, ***Tora kann man nur lernen aus Liebe und Gnade***. Keine Gesetzmäßigkeit. Wenn du aus Gesetzmäßigkeit Tora lernen willst, kannst du nicht lernen. **Rom** ***verhindert dich, Tora zu lernen***. Weil ***Gesetzmäßigkeit, lässt nicht zu***. So sehen wir das. Nicht Rom, Leute, haben brave Leute in Rom und böse Leute in Rom. Genau, wie in allen Völkern. Dass die Römer böse sind, bin ich sehr dagegen. Nicht wahr. Römer sind gute Leute und auch böse Leute. Die Wiener, genauso, die Zürcher und die Juden, wo auch, gut und böse. Nicht, das ganze kollektive Rom hat es getan, wie Ägypten, nein. ***Ich spüre, es kommt etwas aus dem Ewigen, aus dem Heiligen, kommt etwas herbei***, wo ich spüre, ***das was kommt, ist etwas ganz anderes, eine andere Welt, eine andere Wirklichkeit.*** Deshalb, der **Messias**, der ***macht Ende an die Kriege***, der **Sohn Davids,** ob biologisch, viele Generationen dazwischen sind, ganz viele Ewigkeiten, dazwischen sind, egal, ***der Sohn Davids, anders***. **Kriege**, k***önnen keine***

Lösung bringen, Totschlag, weiter Totschlag, fang an dich zu bestrafen, am Ende, kommt der andere und bestraft mich. Und so geht es immer weiter. Ohne Ende. Kein Ende der Kriege, so. Sehr Aggression, auf diese Art. Genau, so oder so. Immer Leute, die ich nicht möchte, viele die ich nicht möchte. Am Ende, überwältigt der Krieg. Weil in ihnen Unruhe lebt. Weil in ihnen, Babel lebt. Wenn in ihnen Amalek lebt. Weil der Philister in ihnen lebt. Ägypten in ihnen lebt. Deshalb, Kriege in der Welt immer. Weil die Unruhe ist. Sie wollen doch gar nicht. Es geschieht.

34:18
Man glaubt erst nicht, dass es lange dauert. 1914 war es, mein Vater sagte, oh, der krieg ist ein paar Wochen zu Ende. Ich höre noch, ein "paar Wochen" dauert das. Und es hat nicht nur vier Jahre gedauert, sondern, es hat nicht aufgehört. Es geht weiter und weiter, "die paar Wochen". Vernunft sagt, kann nicht lange dauern. Vernunft sagt, es kann nicht sein so. Immer wieder. Es gibt keine Lösung. Auch die Kriege, Babel, Nebukadnezar, das ist ein ganz, ein Wort, ich habe mal davon erzählt, Nebukadnezar, da ***gibt es Kassetten von dem, was der Name bedeutet,*** was das ist Babel? **Dann versuchte ich auch, mich zu fragen, was ist das in uns?**

Nebukadnezar (n'vuckadnezzar), ***nun-beth-waw-kaf-daleth-nun-alef-zade-resch 50-2-6-20-4-50-1-90-200***, was bedeutet das? Ein König von Babel, sagt der Name, sagt etwas der Name? Man könnte das erklären können, spüren können. Wäre möglich. ***Das sind dann die Kriege, die wir aus der Bibel, im Alten Testament kennenlernen***. Und die Überlieferung erzählt von denen doch viel. Für ***morgen*** aber, möchte ich ***die Verbindung legen***. **Was sind die Kriege im Alten Testament, jetzt?** Waren sie nur vor Jahrtausenden? Dass also Gott sagt, Genozid. Sieben Völker da, Genozid. Ich befehle dir, stell dir vor. Gott tut das. Wäre Kriegsverbrecher in dem Sinne. Gott, der Gott der Liebe sagt das. Genozid. Bestraft den König Saul, der den König Amalek, Agag, Leben ließ. Bestraft ihn, nimmt sein Königtum weg. Kann man nicht. Das spürt man als Mensch, dass Gott so böse sein kann. Verstehe kein Wort von ihm. Was bedeuten die Kriege? **Wie viele Leute denken, *die Bibel sei historisch wahr. Das sei dann so.*** Was bedeuten die Kriege, für uns heute?

Immer wieder sehen wir, was ***die Bibel sagt***, ***was ist jetzt mit dem Allem?*** Gibt es Juden damals und jetzt? Sind es die gleichen Juden? ***Wo kommen die her, die Juden her? Von wem stammen sie eigentlich? Was sind die Menschen?*** Sind es Kelten, Slawen, Inder? Wo kommen die her? Indogermanen? Wo kommen sie her? Eine Hypothese, sind sie wahr, sind sie da? Stammen wir von den primitiven Menschen, die mit einer Keule im Wald rumliefen, die sich erschlugen? ***Von wem stammen wir? Wo kommen wir?*** Sind wir irgendwie ***darwinistisch*** entstanden? ***Evolution***? Oder, **sind wir Kinder Gottes vom Himmel? Wer sind wir? Was ist die Bibel? Was sind die Kriege?** ***Das Thema wurde auch gewählt, weil man denkt, die Kriege waren historisch***. **Was sind sie sonst?**

Das ist das Problem, das **morgen**, in den beiden Stunden, ***gerne von mir, so Gott will, besprochen werden möchte. Weil sonst, bleibt die Trennung.*** Wir haben die Kriege schon, dann denken wir uns das, symbolisch, allegorisch so. **In uns**, was ist das, **die Bibel für uns?** Das käme zum Thema gleich hinzu, Morgen. **Was will die Bibel uns mitteilen?** Wenn es **nur Geschichte war,** kann man sagen, das war vor 4000 Jahren, oder 5000 Jahren, ***was geht mich das an? Wo sind die alten Ägypten geblieben?*** Heute sind es ein arabisches Volk, sind es Ägypter? Sind die Juden, die Juden? **Wer sind wir überhaupt?** Haben ***Institutionen***, sind doch von Alters her, wo kommen wir her? Eine Frage, die ehrlich gestellt werden soll, vor allem, weil dort so viele Kriege vorkommen. **Gottes Kriege** bedeutet, dass Gott vernichten will? Nicht nur Menschen, auch Tiere. Wo Gott, bei **Niniveh (nin'weh),** ***nun-jod-nun-waw-heh 50-10-50-6-5***, im Buch Jonah sagt, **Niniveh, soll leben bleiben,** das Leben der Menschen, und Tiere leben dort. Lässt Gott, Niniveh leben, weil Tiere leben. Und durch Bilder, alles in den Bann kommen. Nicht dabei bleiben, sogar Gold, alles in den Bann. Tiere, alles. Bedeutet das, dass Gott so etwas will? Wer ist Gott, der das will? Also die Geschichte, unsere Geschichte, wer sind wir eigentlich, die wir hier stehen und sitzen? ***Wer sind wir eigentlich?***

38:49

Das sind alles Fragen, die wir doch, wenn wir ***Kriege im Alten Testament*** besprechen, auch beantworten müssen. Sonst bleiben die Kriege getrennt, vom Leben hier. Das war damals so. Jetzt geht es weiter so. Bitte, lieber nicht weiter so. Das war damals auch. Ich kann mir nicht vorstellen, dass meine Ahnen, sofern ich sie kenne, ein bisschen, kenne ich sie, weiß von ihnen, ***waren sehr sanfte Leute.*** Waren keine Krieger in dem Sinne, aber waren Leute, konsequent im Leben, kann nicht sein, die Leute dann gemordet haben? Ein Mann mit schönem weißen Bart, mit Schwert, tot, Kind, weg. Die Bilder die man sieht, in den Bauch gestochenen, Därme kommen raus, weil die Bilder sehr realistisch sind, Kriege. Da sind ein paar Kinder kriechen dort und sie töten alles. Kann das sein? Sind wir nicht sehr gespalten? Das war so dann damals. Es stimmt doch nicht.

Die **Geschichte**, wenn wir schauen, ***kennt keinen*** Abraham, ***kennt keinen*** Mose, kennt keinen Josef, die **Weltgeschichte**. Auch nicht als Gegner, als Verleumder, kennt sie nicht. Die Weltgeschichte weiß von dem gar nicht. **Nur durch die Bibel weiß man von dem**. Also solche Geschichte, weiß von dem alles nicht. Was sagt die Bibel dann? Soll es mir so sein, gut, das wäre dann Ägypten, wie wir eine lange Zeit dachten, das war Ägypten. Bis die **Theologie *"uns geholfen" hatte, das war gar nicht so. Stimmt doch gar nicht***. So ein kleines Völkchen war da. ***Ich erinnere mich, vor 20 Jahren, 30 Jahren her,*** war eine Rede vom damaligen **Ben-Gurion, der Premierminister von Israel.** Und dann hat er erzählt, und sehr ehrlich, gut, weil ein braver Mann war, er erzählte, ach, der Auszug aus Ägypten, 600.000 Mann. Das kann nicht stimmen. Kann gar nicht sein im Raum dort. Es ist übertrieben. Es waren nur "600". **Und ich dachte, auch das war nicht so. *Es waren "600.000", aber anderswo***. Er konnte als Mensch nicht verstehen, die Wüste kannte er, lebte selber in der Wüste Negev. "600.000 Mann, 40 Jahre", kann nicht sein. Sagt, das stimmt doch gar nicht. Die Völker lebten, war nicht so. Waren Nomadenstämme, ganz anders war es.

41:08

Was ist die Wahrheit der Bibel? Die Wahrheit der Bibel so, oder ganz anders? Die ***Kriege*** so, oder waren die Kriege ganz anders? **Wer sind wir, wie wir sind? Wo ist die Beziehung zur Bibel**. Musst du glauben,

das ist war. Es war so, genau so. Nein. Schau mal, das stimmt doch gar nicht. Wenn man schnell so betören will, kann man sagen, die Bibel hat vielleicht Recht gehabt, aber hier, ist es gar nicht recht, das stimmt doch gar nicht. Sie sind nicht da, **die Namen sind da**, die ***Leute sind nicht da***. Steht Jerusalem ***in der Welt hier,*** aber, ***das ist doch nicht das. Es stimmt alles nicht.***

Heute, geografisch, Jerusalem, kann man die Stadt nicht zurückfinden, die alte Stadt. Es kann gar nicht sein, der Tempel, ***es stimmt alles nicht***. Der **Grab von der Rahel, *resch-cheth-lamed 200-8-30* stimmt nicht, *wo sie war***. **All das scheint wissenschaftlich nicht mehr zu stimmen. Geht nicht auf.** Es kommt nicht zustande. Was bedeuten die Kriege? Was sind wir? ***Sind wir vielleicht ganz falsch, indem wir das Historische einfach weiter verlängern, sagen, es war so, niemals was anderes***. Wo war Gott, die Engel? Wo sind die Engel? Wo ist Gott? **Fragen, die zu stellen sind.** Nicht nur die Verwirrung, ich kann nicht, ich bin so verwirrt, ich kann keine Frage mehr stellen. **Die Fragen sind da, sind fällig.** Wo sind die Kriege, sind heutige Kriege, Bild von den vorigen Kriegen? Waren es immer Kriege? So, was war da?

Also ich hoffe, **morgen** in den beiden Stunden davon sprechen zu können, inwiefern wir ***Verbindung, Beziehung haben, zu den Kriegen***, ***die dort waren.*** Denn **wir müssen versuchen, wahr zu sein. In uns selber, für uns selber, wahr.** Nicht uns selber etwas vormachen. Schnell sagen wir resigniert, werden betäubt, ich nehme ein Glas ein, noch mehr, noch mehr, betäubt, hör auf, kann nur grölend singen, weiß nicht mehr, denk nicht mehr nach. Das kann man auch, betäuben, tut man oft. Aber wenn wir doch mal **wach sind**, die Frage, **was bedeutet die Realität der Bibel und unsere Realität, die Welt?** Wenn wir sie wahrnehmen, müsste es wahr sein, dass Genozid von Gott, befohlen war. Ist nicht anders zu sagen und allerlei sehr willkürliche launenhafte Dinge geschahen, nach unseren Vorstellungen, das ist ganz merkwürdig, sündiger so, ist unvorstellbar. Wie lange lebten die Leute? 1000 Jahre 930 Jahre. Stimmt doch nicht, wir spüren, nie ein Skelett gefunden von dem. Was bedeutet das? Finden nur primitive Völker, wo kommen wir her? Das wäre für morgen, was ich mir so vorstelle, die Frage, **was ist die Realität heute, der ganzen Bibel?** Auch der Kriege,

damals. Ja die Kriege damals, werden weiter Kriege sein. Wie Leute sagen, ja, das Land ist von Gott. Gott hat das Land geschenkt. ***Ich habe nie Gott gesehen, der gesagt hat, ich habe euch geschenkt***. Bibel-Urkunde. Die Bibel sagt aber viel mehr als das. Das "***Land***" ist viel mehr, weiter. Stimmt nicht. Überlieferung ***sagt viel mehr.*** Gott, **das Land, ist die ganze Welt, Welt-all** heißt es auch. Nicht "ein Land", lacht man, **das Streifen Land, nein, das Weltall ist Gott**. **Durch alle Zeiten, alle Räume hindurch, alle Welten, das ist "Gottes Land"**. Die **ganze Erde, zu allen Zeiten**. Es ist eine Sache, die wir ***ernst zu nehmen*** haben, ob wir tatsächlich so leben können mit dem, ***weil, wenn wir sonst immer gespalten bleiben***, ist Krieg immer da. Mit "Ägypten", mit "Amalek", mit den "Philistern", mit "Babel", Krieg um Krieg, Gerüchte von Kriege. **Vielleicht, könnte es für uns gut sein, einmal doch durchzudenken, durchzusprechen, was die Bibel ist, für heute, wer sind wir?** Da möchte ich, glaube ich, beenden heute. Die Zeit ist doch voll jetzt? Also, gerne dann morgen weiter. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

2025-12-16

05_84WN189

Historizität der Bibel und der Kriege. Bibel nicht eingleisig zu sehen. Kriege: Kain, Abel, Ägypten, Amalek, Philister, Babel. Bibel rechnet mit "60002 Jahren, man müsste Zwang ausüben daran zu glauben, da die Weltzeit viel älter ist. Bibel Gottes Wort, Gott rechnet Zeit nicht wie wir rechnen. Ich und Gott ist mehr als das. Wort, Fleischwerdung, Botschaft, öffne es. für uns, mehr gelten könnte, als nur die historische Wahrheit. Ich kann nur liebend, ins Innere, hinein kommen, zum Inneren Beziehung haben. Nur indem ich wirklich erlebe, miterlebe. Historisch kann man von der Bibel fast nichts beweisen. Der große Komplex des Eisberges, ist unter dem Wasser, unter der Fläche. Den kann man nicht beweisen. Das ist unsichtbar. Schweigend, ganz still ist es da. Nur Spitze von Eisberg, kein Bedürfnis, hineinzugehen in den Menschen, die gelebt haben, die erlebt haben. wo ist Gott? Er versteckt sich, er möchte gesucht werden. Er versteckt sich, er möchte gesucht werden. Er möchte gefunden werden. Er ist da, möchte überraschen, schenken, empfangen. Es ist ein ganz anderes Verhältnis. Weil wir das

Verhältnis nicht kennen, sind Kriege da. Das Ewige verbirgt sich, im Historischen. nicht schauen, das Äußere. Schau auf das Wesentliche. Gog und Magog. Wir sehen nur die Spitze des Eisberges, es ist immer viel mehr da, verborgen (Bergpredigt!). Wir besuchen den "Berg" statt das Wort zu erleben. Ich spalte niemals Zeitlichkeit und Ewigkeit. Ich sage immer, Zeitlichkeit ist Teil des Heiligen, des Heiligen des Ganzen. Ob wir erscheinen im Leben, ob man gestorben ist, wir sind da, unsichtbar, es bleibt. Ob das Seele heißt, Leib heißt.

Meine Damen und Herren, es ist jetzt der **dritte Abend, letzte für dieses Mal**, wo wir unser Thema, die **Kriege im Alten Testament**, so wurde es formuliert, besprechen. Ich habe schon in den beiden vorigen Abenden, so einiges erzählt, ***wo ich dann versuchte,*** die **Bibel**, tatsächlich **als Wort Gottes zu betrachten, als heilig, als ewig und nicht als, ich sage so, "nur" zeitlich.** ***Ich glaube auch an den Heiligen Geist***, nicht ein Geist, der schwebt, im Bild, sondern, ***dass etwas da ist***, dass wir, ***weil wir zeitlich zerrissen sind, nur erahnen können, ersehnen können, niemals feststellen können.*** Aber ***gerade durch den Glauben kann man auch das nicht konkret Da-Seinde, wir können daran glauben. Wir könnten das, als Realität im Glaubenssinne, in uns aufnehmen.*** Nun habe ich ***als Thema für heute Abend*** gestern dann vorgeschlagen, gerade über **die Historizität der Bibel** überhaupt, **der Kriege überhaupt** zu sprechen. Ich sagte schon, um den Anschluss mit gestern für den Moment hier wiederherzustellen, ich sagte schon, dass es ***unvorstellbar ist, dass Gott so Genozid befiehlt***, dass man alles Mögliche auszurotten hat und sonst, sündig ist. Das eher, kann man sagen, ist ***eine Anmaßung, das von Gott zu denken.*** Eher könnte man sagen, ich verstehe also, ***das Ganze scheint nur zeitlich. Es muss mehr drin sein, als das, was ich hineinlege.*** Denn die meisten Menschen sagen, über uns, geht nichts. Wir sind großartig und gewaltig, genial. Wir sagen so, wissenschaftlich, dann ist es so. Wir wollen gar nichts anderes hören. Das heißt, man ***will dann gar nicht lieben***, aber die Liebe, schenkt man. Schenkt auch Vertrauen, schenkt auch Glauben. **Ich möchte gerne schenken und deshalb, ist es mir nicht möglich, die Bibel nur eingleisig, einbahn zu sehen, nur historisch, evolutionistisch, entwickelnd**.

2:59
Wir haben dann **die Kriege besprochen**, Kain, Abel, Ägypten, Amalek, Philister, Babel, haben wir dann besprochen und heute, ginge es darum, die **Historizität der Bibel bei uns selber,** mal einen Platz zu geben, wo er vielleicht hinein gehört. Nämlich, wenn wir schon ***geschichtlich schauen,*** sehen wir, dass ***die Kulturen der Völker historisch, von der Bibel nichts wissen, oder nur wissen, wenn sie die Bibel gelesen haben.*** Aber nicht aus sich selber. ***Inder kein Wort von der Bibel***. Aus Zeit, wo die Inder allein, als Kultur existierten. Die ***Alten Ägypter kein Wort von dem***. Nichts. ***Eskimos, Indianer, Japaner, Chinesen***, nichts davon. **Gott, der Herr der Welt,** sehen wir, in der Weltgeschichte, könnte man sagen, ***irgendwo, scheint es Leute gegeben zu haben, die das sagten.*** Also wir sehen schon, ***geschichtlich müsste man Zwang ausüben, um durch Zwang das zu erreichen***. Zwang, sich selber gegenüber, Zwang auf andere Menschen, das glauben zu müssen. Und doch, hat die **Menschheit**, an allen Ecken der Welt ihre, wie man sagt, ***Mythologie, ihre Geschichten, ihre eigene Geschichte***, ***die selbst von sich erzählt, aber sehr oft ganz anderes***. Schon, wenn gewisse Muster da sind, die gemeinsam sind, aber andere Namen, andere Geschehnisse, andere Zeiten. **Die Bibel, in alten Bibelbüchern** rechnet man manchmal auf ***6000 Jahre*** beinahe. Und wir wissen, ***geschichtlich***, ***wenn wir schauen, ist zumindest viel mehr da***. Zehntausend mehr Jahre. In der Carbon-Methode und so weiter, wie man das heute so nennt, oder früheren Zeiten nannte, da schon, ist schon hunderttausende Millionen Jahre, Milliarden Jahre. Also die **"6000 Jahre"** sind **schon im Widerspruch**.

5:34
Doch, ist die **Bibel, Gottes Wort**, dann heißt es, ***Gott rechnet Zeit, nicht wie wir rechnen.*** Nicht, dass ein Jahr länger ist, als hier ein Jahr, sondern, ***auf andere Art***. Denn die Menschen leben am Anfang viel länger, als man heute lebt. Man hat nie Menschen gefunden, die so lange gelebt haben. Skelett von Riesen, man weiß von dem gar nichts. Der Mensch, was man wissen könnte, ist irgendwie evolutionistisch, darwinistisch, könnte man ein bisschen nachvollziehen. Weiter, geht es nicht. Und dennoch, Bibel, als Wort Gottes. Der ***Versuch also, das miteinander in Übereinstimmung zu bringen***, ist, ***wie ich immer sage***,

eine **Anmaßung**. Dass **wir nur unsere Maßstäbe nehmen und die Bibel soll da mal, unseren Maßstäben gehorchen.** ***Vielleicht könnten wir uns vorstellen, dass es andere Maßstäbe gibt.*** Zum Beispiel, dass ein **Gestorbener**, nicht tot und begraben ist, sondern, ***nach der Bibel*** auch ***Auferstehung erleben kann***. ***Wissenschaftlich***, ist es ***Unsinn, Auferstehung***. Man möchte gerne, man sehnt sich, glaubt es gerne, aber Wissenschaft, ist nicht da.

Das heißt, wenn wir die **Kriege** betrachten, ***warum sollen die Kriege dann wohl, historisch stimmen und dass andere, auf andere Art stimmen müssen?*** Die **Namen**, sagte ich schon, von den ***Geschehnissen der Bibel,*** **enthalten schon, viel mehr in der Sprache**. Ich gab schon Beispiele auch, als der Inhalt, den wir dann historisch glauben, dass der Inhalt nur so wäre. Ich sagte, Amalek sagt sie schon, ist ***leisten***, amal ist ***Werk, werken, tun***. Wie andere **Namen** auch etwas **aussagen**. Es ist keine Formel, die stumm ist, tot ist. ***Sie sagen aus, sie leben die Namen***. Wie die **Sprache** ***gerne lebt, gerne etwas aussagen möchte***. **Wenn ich erzähle, möchte ich, dass der andere mehr hört, als das, was ich sage.** Dass er selber erlebt, was ich sage, Verbindung zwischen mir und ihm ist, dass meine Worte sich bei ihm öffnen und in seinem Leben, teilnehmen, an seinem Leben. Auf seine Art, so wie er, wie sie, die Worte aufnimmt, wie wir die Nahrung nehmen und die Nahrung Teil unseres Körpers wird, aufbaut.

8:15
So müssen dann die **Kriegen**, wie ich schon sagte, zumindest, auch ***gesehen werden, nach den Namen***. Bleibt aber, was war dann, in der Geschichte? **Ich möchte dabei hinweisen,** auf ***die verschiedenen Arten, wo Gott von sich selber spricht.*** Wo er sich selber, fast wie zurückzieht, sich sehr bescheiden hält. Und zum ***Beispiel***, dem Elias sagt, ***nicht in den Erdbeben, in den Kriegen, nicht im Feuer ist Gott, sondern, in der Stimme***, übersetze wörtlich, ***die schweigende Stimme, die dünne, zarte, schweigende Stimme,*** **qol d'mamah daqqah,** ***qof-waw-lamed 100-6-30 daleth-mem-mem-heh 4-40-40-5 daleth-qof-heh 4-100-5*****.** Das heißt, **wir selber auch**. ***Wenn ich mein Leben beschreiben müsste, sollte ich für die Welt sagen***: Ich bin dort und dort geboren, dann und dann geboren, für die Astrologen sogar das Datum

und Stunde genau. Geboren dort, dann Schule dort, studiert dort, dann weiter… Professor dort, geschrieben diese Bücher, für die Welt, wäre es genügend. Aber dennoch, eben **viel mehr**, als meine Lebensbeschreibung. ***Ich kann mich nicht äußern, wenn ich sagen müsste, wer bin ich.*** Ich liebe gerne, werde gerne geliebt, peinlich davon zu reden. Denn es ist ein bisschen merkwürdig, davon zu reden. Jeder möchte doch. ***Ich träume, fantasiere, erlebe, wünsche allerlei. Das ist mehr, meine Person, als das, was äußerlich von mir bekannt ist***. Ich habe einiges erlebt äußerlich. Schon, lebte in einer Zeit, wo ich zwei Weltkriege, den einen, als Kind erlebte, den zweiten, schon als Erwachsenen erlebte. Und sehr viele Turbulenzen erlebte. Aber dennoch, bin ich das nicht. **Ich, als Person, habe es erlebt. Ich war aber mehr, als was ich erlebt habe.** Das müsste man wissen. Das kann ich kaum erzählen, weil es doch zu persönlich ist. Man glaubt es mir auch nicht. Weil man nicht in meine Person hinein kriechen kann.

Wenn schon, jeder Mensch sagt, meine äußerliche Beschreibung, ist nicht mein Ich. Das ist, was mein Ich auch erlebt hat, getragen hat. Aber, ich bin viel mehr. Das heißt, auch von Gott ist viel mehr, ***als, wie er selber sagt, von ihm erscheint***. Wie **diese schweigende Stimme**. Eine **Stimmung in Menschen**, kann man deutsch sagen. Schweigende Stimme, Stimmung, ***die in mir was erlebt und möchte gerne, oder nicht möchte, mal das, mal jenes. Niemals klar etwas, zielstrebig, nach etwas hin gehend***, nein, es ändert sich von Minute, von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag, jedes Mal, wie ich bin. Das heißt, **die Beschreibung in der Bibel** möchte auch sagen, ***schau, das bin ich äußerlich***. Meine Curriculum Vitae, meine Lebensschreibung kennt ihr nun. ***Jetzt, kommt hinein***, plaudern zusammen, trinken Kaffee, Tee zusammen, essen zusammen, spazieren zusammen. Es ist viel mehr da. Ich bräuchte tausende Stunden. Ich kann nur eine Stunde spazieren. Erzählen eine Stunde, du bist müde. Ich kann nicht mehr erzählen, auch ich werde müde, du wirst müde. Ich hoffe aber, du verstehst, an meinen Wünschen, an meinem Streben, ***ich bin mehr als das***.

12:09

Warum soll Gott allein das sein, was die Worte sind, wo wir spüren, es sind ***Worte die gleich bitten, komm doch zu mir, werde ein Kind,***

verstehe mich doch, liebe mich doch, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit allem Vermögen, was du vermagst. Liebe mich doch. Rede von mir den ganzen Tag. Denke, ich liebe dich doch und du mich auch vielleicht. Äußerlich steht nichts. Es bedeutet, ***ich möchte hinein, weil das Wort, im Anfang ist. Das Wort, bei Gott ist. Das Wort Gott ist.*** Wie der E**vangelist Johannes** dann auch das ausdrückt. Das heißt, ***das Wort ist da. Das Wort der Bibel ist da. Das Wort der Bibel wird Fleisch hier***. Hebräisch bedeutet **Fleisch werden**, auch **Botschaft**, **Nachricht werden**. **Alles, was hier erscheint, ist Botschaft**. Das heißt, **öffne es**. Auch das ist Botschaft, der Tisch, das Holz, schön, oder nicht schön. Aber ***es möchte auch erkannt werden, erlebt, geliebt werden***. All das.

Wenn ich nur lese, dass dann die **Hebräer *nach Ägypten kommen, geknechtet werden***, beschreibt man das, ***ist das äußerlich.*** Geh doch hinein. ***Was bedeutet Knecht sein?*** Nur Knecht von einem Menschen, der vor einem mit der Peitsche steht und mich jagt? Oder Knecht auch sein, man kann sagen ***Knecht sein, versklavt sein***, dem Alkohol, den Drogen, der Karriere, ***auch Knecht sein***. Ich bin in einer Zwangsneurose, auch Knecht sein, ich kann es nicht lassen, ich möchte es gerne lassen, ich bin geknechtet. Warum sollte man dort, nicht liebend, weiter denken, hinein gehen, Knecht ist Knecht. Schauen wir, wo die Hebräer da gearbeitet haben. Pyramiden, haben sie eine Pyramide gebaut, keine Worte von Pyramiden in der Bibel, Städte haben sie gebaut, ***Vorratsstädte,*** die Zeit stimmt auch nicht, wie viele Jahre, wir spüren, ***es ist eine Aufforderung, hinein zu kommen***. Sagte schon gestern auch, ***Aufforderung zum Tanz. Komm, lasst uns zusammen tanzen, uns lieben, den Weg gehen zusammen, Arm in Arm, erleben.*** Ich möchte doch viel mehr von mir aussagen.

Nein, sagen wir, ***wissenschaftlich untersuche ich*** das, analysiere ich das und stirbst du dabei, ich untersuche dich. Wie ***Prokrustesbett***. untersuche dich, ***musst passen mit dem Maß, mein Maß musst du haben***, ob du stirbst dabei, meine Maße, musst passen. Und der andere sagt, ich liebe dich doch, wozu ist dein Leben da? Du selber bist einsam, möchtest doch gerne mit anderen Menschen zusammen kommen? Kriege, Morden, da sage ich schon, wieso morden? ***Was bedeutet das Morden? Töten?*** Vielleicht, ***einen Weg töten, den ich gehe***. Das heißt,

eine ***Entwicklung***, sagen, nicht so, sondern so. Nicht ändern, ***keine Schranken***, dieses Leben und Tod in der Zeit, sondern ***unermesslich, im Ewigen***. Es sind Änderungen da. Der Weg ist vollkommen falsch, den du gehst. Du wendest dich von mir ab. Überhaupt von Liebe, wendest du dich ab. Wenn man liebt in der Welt, sagst du auch, untersuchen. ***Welche psychologische Art ist das Lieben?*** Ist das psychologisch richtig, oder nicht richtig die Beziehung? Nur so, hart, kalt, vernünftig, untersuchst du das, von Liebe, willst du nicht wissen. Du magst es nicht, du hasst sogar die Liebe, es soll verboten werden, es gibt das nicht, du höhnst über Liebe. Und dann sagen wir, Kriege.

16:16
Was ist Krieg? ich sagte schon, ***Konflikt in mir selber,*** sind vielleicht ***wichtiger, als die Konflikte, die in der Zeit sind, denn ich selber bin vielleicht ewig, wie wir alle als Menschen, Kinder Gottes, ewig sind***. Dass **für uns, mehr gelten könnte, als nur die historische Wahrheit.** Man zitiert manchmal den ***Titel des Buches von Keller,*** der das geschrieben hat, "**Die Bibel hat Recht"**. Und ***denkt man, man könnte historisch beweisen***. Man kann beweisen, dass gewisse Länder auch da waren. Man kann es hinein empfinden. Aber was, ***dass Engel da waren, Propheten es gesagt haben, das kann man nicht beweisen.*** Dass ***geliebt wurde, kann man nicht beweisen***. ***Äußerlich*** kann man ***einiges beweisen***. Aber **innerlich**, ist ***alles, sozusagen, unmöglich.*** **Ich kann nur liebend, ins Innere, hinein kommen, zum Inneren Beziehung haben. Nur, indem ich wirklich erlebe, miterlebe**.

Also, **historisch** kann man sagen, die **Kriege haben sich gezeigt,** weil wir in der Welt, sogar historisch wissen, dass seit der Zeit der Urwälder und der Steppen, der Tundra usw., immer geschlagen wurde. Tiere wurden tot geschlagen Menschen, tot geschlagen, Kämpfe waren da. **Historisch kann man von der Bibel fast nichts beweisen,** wie schon gestern sagte. Die 600.000 **Hebräer** die ausziehen, ***kann man nicht beweisen.*** Die ***Grenze des Landes*** nicht zu beweisen. Sogar das kleine Land, ist ***alles historisch, so fast nichts.*** Mit anderen Worten, **nur die Spitze des Eisberges, ist beweisbar. Der große Komplex des Eisberges, ist unter dem Wasser, unter der Fläche**. ***Den kann man nicht beweisen. Der ist unsichtbar. Schweigend, ganz still, ist es da.***

Man denkt im Meer, ein kleines Ding, das hier, mit Schnee, Eis, durchbohren wir, während die ***Titanic*** und so weiter dann ***unterging***, ***weil es viel mehr da ist.*** Man kennt den Ausdruck in der Welt. **Spitze eines Eisbergs** ist das nur. Das **Historische**, könnte ***eventuell, eine bescheidene Äußerung sein, weil*** **das Andere*****, viel mehr*** **ist**. ***Wenn wir nur schauen, auf das Historische, könnte sein, dass wir wie die "Titanic" erleben, dass wir untergehen***. Denken, es wäre nichts und wir fahren weiter, mit dem Historischen und sinken, versinken.

Was oft bei Menschen geschieht, weil die **historische Wahrheit der Bibel** ***einfach nur untergehen lässt, man wird aggressiv, böse, weil die Unruhe da ist, nur das Historische ist da, das Ewige aber***, wo ist Abraham geblieben? Auch Jesu sagt, der lebendige Abraham, nicht der tote Abraham, der lebende Isaak, der lebende Jakob und nicht der tote. Auch Jesu sagt das. Ja, der ist gestorben, damals, ***175 Jahre*** hat Abraham gelebt ***147 Jahre*** Jakob gelebt, was sagt das alles? **Spitze des Eisberges. Was erscheint?** ***Bescheiden, verhalten, keusch erscheint es, weil es gerne geliebt werden möchte.*** Eine ***Geliebte*** versucht, sich zu verschleiern, aus dem Fenster zu schauen, im Moment sich zu zeigen, weil sie spürt, ***ich möchte erkannt werden. Nicht äußerlich mich gleich zu zeigen, das bin ich doch nicht. Liebe ist mehr als meine Haut, meine nackte Erscheinung sogar. Liebe ist viel mehr.*** Die Haut langweilt am Ende schon. Sehr bald schon. Das weiß man schon jetzt, wie sie aussieht, die Haut. Weil ich möchte, dass du mich wirklich liebst, mich kennenlernst. Bin viel mehr. Ich kann nur träumen. Ich kann nur schweigen. Wenn wir zusammen sind, schweigend. Manchmal ein Lächeln ist da. Sehr keusch, verhalten. ***Historisch*** kann man sagen, nichts davon bemerkt. Gar nichts bemerkt. Wir waren in unserem Haus. Weiter, wissen wir ist.

20:41

Warum sollen wir zum Wort Gottes so frech sein? Es soll alles die Wahrheit so haben, wenn die Liebe, das ***große Gebot der Liebe***, wovon auch Jesu spricht, einfach verdrängt wird, vernachlässigt wird, gestrichen wird, sogar abgelehnt wird. ***Liebe "macht man", ist eine Technik.*** Aggression macht man. Man soll als Mensch aggressiv sein können. ***Eben nicht. Man soll nett sein können, höflich, liebend sein***

können. Schenkend, sein können, empfangend, sein können. Aber **wir haben nur das Äußere, besprechen den Menschen nur äußerlich.** Dadurch kommt **unsere Psychologie, die moderne**, oder die **Ethnologie, moderne.** Wo wir sagen, die haben Märchen gehabt, die waren früher so. Es hat ***kein Bedürfnis, hineinzugehen in den Menschen, die gelebt haben, die erlebt haben.*** Schon zu Menschen, aber Gott, **wo ist Gott?**

Er versteckt sich, er möchte gesucht werden. Er ***möchte gefunden werden***. ***Er ist da, möchte überraschen, schenken, empfangen. Es ist ein ganz anderes Verhältnis.*** Weil wir das Verhältnis nicht kennen, sind Kriege da. Wenn wir nur sagen, das existiert, das Historische, dann werden wir aggressiv. Historische Rechte, sind so. Schon ein paar Mal zitiert, ***die Grenzen des Landes, stehen in der Bibel***. **Unsinn**. ***Die Grenzen des Landes sind Ewigkeit, Welten. Kein Land hier, dass Gott, nur ein kleines Land hat. Und wir hier, nicht dazu gehören. Als Tourist können wir hinfahren. Das ist doch nicht der Sinn des Lebens. Sinnlos sieht das Leben dann aus, wenn wir so uns verhalten.*** Da spüren wir auch, dass das nicht sein kann. Deshalb werden wir ***aggressiv***, weil ***historisch*** immer ein Entweder-Oder da ist. **Wir verdrängen das Ewige,** ertragen es deshalb nicht, es meldet sich in unserer Unruhe und deshalb, kommen Kriege.

22:52
Also, die **Kriege vom Alten Testament,** ***wenn man sie betrachtet, dass es nur historisch war, dann gebe ich sogar, kann ich ohne weiteres das als Jude sagen, gebe ich Hitler recht.*** Ihr habt die Kanaaniter, tue ich euch ausrotten. Warum nicht? Hat er auch recht. Ihr habt alle Kanaaniter ausgerottet, alle Völker dort, dann seid ihr auch mal dran. Warum nicht? Haben wir Pech gehabt. Das ist **Schuld, dass wir nur äußerlich schauen. Ich gebe Hitler Unrecht**, aber kann nichts dafür, weil er nie gehört hat, von Ewigkeit in dem Sinne, dass Historisch eine Seite ist. **Das Ewige verbirgt sich, im Historischen.** Wie der Eisberg sich verbirgt in der Spitze. Unter dem Wasser, ist der Eisberg. Die Spitze, Stückchen, gehört zum Eisberg. Aber das Ganze, ist weit, vielleicht Kilometer weitgehend. Eine große Masse ist da. Und das eigene Leben ist da. Ich nehme den **Eisberg**, weil man das gerne als Bild benutzt.

Aber überhaupt, **Wurzeln eines Baumes**, **mein Inneres,** was man nicht sieht, man kennt mich doch nur, wie ich mich selber vielleicht kenne und ich weiß, ich habe viel viel mehr.

24:10
Dass wir ***die Bibel nicht ermorden, töten, indem wir sagen, das ist nur historisch*** und ***sonst nichts***. Dass **wir Theologen** haben, es gibt solche, **die Bibel historisch**, das ist heilige Schrift, weil historisch, Heiliges, ***so war es!*** Ja, **es war so, gesehen, mit den Augen Gottes, mit dem Mund Gottes, so gesagt.** Aber ***wer möchte, dass Wort Botschaft, Fleisch wird, das Wort, Er selber, ist das Wort***. Er selber ist im Worte da, das Wort umhüllt, wie ein Kleid, das Wort. Aber, Er ist selber da. Er lebt im Worte. **Er ist das Wort, wie es erscheint. Die Verborgenheit ist im Wort da. Das heißt, Historizität der Bibel ist für mich nicht fraglich, selbstverständlich, stimmt sie, aber es ist viel mehr.** Ich sehe doch nur ein paar Zentimeter, sind aber Kilometer, Meilen, mehr da, die paar Zentimeter sind auch da, nie geleugnet das **Alte und Neue Testament *nichts geleugnet, leugne ich gar nichts von der Historizität*** aber, **es ist viel mehr da, als das.** Wenn einer sagt, das ist alles, nein, du bist ein Heide, Ungläubiger, weißt von Liebe nichts. Du redest von Liebe vielleicht, du weißt von dem nichts. **Liebe** bedeutet, ***eine Verborgenheit, ein Geheimnis, von dem man lebt, wodurch man lebt.*** Wie **mein eigenes Leben**, ***jedes Leben, das Geheimnis ist und davon lebt man, dadurch lebt man***.

Und dann, sagt ein **Krieg**, das ist ***das weitere vom Eisberg***. Das sind ***die Wurzeln eines Baumes.*** Das ist unterirdische, ein Berg, das geht viel weiter. Die Krater, Erdbeben, Lava ausgespuckt wird. Geht viel, viel weiter alles. **Ich versuche es zu erklären, warum, woher kommt es, was der Grund, dass es kommt. Kannst du niemals wissenschaftlich erklären.** Kannst nur Ursachen, Ursachen finden. Niemals, ***die echte Ursache. Wie die echte Ursache, Liebe, oder keine Liebe ist.*** Und ***Gottes Liebe, ja oder nein. Liebe zu Gott, ja oder nein*** und ***nicht, Beweise.*** Beweise sind kalt, ein ***kaltes Herz, steinendes Herz*** reiße **ich aus, gebe euch ein Herz von Fleisch, das lebt,** ***ein beschnittenes Herz,*** das hier lebt und ***doch, schaut man auf die Bibel historisch.*** Ist sogar stolz, dass man sagt, sieht man jetzt, es ist wahr, dass Israel, sehen

wir, ***ist wieder da.*** **Überhaupt nichts, ist da. Ist äußerlich, etwas da.** Was sonst, weiter, als Wesentliches ist, wissen wir gar nichts. Das Äußere kann ein paar Zentimeter, Schnee und Eis, es kann Kilometer sein. Sicher ist Äußeres auch da, immer. Aber, das ***nicht schauen, das Äußere***. **Schau auf das Wesentliche.** Schau nicht in der Welt auf die Dinge, wie sie da erscheinen. ***Schau auf einen Menschen, wie er ewig ist.*** Es ist ***beleidigend***, zu einem ***Menschen sagen, du bist als Mensch sterblich, du bist ewig als Mensch, Kind Gottes, Gott lebt***.

17:30
Und das **Sein**, der **Name des HERRN**, hebräisch ist doch das **Sein**, schon ein paar Mal genannt, das Sein, **howeh, *heh-waw-heh 5-6-5***, howah das **Sein**, überhaupt **das Sein**, in ***Vergangenheit***, im ***Jetzt*** und in ***Zukunft***. ***Kann ich Gott festlegen, das ist Gott und weiter nichts. Historisch***? **Sicher auch historisch. Und wie? Aber, das ist ein Zeichen, des Anderen**. Dann kann die Liebe, unermesslich werden. Ich kann unermesslich geliebt werden und unermesslich lieben. ***Dann erst, kann ich das.***

28:07
So spricht die ***Bibel*** auch, von den ***Kriegen*** von **Gog** und **Magog, gog umagog, *gimel-waw-gimel 3-6-3 waw-mem-gimel-waw-gimel 6-40-3-6-3 (=70)***. Im Buch Ezechiel wird auch erzählt, als ***künftiges Bild***, das dann, ***am Ende der Zeiten, sagt der Prophet*** Ezechiel, erzählt er von Gog und Magog. Man zitiert das gerne, wiederum ***historisch*** und sucht in der Zeit, zu sagen, das ist Gog und Magog. Genau das gleiche. Ich könnte etwas Eis und Schnee sehen. Das kann eine kleine Eisscholle sein, von nicht mal einem Zentimeter dick. Das kann ein Eisberg sein. Die Tiefen des Meeres, des Ozeans, können für menschliche Begriffe, irdische Begriffe, auch gewaltig groß sein. Der **Begriff** Gog und Magog zum Beispiel. Ich habe von dem Begriff geschrieben auch, in meinem Buch, "Der göttliche Bauplan der Welt". Gog und Magog, das sind dann auch nach den Worten **die 70 Völker.** Man kennt keine "70" Völker, 1, 2, 3 bis 70, ***das meint auch biblisch. Was man an Erscheinung sehen könnte, die Vielheit der Gemeinschaften, der Gemeinsamkeiten, keine Völker mit Grenzen, mit Pässe und so weiter, sondern Völkergemeinschaften, die Vielheit, unendlich viele, das bedeutet, die***

kämpfen gegeneinander. Das heißt, weil die Menschen, bei sich, weil Gog, das Wort bedeutet auch, **Dach**. Weil **die Menschen, ein Dach machen, zwischen dem Leben hier und den Himmel, ausschließen.** Das **Dach**, ist ***jenseits des Plafond, des Himmels***. Bis hierher, das **Dach schließt ab**. So wird es erklärt. Gog und Magog, **vom Dach und vom Dach**, das bedeutet übersetzt eigentlich, ***die kriegen immer miteinander, kämpfen miteinander,*** weil wenn man als Mensch glaubt, nur diese Welt, ist Krieg da. ***Der Mensch das Dach betrachtet als durchsichtig, durchlässig, dass durch das Dach der Himmel gesehen wird,*** Gott gewusst wird, obwohl das Dach da ist, ***ich schaue hindurch und liebe, mit dem anderen zusammen, dann, ist Frieden da***.

"70 Völker, 70 Sprachen", heißt immer, ***die Vielheit im 7. Tag, der Sprachen, der Völker, der Weisheit, der Wissenschaften***. Immer "**70**", 70 Söhne von Jakob, von Israel, wo man zu 70 kommt, doch nennt man "70". Und immer diese "70" meint man, nicht 1, 2, 3 bis 70. In der ***Bibel*** könnte man es zählen. Hier, nicht. Denn **die Zahlen dort, sind unser Erzählen hier**. Ich erzähle, ohne dass ich mir bewusst mache, dass ich Zahlen benutze, wenn ich erzähle. Die Worte sind Zahlen, die Buchstaben. Aber ich erzähle, ohne daran zu denken. ***So bin ich "die Völker"***. Ich weiß nicht, welche Völker. Es heißt, **wenn wir uns trennen, gespalten sind**, ***diese Welt sagen, das ist unsere Welt, und die andere, ist schön, anders, für fromme Stunden***. Nein, das ***Gefühl, wir leben so, wie wir hier sind, ewig, hier und dort und betrachten uns selber***, ob wir gesehen werden und unsichtbar sind, ***als lebend***. Wie auch Gott, der lebendige Gott ist. **Nur, unsere Vorstellung von Gott**, ***kann so sein, dass die Vorstellung, tot ist.*** Dann ist Gott tot, in unserer Vorstellung, ***wie man Gott irgendwie formuliert***. Aber Gott, ist der lebendiger Gott, der ewige Gott, der in allen Zeiten existiert, in allen Zeiten da ist.

32:17
Deshalb auch Gog und Magog ***historisch*** gesehen, dass Leute denken, dann kommt mal ein Krieg und dann geschieht das, was die Propheten sagen. Nein, **es ist erfüllt, was die Propheten sagen.** ***Bis zum letzten Strichlein und Jota ist erfüllt.*** Das ist nicht geschichtlich, das wird dann dort weiter gehen in der Geschichte, künftige Geschichte, also Moskau ist, wie manche Meschech ist, Moskau, sagen gewisse Leute, ***das ist***

verrückt. Das ist eine wirkliche Krankheit. Man kann alles interpretieren, wenn man will. Hineinlegen kann man alles, was man will. Auch einen Brief kann man hinein legen, einen Brief schreiben, wenn ich selber schreibe, kann man den Brief so und so verstehen. Ich bin nur ein Mensch, der ihn schreibt. Ohne weitere Absichten. ***Man kann in die Bibel alles hineinlegen***. Aber die Frage ist, ist die Bibel heilig für dich? Ist es eine Art Rätselbüchlein, dass dir, wenn du gut rechnen kannst, dir sagt, wann Gog und Magog Kriege machen wird und wann die Feinde in Jerusalem eindringen werden, die Stadt verwüsten werden. Ich hoffe, die Stadt nicht mehr verwüstet wird. Leute leben, genau wie Wien lebt. Oder Baden. Oder all die Orte in Österreich. Oder Zürich. Oder Amerika. Oder Moskau. Leningrad. ***Alles lebt. Aber dass sie erfahren könnten, was Leben ist.*** Dass das **Leben nicht begrenzt ist**. An der Grenze zwischen Leben und Tod. Und dann vorbei. Vergessen. Grabstein, für einige Zeit. Auch das weg. Grab auch verschwunden. Die moderne Zeit. Immer mehr Raum braucht, für Autobahnen und so weiter. Immer mehr, werden die Gräber dann geräumt werden, verschwinden.

*(In der hebräischen Bibel (Tanach) wird **Moskau** in prophetischen Texten wie Ezechiel 38–39 und Psalm 120:5 mit **Meschech** gleichgesetzt, oft im Zusammenhang mit Gog und Magog als Symbol für nördliche, feindliche Mächte.)*

Dass wir nicht so schauen, sondern sagen, **das Grab ist leer.** Es gibt die **Auferstehung**. ***Es ist nicht das Leben so***. Einerseits, lesen wir das, prägen das, wissen dass es so ist und doch praktisch, realistisch, tun wir, leben wir, als ob es nicht ist. ***Weil wir es nicht ertragen. Wir ärgern uns fast daran. Und deshalb, glaube ich, kommen Kriege in der Menschheit***. Weil **wir verärgert sind**. Auf irgendwelche Art, immer wieder verärgert sind. **Weil es nicht stimmt.** Nichts kann stimmen im Zeitlichen. **Es könnte nur stimmen, wenn das Ewige einbezogen ist. Das Ewige als das Wesentliche gesehen wird. Und das Zeitliche als Teil des Ewigen. Ich spalte niemals Zeitlichkeit und Ewigkeit. Ich sage immer, Zeitlichkeit ist Teil des Heiligen, des Heilen, des Ganzen.** Als Teil des Ganzen, ist es da. ***Von dort her ist die Zeit für mich klar, Ewigkeit ohne Zeit, es würde mir fehlen, wo ist die Zeit***

geblieben? Also nicht heil, nicht ganz. Ist nicht gut, es würde mir fehlen. Das ist krank. Also Zeit, ist dabei. ***Die Vorstellung, die ich mir als Mensch mache, kann doch von Gott zumindest, tausendmal, Millionen mehr sein, als das, was ich sagen kann.*** Dass jeder Mensch gutes denken und wünschen kann. Gott überrascht mit viel mehr Gutem. Wenn böses da ist, kann er es richten, reparieren, es neu machen. Wir können doch selbst menschlich auch Dinge richten, reparieren. Nicht böse, gütig, weil wir keine Aggression haben, dass wir sagen, ach, eine Wange, die zweite Wange, wir kennen das Beispiel, eine Meile und zwei Meilen. Wir kennen das Beispiel, liebe den Feind auch. Wir kennen das Beispiel. Nein, aggressiv zum Feind sein. Nein, ich könnte es nicht sein. In einem Moment, spielt man das, aber, es ist in Wirklichkeit ***nicht da. Die Aggression. Weil man ein Gefühl hat, es ist anders das Leben. Ich bin mehr, als das, was ich erscheine. Viel mehr.*** Ich kenne mich kaum selber. Ein Stückchen, kenne ich von mir. Aber, es ist viel, viel mehr da, was die Beziehung von mir, mit der Geschichte, den Ahnen, wo war das früher? Wo war ich früher? Meine eigene Person? Ich war kein anderer, ich war nicht Abraham ich war nicht Mose, **ich war ich, immer.** Komme ich neu da? **Bei Gott, bin ich immer da, jeder Mensch bei Gott**.

Persönlich, sein Ich besteht. Keine heidnische Gedanken, **Reinkarnation,** der eine war so … **deine Person, bleibt doch, ewig,** ist ***auch christlich*** gedacht, wenn man christlich denken kann, noch könnte, die Person einmalig, ewig. Aber, wer hat die Verbindung zu dem? Schau, das ist ewig, ***dort seid ihr alle da und anderes da, viel besser, als ihr hier euch selber artikulieren könnt, manifestieren könntet.*** Viel mehr ist da, als hier eure Fantasie gedacht werden könnte. ***Es ist viel mehr da***. Was ihr sehen könnt, ist doch nur klein, klein wenig.

37:29
Als Beispiel gebe ich oft auch, was wir sehen, das **Spektrum der Farben, der Nuancen**. Das heißt, das sehen wir. Wir sehen nicht, jenseits von Infrarot, oder jenseits, von Ultraviolett, sehen wir nichts. Doch es ist da. Die Frequenzen, die Schwingungen sind da. Wir sehen aber nichts von dem. Wir hören auch nur gewisse Oktave, weiter, hören wir gar nicht, doch könnte sie vielleicht gehört werden und dann sagen

wir doch, ist doch alles. Gut, Grenzgebiete gibt man schon zu, ***das Andere ist doch da, wir fließen in der Zeit weiter,*** keine Sekunde steht still. Digitaluhr schnell, schnell wechselnd geht sie, die Ziffern der Sekundenzeiger, fließt fortwährend weiter, solange die Batterie bei mir noch in der Uhr lebt und dann fließt der Sekundenzeiger immer weiter. Schon sehen wir, es verzerrt doch die Zeit. Ich denke mal das, mal dies, muss jenes tun, ***ich bin doch ganz anders, als das, was sich zeigt. Warum dann die Bibel nicht?*** Die ***Bibel*** nur, ***unter dem Seziermesser der Theologen, der Philosophen der Wissenschaftler,*** die sagen, ***das ist die Bibel, weiter nichts, so war es.***

Es war so, sage ich immer, ja aber ***es war viel, viel mehr als das.*** Es ist viel mehr, als das. Wenn ich leugnen würde, dass das war, bedeutet, ich trenne die Spitze des Eisberges vom Eisberg selber. Er zeigt dir ein Stückchen, im Leben zeigen wir ein Stückchen, es zeigt sich, jede Sekunde, sind wir da, aber das ist doch nur ein Stückchen, von unserem Leben. Das Leben, ist da. **Ob wir erscheinen im Leben, ob man gestorben ist, wir sind da, unsichtbar, es bleibt. Ob das Seele heißt, Leib heißt**, das ist die Frage, ***was sagen die Worte aus?*** Das Wort **Seele**, was sagt es aus? Was sagt **Körper, Leib** aus? Was sagt **das Wort, in seinem inneren Leben**, was sagt es aus? Nicht äußerlich nur, was sagt es innerlich?

39:44
Die **Historizität der Bibel,** kann also niemals geleugnet werden, aber zur gleichen Zeit wissen wir, ***weil die Bibel geliebt werden kann und nur aus Liebe, erfahren werden kann, zeigt es auch, ein Stückchen nur und möchte gerne ersehnt werden, erwünscht werden, geliebt werden, erfahren werden.*** Dass alles dann da ist, "wir wissen alles", ***Redaktor*** dort, der Redaktor geschrieben, wir wissen alles. Ein paar Bände, man hat solche Bibeln sogar, moderne, ***wo all diese theologische Weisheit drin steht, wird langweilig***. **Ich will nicht wissen, ich will sie lieben**. ***Kann Gott nicht wissen, kann Gott lieben***. Wissen, eine Überzeugung ist da. Ich weiß aber, ***Liebe, gibt den Atem, den Kern, das Leben, den anderen, äußeren. Die meiner Seele, meinem Leben, dem Körper, Leben gibt***. Meine **Seele**, wie man sagt, ***dann aus der Erscheinung verschwindet, ist der Körper tot dann.*** Aber

die Seele, die Persönlichkeit, ist da. Der Körper steht auf. Steht wieder auf, ist da.

Kein Genozid also, der Feinde, die geschlagen werden. Das kann nur in der Aufregung geschehen. Das kann nur geschehen, wie man oft Soldaten, dann auch aufgeregt hat, es sei mit Wodka, oder sonst Brandwein. "Zapftu" (Zapftuhr), heißt auch das Zapfen geschlossen vom Fass, das sonst der Zapfen, oder Bier, oder Wein fließen ließ. "Zapftu", ist zu. Der Zapfen, ist zu. Bedeutet, der Soldat, muss im Rausch sein und dann plündern können, rauben, morden können, vergewaltigen können, oder einen Feind auch totschlagen. Wie wir lesen, wie früher auch Kriege gingen, noch menschlich, bestialisch, wenn man sich die Kehle durch biss, Augen ausstach. Kommt heute mal selten vor. Heute sind es Schreibtischmörder. Befehl, so ist das, Kriege sind da.

Wir sind so distanziert vom Leben, dass wir sagen, sind Million Feinde dann gefallen. Zehn Millionen Feinde gefallen. Aber ***jeder Mensch, wir denken gefallen, vielleicht lebt er doch. Er erscheint nicht mehr hier.*** Dass wir **ein falsches Bild vom Leben überhaupt haben** und deshalb das sagen. Wir sehen also, **Kriege, können nur im Rausch geschehen.** Rausch der Trommel-Wirbel, Trompeten, Fahnen, schöne Uniformen, Marschieren, Geruch von Leder, Pferde in früheren Zeiten, so sind Kriege dann, schön, das Bild zu sehen. Wenn man es hört, dann weiß man, dass ein Krieg beschrieben wird, auch in früheren Zeiten, sehr grausam. Nicht weit von hier habe ich heute eine Tafel gesehen, für Henry Dunant, der Schlacht von Solverino, irgendwo in der Nähe muss die Tafel sein, Schlacht von Solferino, der dann ***das Rote Kreuz gegründet hat,*** weil er das Elend, ***das Elend des Krieges sah***, das Schreien der Verwundeten, das Elend, dass schreckliches Leid geschieht und dann sagen, das war ein Krieg, Gott hat es so gewollt.

Ich weiß, der Mensch, war immer in dem Gefühl, Gegenschaft zu Gott. Er wollte nicht, wir nicht und die Ahnen nicht. Die **Ahnen** waren nicht besser. Mal zeitlang, waren sie vielleicht ein bisschen besser. Sie waren grausam. Hinrichtungen, Folter, bei den Ahnen, waren gar nicht so nett. Ganz gemein behandelte man Kinder, Frauen. Wie wurden die Frauen behandelt früher? Manchmal, haben die Glück gehabt, war ein bisschen

Matriarchat, meistens, Patriarchat da, haben sie geschlagen. Gemein die Kriege, schrecklich. Ein Mensch, seine Würde, ***nur Liebe, kann Mann und Frau zusammen bringen***, nicht Hierarchie. Liebe ist von selbstverständlich, ist es da. Also nicht denken, früher, war es besser. Immer ***war der Mensch mit Gott im Krieg sozusagen***. ***Und Gott mit den Menschen***, ***weil die Liebe, nicht durchkommen konnte.***

44:00
Bis dann auch, die ***Bibel***, schon im ***Alten Testament*** und dann ***stark im Neuen Testament***, **die Liebe durchbricht**. Der ***Mensch, erfahren kann, dass er, der Menschen, seinen Wert hat, geliebt werden kann, Freiheit leben kann, in Freiheit leben kann***, erleben kann, ***in voller Freiheit, ein Mensch sein kann. Dann, kann er ein Mensch sein***. **Kriege**, wie ich schon sagte, ***bis Ende der Tage***, weil auch ***die Freiheit, das Schöne des Weges zu Gott***, ***der Liebe, man lernt sich kennen, Braut und Bräutigam, man lernt sich kennen, bis man spürt, die Ehe, nicht nur mystische Ehe,*** wie man manchmal sagt, die **Ehe wirklich, mit Gott und der Welt, Mensch und Gott**, die Sehnsucht, dass wir ***eins sind, doch frei, allein bleiben und doch gemeinsam sind***. Die **Persönlichkeit bleibt, das Geheimnis der Persönlichkeit, und die Ganzheit ist da**. Mit dem möchte ich für die erste Stunde jetzt Pause machen. Und also gerne, in der zweiten Stunde, möchte ich das Thema versuchen dann abschließend zu behandeln.

2025-12-18

06_84WN189

Frieden im Menschen, wenn sein Glauben auch, hineingeht ins Tiefste, nicht äußerlich ist. Gefahr da, historisch nur zu sehen, das war so jetzt ist es vorbei. Nicht mehr die Mitteilung, Gott äußerlich, dass man von außen her Gott erklären kann, was Gott nun ist, sondern immer mehr das Erlebnis persönlich, privat, intim, ich selber. Gefühl des Äußeren da ist, getrennt vom Inneren, ist Unruhe da, Spaltung da und Kriege da. Ich spüre die Bedeutung des Menschen und sehe die Bilder als Erscheinendes. Ich möchte aus der Bibel, alle Persönlichkeiten, nicht nur sehen, wie sie beschrieben

werden, sondern hinein, tief sie lieben. Komplex der Überlieferungen, Leute, fortwährend das Andere gesucht. Jeder auf seine Art. Untergetaucht zum Eisberg. Tiefer und tiefer. Der so, der so.

Ich möchte jetzt dann gerne, diese **letzte Stunde**, von diesem Mal in Wien, mal anfangen. Und ich war am Ende der vorigen Stunde, gerade dorthin gelangt, wo wir spüren, dass **im Menschen der Frieden kommen könnte, wenn er bei sich selber Frieden hat**. weil sein Glaube, **sein Glauben auch, hineingeht ins Tiefste, nicht äußerlich ist**. Diese Mitteilungen, auch nur äußerlich, Pharisäer, Schriftgelehrte, wiederum, ***nicht historisch allein nehmen***, sondern fragen, **was, ist der Sinn von dem?** Sonst, ist man sie los. ***Die waren damals***, und nun, unsere Feinde, sind heute auch solche, sagt man, wir sind brav. Auch da, ist die **Gefahr** da, ***historisch nur zu sehen, das war so jetzt ist es vorbei.*** Aber gerade dort wird gesagt vom **Wert des Menschen als Mensch überhaupt seine Freiheit, seine Liebe** wird besprochen und wir sehen, **historisch**, doch ein Ändern, das bedeutet, die ***Tiefen des Menschen ändert sich noch mehr***. Wir haben nicht nur ein Gefühl, es ist alles schon gespielt, geschehen, sondern auch **ein Gefühl, es sind wir selber, aus der Ewigkeit, aus dem Wesen heraus**, die ***wir, von dort her, das Leben in der Zeit, in jeder Zeit, auch in der heutigen Zeit, weiter ändern***. Immer mehr ***uns verstehen, Gott näher kommen. Nicht mehr*** die **Mitteilung**, ***Gott äußerlich, dass man von außen her Gott erklären kann, was Gott nun ist,*** sondern immer mehr das Erlebnis persönlich, privat, intim, **ich selber**.

Man spürt, **ich kann nicht genau das glauben, was der andere glaubt**. Weil ***jeder Mensch, einmalig ist***. Ich kann nicht sagen, jetzt glauben wir alle das. **Ich, auf meine Art**. Außen, kann das Wort schon sagen, aber ich habe meine Art, Ich persönlich bin zu dem angezogen, herangezogen. ***Ich kann nicht mitmachen mit der Masse, die so macht***. Auch ***das alles, hat mit dem Kriegen zu tun***. Denn sobald das **Gefühl des Äußeren** da ist, ***getrennt vom Inneren, ist Unruhe da, Spaltung da und Kriege da.*** Das **Äußere**, wie ich schon sagte, **Gog und Magog (gog umagog), *gimel-waw-gimel 3-6-3 waw-mem-gimel-waw-gimel 6-40-3-6-3 (12+58=70)*** , das ist **das Äußere**. Wo das Innere einbezogen ist, **die große Einheit des Innern mit dem Äußeren, ist kein Krieg da.**

Und ich glaube, an den Sinn des Fortschreitens der Zeit, ist nicht sinnlos. ***Man darf auch nicht sagen, die Zeit ist immer schlimmer und schlechter. Es ist nicht wahr.*** Es gibt immer böse Leute. Aber **die Zeit ist so, dass es Menschen gibt, mehr, öfters, wo man spürt, das Menschliche, bekommt doch, eine andere Rolle.** Wir sehen, ***trotz allen Dingen***, die ganz garstig aussehen, auf Untergang hinweisen könnten, sehen wir doch, **es ist Menschliches da.** Und dieses Gefühl ist auch, nicht beurteilen, jetzt, die Welt analysieren, das wäre äußerlich nur. Ich spüre zur Welt, wenn nur einer lieben würde und ein zweiter da, ein dritter, dann ist die Welt schon da. Es muss nicht die Masse sein. **Ich spüre die Bedeutung des Menschen und sehe die Bilder als Erscheinendes.** Wo die ***Bilder mich bitten, schau hinein***, ***was sagt es bei mir?*** Nur beschreiben sie, im Neuen Testament die Reisen von Paulus die Briefe von Paulus, ja, so auf der ***Landkarte***, kann man wie in manchen Bibeln das steht, ***die Reisen*** dann sehen. ***Es sagt weiter nichts.*** **Was bedeutet "Reisen", der "Weg" von da, dorthin, nur geografisch, ist mir egal.** Der Paulus ***scheint viel mehr zu leben, als die meisten Leute denken, weil es ein Leben aus Ewigkeit ist.*** Nicht gerade nur dann, "die Reisen" gemacht hat. Es ist **viel mehr** da. Und es gibt ***die anderen Figuren, genauso, bis zu den ersten Figuren im Alten Testament.***

4:51
Auch dort hinein, Kain ***ist nicht gestorben und*** Abel, sondern, **sie leben**. **Aber wo, leben sie?** ***Dann sehnt man sich nach Ewigkeit. Wenn man einem anderen Ewigkeit schenkt, gönnt, heißt es schon, auch du hast Ewigkeit. Wenn man dem anderen gönnt, Frieden gönnt, ist Frieden bei uns***. Wenn ich das Gefühl habe, die Welt soll mal verdammt, untergehen, soll mal sehen, was ist. Dann, ist bei mir selber Untergang. Ist Tod, bei mir selber. ***Ich wünsche und möchte im Traum, der Welt alles Schönes schenken, auch den Feinden, alles, ohne Unterschied. Und Schönes, weil ich bei mir selber fühle, es ist Frieden bei mir und Gutes, möchte ich schenken.*** **Solche Gefühle, wären wichtig.** Wenn man sagt, derjenige ist bewaffnet, die sollen wir untergehen lassen, nein, ***auch den lieben können, bis zuletzt und wenn auch hier, es nicht***

gelingt, dann gelingt es in Ewigkeit. Gott weiß schon wie und warum und wo. Dass ich das Gefühl habe, ich kann nicht mehr tun, als ich kann, ich tue sogar mehr oft, als ich kann, gut, dann tue ich mehr. Ich weiß es kaum. Manchmal denkt man so, zu schnell, denkt man das manchmal.

Dass wir sagen, **ich möchte, aus der Bibel, alle Persönlichkeiten, nicht nur sehen, wie sie beschrieben werden, sondern hinein, tief sie lieben.** Keinen Roman über sie schreiben, sondern, sie erleben, bis ins Tiefste hinein, **bis ich sie selber erkenne, als Teil meines Lebens**. Als Teil meiner Fantasie, meiner Träume. Aber **heimisch bei mir, mit mir.** Da möchte ich auch keine Kriege sehen, nicht Totschlag, das spüre ich auch. Das bedeutet, Auseinandersetzung in der Unruhe der Menschen. Aber ***es ist ein Weg da.*** Man entwickelt sich als Mensch und bemerkt langsam, mehr und mehr, man nimmt einen Menschen ernster. Früher war so, ein Verbrecher, bewiesen ein Verbrechen und bewiesen, hängen gleich, aus. ***Heute***, fängt man an, man hängt heute schon sehr selten, in den meisten Ländern, aber man fängt an, mit einem psychiatrischen Gutachten zum Beispiel. Wie kommt der Mensch dazu? Da kam früher kein Mensch darauf, hat verbrochen, töten. Gleich, foltern, er soll gestehen, was er getan hat. Wenn es nicht getan hat, er soll es bestätigen. Heute, man darf nicht, man schämt sich für Ausnahmen. wenn man sagt, habt ihr doch gefoltert? Nein, das ist nicht wahr. Dann schämt man sich. Es zeigt schon, es ist nicht normal, zu foltern. Nicht nur Amnesty International gibt es, aber im Menschen selber. Man schämt sich. Wer es auch sei, will keine Namen nennen. Man schämt sich. Man wird wirklich verurteilt. Das darf man nicht tun. Man spürt immer mehr, wie kommen die Umstände? Wo kommt er her? Was hat er in der Jugend erlebt? Wie kommt das? ***Man spürt, ein Mensch ist mehr als das, was sich zeigt***. Es zeigt sich ein Verbrecher. Aber ***der Eisberg, was waren seine Eltern, seine Erziehung***, welche Heime, hat er gehabt, wurde er erzogen ohne Eltern? Was hat er erlebt? War ein Krieg dabei, war ein Widerstand, was war er? Hat er gelernt zu schießen, Bomben werfen, was war dabei? Man verlangt mehr. Auch dort schon verlangt man von Menschen mehr. ***Man will nicht nur das Äußere wissen***.

Gewisse Romane, historische, beschreiben, dann tat er das. Man ging dorthin, war eine Dame, empfing einen. ***Fakten***. ***Heute*** schreibt man mehr, ***was dachte man?*** Wie war das? Was erlebt man? ***Man geht auf die Person ein. Früher*** war, der tat das, spannende Abenteuer. Aus was die Person lebte? Kein Wort. Sehr wenig Worte.

In der Bibel aber, **überhaupt kein Wort**, merkwürdigerweise. Und **doch fasziniert die Bibel**. Weil **man spürt, ohne zu wissen,** das **Bild vom Eisberg** behaltet ihr in dem Moment, **der große, tiefe Eisberg ist da**. Die **Bibel beschreibt nur das Äußere, sehr bescheiden.** Die haben sehr viel erlebt. Was weiß man, was Abraham erlebt hat? Ein ***paar Worte in der Bibel, weiter er nichts***. Muss erlebt haben, er glaubt an Gott von Himmel und Erde. Wie kam er dazu? Kein Wort fast. **Spitze vom Eisberg**. Aber das ist **historisch**, ***das erscheint auch***. Ist wahr. Aber **das ganze Leben, darum geht es**.

Nun, ist ein großer Komplex, in allen Völkern der **Komplex der Überlieferungen**. Im **Christlichen** zum Beispiel, ist große Bände, habe ich auch zu Hause in meiner Bibliothek zwei, drei, vier Bände ***Legenden vom Christentum***. Das sind Legenden. **Katholisch** weiß man, dass es die Anna gibt, ***Mutter von Maria***. **In der Bibel kommt sie nicht vor. Legende.** Es sind aber Namen da, in der Legende, die als selbstverständlich gelten. ***Legende, Überlieferung. Es ist so***. **Was ist Überlieferung?** Das bedeutet, ***es haben Leute, fortwährend das Andere gesucht. Jeder auf seine Art. Untergetaucht zum Eisberg. Tiefer und tiefer. Der so, der so.*** **Von uns wird auch erwartet,** dass wir nicht sagen, Überlieferung ist ein Gesetz. So Überlieferung. Nein, **tauch du auch unter. Hinein in das Leben und du spürst gleich Ewigkeit.** Du ***spürst, ganz andere Geschichten, als das Äußere erzählt. Ganz andere Geschichten. Viel mehr.*** **Das Äußere, ist auch wahr. Das verlange ich immer. Die Spitze, muss wahr sein, es muss historisch wahr sein**, aber, **was ich erlebe weiter, kann ich nur selber empfinden.**

11:07
So haben wir in der Bibel, **große Komplexe der Überlieferungen**, christlich, jüdisch, arabisch, sonst muslimisch, viele ganze Komplexe.

Das bedeutet, ***die Menschen haben irgendwie, nach dem gleichen Muster, mehr gedacht, mehr erlebt.*** Und immer wird gesagt, "**Kriege**" meint man doch nicht, "Kriege so". **Kriege dort, tief**. Dort ist ein Tod, kein Tod. Folter nicht. Das erleben wir selber. ***Ich empfinde Folter, indem ich sehe, kein Mensch versteht mich.*** Das heißt, man foltert mich. Wenn man mir sagt, ja, ich war dort und dort, das hat so gestimmt. Ja, nur äußerlich. Das erlebe ich keine Folter, körperlich. Aber selber denke ich, oh mein Gott, schon wieder. Nationalistisch, oder faschistisch, das soll wahr sein. Das ist foltern. Es kann auch sein, dass ich andere unbewusst auch foltere, indem ich Dinge sage, die denen nicht gefallen. Manchmal schlimmer auf den Menschen wirkend, als nur körperlich. Man spürt, ***es ist im Menschen viel mehr da, in allem da.***

Und so ***erzählen die Überlieferungen von den Kriegen*** immer, was ich versuchte, in den drei Tagen zu sagen, dass man sagt, ***der Krieg mit Amalek bedeutet, wenn du gezwungen bist, in Leistungszwang zu leben, dann ist bei dir, Krieg mit Amalek***. Und siegt Amalek, wenn du Leistungsneurotiker wirst, Zwangsneurotiker wirst, dann hat Amalek gesiegt bei dir. Pass auf, aber Krieg, geht weiter. Du musst nicht weiter "nur leisten". Es kann anders werden. **Alle Überlieferungen** merkwürdigerweise, sagen gleich schon, im Judentum jedenfalls auch, **da ist kein Krieg, auf diese Weise.** Ich gab schon ein Beispiel, am ersten Tag, wo der Jakob zu seinen Söhnen sagt, ***das Land, das ich erobert habe***, bei den Kanaanitern, Jakob sagt das, ***mit meinem Schwert, meinem Bogen,*** sagt gleich die Überlieferung, ***das heißt, mit Gebeten und guten Taten, keine Spur von Schwert und Bogen.*** Gleich schon, überall wieder, **nicht so sehen**, wenn der **Absalom (avschalom)**, ***alef-beth-schin-lamed-waw-mem 1-2-300-30-6-40***, da hängt, am Baum mit seinen vielen Haaren, gleich, ***das bedeutet nicht so, ganz anders***. Da schau, bedenke doch, ***das Äußere, geh hinein***. Was ist Haar? Was ist ein Baum? Ein Ast? Hänge an dem Baum, was heißt das, hängen? Und ***dann kommen Geschichten immer mehr. Und man gewöhnt sich daran,*** im Laufe der Jahrtausende, Geschichten zu sammeln, weiter zu erzählen, selber, zu erzählen, neue Geschichten zu erzählen, immer, eine große Vielheit, die Menschheit sucht das, sucht auch jetzt Geschichten, indem sie sagen, der Krieg, **die Kriege, wie sie sich zeigen, das geht so nicht**. Man muss sprechen miteinander,

konferieren, beruhigen, nicht gleich sagen, es geschieht. Immer mehr das Gefühl, verstehe den anderen doch, Verständnis aufbringen, für den anderen.

14:24
Und deshalb, **wäre es eine Sünde, nach meinem Gefühl, eine tiefe, schlimme Sünde**, ***die Kriege im Alten Testament zu sehen, als Kriege mit Schwert und Steine werfen, Bogen und Pfeile und morden und töten, all dem, so zu sehen. Wer so sieht, hat, wie ich schon sagte, die große Gefahr, am Eisberg zu scheitern***. Und wie historisch, die Titanic untergegangen ist, mit vielen hunderten Menschen, ist die Gefahr, dann da, unterzugehen. Der ***Eisberg ist da***, das heißt, ***das Wesen ist da***. ***Man kann nicht leben im Äußeren und das Wesen, nicht zur Kenntnis nehmen.*** **Wesen**, ist ***still, verborgen***. Und deshalb, **das große Gebot der Liebe.** ***Nur dann, kannst du Wesen verstehen***. Nur dann, können Kriege aufhören, weil Demonstrationen schon sinnvoll sind, sicher, lieber für Frieden, als für Krieg. Sowieso, natürlich. Aber **eigentlich sollte es das Gefühl sein**, **wenn wir im Wesen bei uns Frieden haben, zu Hause, im Leben selber, da, ist der Anfang des Friedens**. Dann, wird draußen auch, Frieden sein. ***Das glauben, dass der Frieden auf diese Art entsteht, nicht durch Kriege, Frieden machen.*** **Nie** gelungen. Man hat Völker unterworfen, besiegt, kam kein Frieden, da kam später wieder Krieg, Aufstand, Revolution, man kann nicht unterdrücken. Immer weniger. Es meldet sich beim Menschen, immer, das Menschliche immer mehr, ***es scheint, das Menschliche immer mehr zu drängen zu sagen, die Zeit ist nah***. Nicht im Sinne, auf der Zeittafel nah, sondern im Sinne, ***ich spüre: Es ist nah***. Bei mir, bei uns nah. Es scheint, vielleicht nah zu sein. Ich weiß nicht, wie nah. Vielleicht tausend Jahre. Vielleicht hundert, zehn Jahre. Vielleicht ein Jahr. Vielleicht einen Tag. Ich weiß nicht, aber bei mir spüre ich, es ist nah. Ich will nicht messen, quantitativ messen. Aber nah ist es, weil es schon jetzt leicht ist, Menschen zu erzählen.

Die Kriege im Alten Testament, sind Kriege, bedenke die Namen: Ägypten, mizrajim, Amalek, der Name, Philister, der Name, Babel, Gog und Magog. ***Was bedeutet das? Man kann heute davon reden***. Früher, Kriege, waren Kriege. Wir morden die Feinde, das ist wie Esau. Wie Esau,

morden wir. Ich weiß, in Südafrika, bei den Buren, in meiner Jugend, habe ich Bücher gelesen über die Buren, weil sie waren nicht so weit von dem Burenkrieg entfernt, meine Jugend. In Holland war man damals sehr sympathisch mit den Buren. Da schrieben sie auch, wenn sie mit den Negern, den Kaffern, kämpften, war der Neger, oder der Negerfürst, war Og, König von Baschan. Sichon, das waren ***biblische Figuren***. Da dachte ich, die Bibel, auch getötet, töte ich auch. Die Schwarzen getötet, weil damals auch getötet wurden. Heute, würden sie es nicht wagen, es auf diese Art zu tun. Sie haben Angst vor der Welt schon, das zu tun. ***Man tut das nicht zu töten***. Wenn man andere herausfordert, könnte es geschehen. Aber nicht so einfach töten, umbringen. Dass man ***die biblische Figur***, **nicht benutzt**. ***Und sagt, mein Feind ist der.***

17:55
Oft hört ich auch im Krieg sagen, das ist Babel. Krieg, Babel, das ist Esau, Amalek. ***Das darf man nicht sagen***. Es sind Menschen, die da sind. Die **Kollektivität** ***besteht eigentlich nicht***. Ein Name, ***jeder Mensch hat seinen Namen***. Und heute, kann man schon, von den Kriegen im Alten Testament so reden, ***schau, es ist anders***. ich weiß, es gibt Leute heute, auch Juden, die sagen, **das Land** ***hat Grenzen*** die **Bibel** sagt, ***die Grenzen. Das ist Idiotie das geht so nicht.*** Aber "Ägypter", es gibt andere, die sagen es auch. Nicht mehr die sagen, nur die Grenzen, man kann ohne weiteres, mit vielen Leuten sagen, Nein, doch nicht so, **"Gottes Land", ist unbegrenzt, ist Ewigkeit.** Das ist kein Land so, wo Leute sterben, Krieg führen, Geschäfte machen, das ist nicht Gottes Land. Das denkt ihr schon? Ihr seid sowas realistisch. Man kann das sagen, zeitlang, ***vermischt man das immer mehr.*** Historizität, Wirklichkeit, Wahrheit, das gleiche.

Heute, kann man schon den ***Unterschied zeigen, auf die Einheit hinweisen, wie das zusammenhängt***. **Ich finde, das ist ein Fortschritt**. Ich glaube deshalb, die Welt, ist besser dran, als man im Allgemeinen sagt. Ja, droht, sicher, man ist sehr nervös, sehr irritiert, sehr ängstlich, alle Menschen mit Todesangst, dann redet man so. Im eigentlichen Sinne, wäre es sehr schwer, hoffe ich und glaube ich, einen Krieg anzufangen. Ja, gewisse Orte schon, aber wirklich Krieg, für Untergang

für die Welt, man bedenkt sich viel mehr, man spricht miteinander. ***Zeichen von Fortschritt. Auch Fortschritt in der Bibel***. Die **Bibel *nicht mehr historisch***, so wie sie beschreibt, ist wahr. Nein, sagt man heute, historisch, ist ***die Spitze vom Eisberg. Das Andere, ist wahr***. **Zusammen, ist es wahr.** Josef nicht nur mit Potiphar in Ägypten, sondern die Frage, **was ist Josef, der Name Josef? *Was bedeutet das Ganze?*** Man will es wissen, hört dem gerne zu. **Eine neue Welt öffnet sich.**

20:10
Und deshalb, **sind wir reif, die Kriege in der Bibel zu verstehen, als Kriege in Menschen selber.** Dass wir, das erleben, tatsächlich, die Kriege in uns erlebt werden. Wie ich schon sprach, von den ***vier Schichten des Krieges, die vier Elemente.*** Wir ***auch erleben, die Kriege in uns selber.*** Und das verstehen können und verstehen, was ist bei mir eigentlich eine Art Zwang. Ich kann mich lösen. Es wird mir bewusst, der Zwang. Jetzt ist klar, ich kann lachen, befreit lachen, über den Zwang. Früher hieß es einfach, leisten, mehr produzieren. Ich weiß, haben wir in Deutschland gesprochen, wo ich das auch sagte, leisten. Was echte Deutsche mir sagten, aber wir sollen den Kindern auch lernen, Leistung lernen. Ihr geht an Leistung zugrunde. Immer Leistung. Denn die glaubten, wenn ich sage, weniger leisten, Amalek, dann werden die Kinder aufhören zu leisten. Weil ***ich immer sage, schau die leisten von selber.*** Jeder Mensch will nur gerne schenken, leisten, tun, von selber. Aber der Zwang zum leisten ist nicht mehr da. Wie ich erklärte von Amalek. Bis man das verstand, es dauert einige Zeit, bis man verstehen kann, dass kein Krieg war, mit Blut vergießen, die waren immer da, nicht in der Bibel. Die ***Bibel sagt nur,*** in der Welt waren Kriege, Menschen nicht getötet. Aber ich sage dir, ***wie Gott das sieht. Erkläre jetzt dir, schau, überliefert wurde dir, die Kriege waren anders, wurden anders erlebt, auf andere Art gelebt, als Krieg, im Streit gestritten, bestritten auch. Das finde ich wichtig***, dass wir die Kriege im ganzem Alten Testament nicht mehr sagen, das Buch, hat Gott der Rache, blutige Opfer, hmm, nichts. Wer das sagt, der ist nur historisch. ***Denkt, die Bibel sei nur historisch***. **Der ist schon ein Götzendiener in meinen Augen.** ***Es gibt im Alten Testament keine blutigen Opfer***. Wenn ich das denke, man hat das so geopfert. Aber die **Bibel selber**

sagt, die Überlieferung, **es gibt das gar nicht. Ein Opfer bedeutet, Gott näher kommen. Nie ein Tier töten, heißt es. Nie, ein Tier Leid bereiten. Nie. Das ist im Himmel, im Ewigen.** Ihr versteht das nicht so. Gott der Rache, wie Gott der lieber Rache will. Denkt, das sei so. Nur, weil man selber dem verfallen ist, ***die ganze Bibel historisch sieht*** und dann irritiert wird, wenn nicht die anderen Leute, genau die gleiche Meinung haben. ***Während jeder Mensch, seine Meinung hat, sein Leben, seinen Namen hat, auf seine Art leben darf und leben kann.*** Nein, ***alle sollen das gleiche sagen. Das ist Heidentum.*** Ich weiß, das gilt heute, als Mode sogar. Man soll so sein. Und dennoch, **gibt es das Andere.** Immer, still, schweigend, zum Teil verborgen. Sie sind da. Das spüren wir. Sie sind da. **Ich könnte sonst, so nicht sprechen und Sie, mir zuhören.** Sie würden aufstehen und davon laufen. Das tut ihr bis jetzt noch nicht.

23:27

Dass ihr noch da sitzen bleibt, das bedeutet, ***ihr öffnet euch***, für die Möglichkeit, nicht, dass es so ist, ***für die Möglichkeit, dass es so sein könnte,*** denn **jeder muss es selber erleben.** Ich will nicht predigen, dass es so ist. Sage, **bei mir ist es so,** bei anderen auch so, ein bisschen variiert, aber modifiziert, ist es auch so. **Es könnte, weil es Jahrhunderte, Jahrtausende auch schon so war, auch heute sein und ist heute auch**. ***Versuch die Bibel mal so zu sehen.*** Ja, wir sind besser, als die anderen. Wir haben Recht, ***Recht haben***, ***bedeutet Aggression.*** Keine Aggression. Versuch dem anderen zu schenken, ihm Recht zu geben, Recht zu schenken. Du wirst erfahren, dass er sogar Recht hat, wenn du schenkst. Nicht nur, dass du das aus Höflichkeit tust, Gefälligkeit, sondern du siehst, er hat sogar Recht. Und umgekehrt, genauso, habe ich vielleicht Recht. Ich bin bereit, den anderen, mit anderen Argumenten, zu recht zu geben. Ja, was du sagst ich spüre, es könnte so sein vielleicht ja und es geht in mich hinein und es fängt an bei mir Wirklichkeit zu werden und umgekehrt, könnte es genau so sein. Ich sage immer, es könnte für uns so sein. ***Ich möchte so gerne, dass im Menschen, der Krieg im Menschen da ist, ohne äußeres, große Geschehen, sondern, als Mensch, dass er spürt, ich gehe von Phase zu Phase, ich erlebe die Erlösung wirklich jetzt, ich verstehe, was es ist***. Und nicht, dass ich zeitlich sage, ***sag, so war es***, sonst

erschlage ich dich. Das ist kein Frieden, das ist kein Glauben, das hat mit Gottes Liebe, nichts zu tun. Das ist Aggression, Rechthaberei.

25:15
Ich sage immer, dem anderen, wenn ich spüre, aus Liebe, aus Höflichkeit, aus Vernunft, aus Glauben, mir etwas sagt, fange ich an zu sagen, ja, ja, **das meine ich aber auch**. Ich will mich hinein versetzen, doch, doch, kann sein. Und **immer mehr gelernt**, es ist richtig, wenn ich dafür mal kühl, abweisend war, da war ich selber unsicher. ***Je sicherer ich selber werde, desto mehr spüre ich, den anderen als Bruder oder Schwester, ganz nah. Nicht rechthaberisch nah, sondern umarmend,*** selber, selbstverständlich, ist nah. Wir sind doch gleiche Menschen, gleichen Glück, gleiches Leid, jeder auf seine Art.

Also, ***ich möchte Sie bitten, niemals mehr zu sagen***, ***Alte Testament, waren die Kriege blutig,*** jetzt, sind wir brav, Atombomben und so weiter. Wir sind aggressiv, weil wir irritiert sind. Aber im Alten Testament ist ***auch Liebe da genau der gleiche Gott, im Alten und Neuen Testament,*** immer. Und **die Menschen haben selber immer so gedacht: Liebe, Sanftmut,** immer, wenn man es liest und hört, ***lauter Geschichten von Liebe und Sanftmut, von Jahrtausenden her,*** Geschichten, überlieferte Geschichten, die Jahrtausende blieben, weil erzählt wurden, neu erzählt werden, mal gedruckt, mal nur erzählt werden, mal geschrieben werden, ***man kennt die Geschichten***. Man weiß von dem ganzen Erlebnis, kennt das Ganze.

Also, **Kriege im Alten Testamen** sind Kriege, wo wir spüren, ***man kann den Feind besiegen***. Und ***wenn man ihn nicht hier besiegt, weiß man, er wird besiegt werden***. Es ist **ein Ende, ein Ziel da, wo Frieden da ist**. Wo keine Frage ist, ob Frieden sein kann, sondern, ***Frieden ist dann in Wirklichkeit da. Es lebt dann der Friede.*** So, in diesem Sinne, kann man auch die Kriege sehen. Und **sich hüten**, dass man dann sagt, ***weil, im Alten, das gesagt wird, gilt es heute auch. Es gilt nur, in der Übersetzung, der Sprache des Menschlichen.*** Nicht der Sprache, die dort, von uns ***nur äußerlich*** gesehen wird, **wir übersetzen das jetzt in die Sprache des Menschlichen**, dann gilt es. Einfach, gilt es, die Orte sind da, jetzt auch wieder da, ist gar nicht wahr. Es stimmt doch gar

nicht so. Schnell, eilig, da, so ist es. Und gerne, wenn viele ***Menschen, Aversionen haben*** und gerne mit Aversionen mit dabei sind, ist man an der Seite der, oder der anderen. Der eine beim Feind, der andere beim Freund, je nachdem. Da ist ein **Missbrauch der Bibel.** Die **Bibel *so gebraucht wird, benutzt wird, ist das Heidentum. Das ist keine Bibel mehr***. Die **Bibel** ist **ewig, ist göttlich, Wort Gottes**. ***Man kann die Bibel nicht benutzen***, weil, jetzt machen wir das. Schön, man hat gerne in Gemeinschaften singen, marschieren und Trommelwirbel und Trompeten. Schön, marschiert es sich gerne. Aber das ist Rausch. **Rausch, aufpassen, vor welchem Rausch auch.** Keinen Rausch als Mensch haben. ***Wach sein, als Mensch. Klar sein.*** Versuchen, **Beziehung zum Ewigen** zu haben. Nicht magisch, sondern im Menschen selber. Ohne, dass "ich es tue", **erlebe ich, in meinem Leben selber, Beziehung im Ewigen**. Ich kann es nicht erzählen, wie. Ich spüre aber, ***jeder könnte das Gleiche.*** Ich habe nichts Besonderes erlebt und getan. ***Kann jeder erleben, auf seine Art.***

29:04

Ich kann niemandem sagen, kopiere mein Leben, das geht nicht. Wäre ein Unsinn, Utopie wäre das. Wäre vielleicht ganz falsch sogar. Ich weiß nicht genau, wer ich bin. Aber **ich spüre, ich möchte gerne**. ***Ein Ziel sehe ich. Ein Ziel in Frieden, Ziel in Gottes Wort, das heilig ist, das ganz ist. Dorthin, zieht es mich.*** Das möchte ich, als Wahrheit haben. So, die ***Kriege im Alten Testament***, sogar die ***Personen*** im ***Alten Testament***, nicht sagen, Kain hat eine Keule gehabt, damit erschlug er den armen Abel, er bricht zusammen und stirbt dort. Die **Bibel *so sehen und so erzählen, ist schon falsch***. ***Religionsunterricht so geben, ist schon falsch***. Dann hat man gesagt, Kain den anderen, erschlägt ihn. Nein, das ist ganz etwas anderes, die Geschichte von Kain und Abel. Er erschlägt ihn mehr als so nur, könnte man sagen. Es ist viel mehr da, in uns selber, wie ich vorgestern andeutete, ***viel mehr, ist es das***. Aber die sagen, ***Religionsunterricht***, "so war das". Dann kam die ***Sintflut***, Gott lässt es dann regnen vom Himmel und von der Erde raus, Überschwemmung, die ganze Welt geht unter. Und ertrinken alle, "Gott" lässt sie ertrinken. Schrecklich, Kinder, Frauen, Tiere, alles ertrinkt. Die Einzigen, die nicht ertrinken, sind dann vielleicht die Fische. Aber

sonst, ertrinkt doch alles, werden auch geschlagen, nach der Geschichte.

Aber, wenn man Gott so sieht, Sintflut so beschreibt, dann geht das automatisch so weiter. Frage, **was bedeutet das?** ***Man ertrinkt, wie alte Geschichten sagen, an einer Vielheit an Information.*** Erträgt sie nicht mehr, Vielheit. ***Die Welt geht unter, weil sie nicht mehr von Liebe weiß, nur Information, Wissen, mehr Wissen, noch mehr Wissen.*** Nicht damals nur, **das ist im Ewigen**, die Welt hat eine Art Untergang, immer wieder, ertrinkt jeder Mensch, ertrinkt an Information. Überschwemm den Menschen, ein Schwemme, wie es dann auch heißt. Und so die anderen Figuren. Wenn man die **Bibel** ***anfängt, anders zu lesen, dann ist der Religionsunterricht, auch ganz anders.*** Ich habe es aus Erfahrung gesehen, ich habe mal, auf Einladung, auch Religionsunterricht gegeben, in Gymnasien, da habe ich, eine Einladung als Gast mal und ***sah, dass junge Leute mich ganz genau lieb verstanden und auf einmal den Lehrer kritisch ansahen, der nur das Äußere sah***: "so war das". Ach so, das könnte aber auch sein. Sie sind sehr bereit, die Kinder anzunehmen. Auch Erwachsene, gerne bereit anzunehmen. Und die Lehrer gerne bereit. Warum sollte man nicht das weiter konsequent austragen und sagen, schau, die Bibel so zu sehen, ist unheilvoll. ***Man sage nicht, es ist unwahr***, Bibel, ***nein, historisch auch wahr***, alles, aber **bedenke, es ist ein Stückchen, das sich zeigt**, ***keusch, zeigt es sich, verhalten, weil Gottes Stimme schweigend ist.*** **Gott möchte gerne geliebt, erkannt, gesucht werden und gefunden werden.** ***Wer sucht, der findet.***

32:20
Und die anderen, die nur denken an Kriege und so weiter, könnte sein, dass sie dann hören, ich habe dich nie gekannt. Kenn dich nicht, habe ich nie gekannt. Dass man ***Gott doch nur in Liebe, finden kann, in Liebe, suchen kann und dann, mit Gott leben kann***. Wenn ich nur das Gefühl habe, ich habe recht und die haben recht, guten Verbündeten habe ich jetzt, starke Verbündete, bin mächtig, dann glaube ich, ich habe Pfade, die immer da waren. Aber ***immer die Hoffnung, dass es bald anders werden kann*** und warum nicht in unserer Zeit, wenn wir sagen könnten, jetzt bald, dass wir es erleben, in unserer Zeit. Wie die

Bibel sagt, ***ihr werdet es erleben.*** Das Geschlecht, wird es erleben, heißt es doch im Neuen Testament auch. Ihr, werdet es erleben und sogar im Alten Testament Jeremias, doch auch die Botschaft bekommt, mach einen Kontrakt, begrabe den, weil das erfüllt sein wird, wenn ***Häuser gebaut*** werden und so weiter, ***nicht Häuser irdisch spürt, es sind Häuser, ewig gebaut werden, für Ewigkeit***. Wo ich leben kann, freudig bin, gesund bin, keinen Feind habe, nur Freundschaft habe, Liebe habe. Das **Gefühl**, das in der **Bibel** ist, nicht sagen, das ist falsch und das ist die bessere Bibel. Nicht wir urteilen, mit unseren Maßstäben, sondern, **wir spüren, suchen, was sind die Maßstäbe von Gott**. Und **Maßstab** hebräisch, **qaw*, qof-waw 100-5***, ist das gleiche Wort wie **Hoffnung, thiq'wah, *thaw-qof-waw-heh 400-100-6-5***. Stamm vom Worte Hoffnung. **Hoffen**, sind die **Maßstäbe von Gott.** Man hofft, dass wir es liebend einsehen und wir hoffen auf Gott. Diese Hoffnung, Maßstab ist und nicht Aggression, nicht besser ist.

Wenn Sie das bei mir verstehen, verstanden haben, dann glaube ich, waren diese drei Abende, die wir dann hier hatten, doch sinnvoll und wenn auch wenig hängen bleibt, es könnte sein später mal aufgeht bei euch, bei dem, oder jenem, dass man spürt, vielleicht doch etwas da. Ich möchte nicht hypnotisieren, suggestiv, ihr sollt mir glauben. ***Ich sage immer, vielleicht, es könnte so sein, dass es bei euch auch aufgeht, auf eure Art, jeder, auf seine Art.*** Ich kann es nur so geben, wie es bei mir lebt und hoffe dann, dass bei jedem, auf seine, ihre Art, auch so aufgeht. Denn, ich möchte nicht rechthaberisch sagen, ich weiß es. Ich sage nur, ***so könnte es sein.*** Bedenkt, ***erlebt es so, in der ganzen Freiheit des Menschlichen, des Wach-Seienden des Menschlichen, erlebt es so, dann könnte es sein, dass auf einmal, wie ein Weizenkorn es hinein geht, in die Erde, dort keimt und dann vielfache Frucht bringt, dass genau, auch diese Worte, hinein gehen und vielfache Frucht geben, die ganz anders aussehen, wie der Weizenkorn. Neue Frucht da ist. So möchte ich nur mit Menschen sprechen.*** Dann niemals sagen, ja, Sie haben recht, Sie sind ein Großer Mann, Sie wissen das. Ich bin gar nix. Ich weiß für mich schon, denke ich manchmal, möchte gerne mehr, viel mehr, ewiges Wissen haben. Aber **ich kann nur von Mensch zu Mensch sprechen.** Ungefähr so erlebte man, wie ich es erzählt habe, die Kriege im Alten Testament. Ungefähr so, erlebe ich das

und könnte dann hoffen, dass ungefähr so, es bei euch auch, so erlebt wird. Damit möchte ich dann für heute schließen.

2025-12-19

ZUSAMMENFASSSUNG

Zusammenfassung der Vorträge „Kriege im Alten Testament“

Die gesamte Vortrags-Reihe „Kriege im Alten Testament“ führt zu einem Punkt:
Die biblischen Kriege sind Bilder für innere Konflikte im Menschen – zwischen Zeit und Ewigkeit, Leistung und Gnade, Macht und Liebe.

_____

1. Grundthese der Reihe

Die „Kriege“ der Bibel sind keine eigentlichen historischen Feldzüge, sondern äußere Bilder für eine Unruhe in der Quelle unseres Seins: im Menschen, der sich selbst und Gott nicht gönnt, was geschenkt ist.
Die Bibel schildert Geschichte als Spitze des Eisbergs; das Entscheidende – Gottes Beziehung zum Menschen – liegt unsichtbar darunter und wird nur in Liebe erfahren, nicht im Beweis.

_____

2. Innere Kriege: Zeit, Leistung, Verwirrung

Ägypten, Mizrajim, steht für Enge, für das Gefangensein im Entweder-oder von Zeit gegen Ewigkeit, aggressiv nach innen gerichtet.
Amalek bezeichnet den Krieg des Leistungszwangs: der Mensch glaubt, nur durch Tun und Erfolg etwas wert zu sein. „Amalek ausrotten“ heißt, diesen Zwang innerlich zu überwinden.
Babel ist das Bild für Verwirrung durch Überinformation und Analyse, die Beziehung und das „Haus Gottes“ im Inneren zerstören.
Die Philister stehen für endlos wiederkehrende äußere Konflikte, die erst im „David- oder Messias-Prinzip“ zur Einheit kommen.

---

3. Kain und Abel als Urkrieg

Kain, Qajin, vom Stamm „kaufen, erwerben“, ist der Mensch, der nur an Lohn und Gegenleistung glaubt.
Abel, Hevel, „Hauch, Nichts“, ist das Umsonst, die Gnade, die gratis ist und gerade deshalb verdrängt und „erschlagen“ wird.
Dieser Brudermord geschieht in uns, wenn wir Gnade, Umsonst-Liebe und Hoffnung zugunsten von Berechnung und Beweis ausschalten.

---

4. Widersacher, Frieden und Hoffnung

Der Widersacher, Satan, ist der „Hinderer“ in uns, der alles erklärbar, machbar und beweisbar haben will und Liebe und Glauben nicht erträgt.
Frieden, Schalom, bedeutet Ganzheit. Er entsteht, wenn der Mensch sich selbst und dem Anderen das Ewige und Umsonst-Geschenkte gönnt.
Der göttliche Maßstab, qaw, ist identisch mit Hoffnung, tiqwah: Gottes Maß ist nicht Zwang oder Recht-haben, sondern Hoffnung, dass der Mensch sich liebend öffnet.

---

5. Konsequenz für das Lesen der Bibel

Wer die Kriege des Alten Testaments nur als blutige Geschichte liest, verfehlt ihren Sinn und macht die Schrift zum Instrument von Ideologie – das nennt Weinreb Götzendienst.
Gültig wird die Bibel, wenn ihre Namen und Geschichten als Spiegel des eigenen inneren Weges verstanden werden: Kriege als Wandlung, Opfer als Nähe zu Gott, Geschichte als Einladung zum Frieden im Menschen.